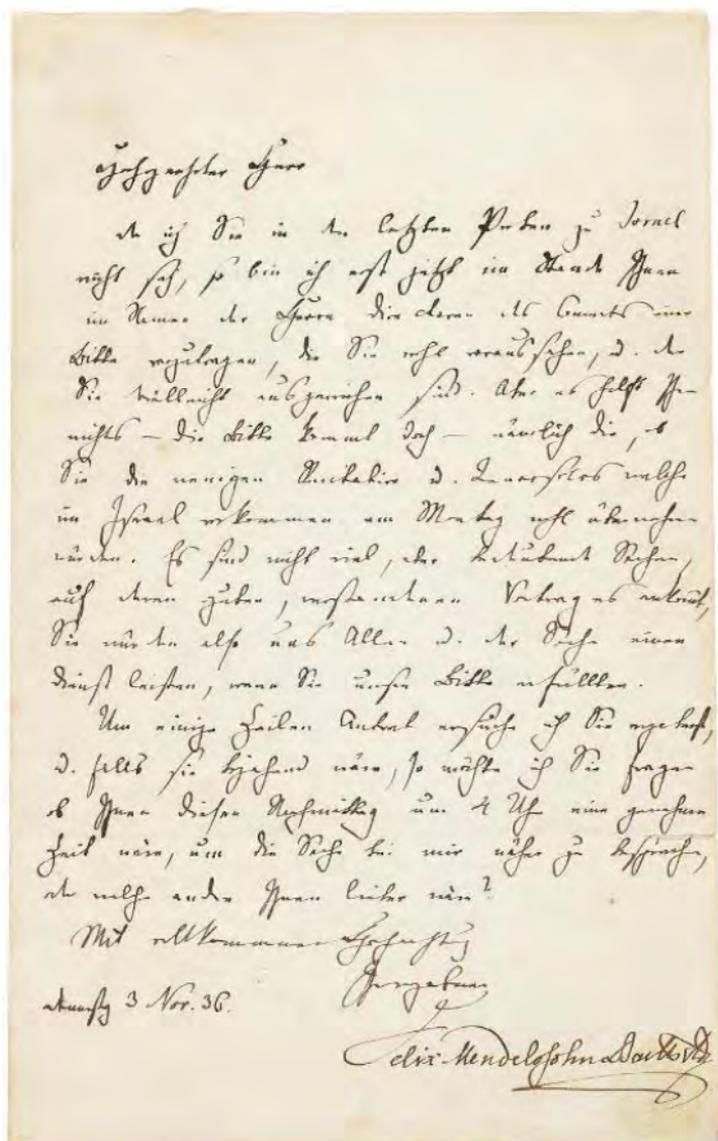


MUSIK

400 HANDSCHRIFTEN

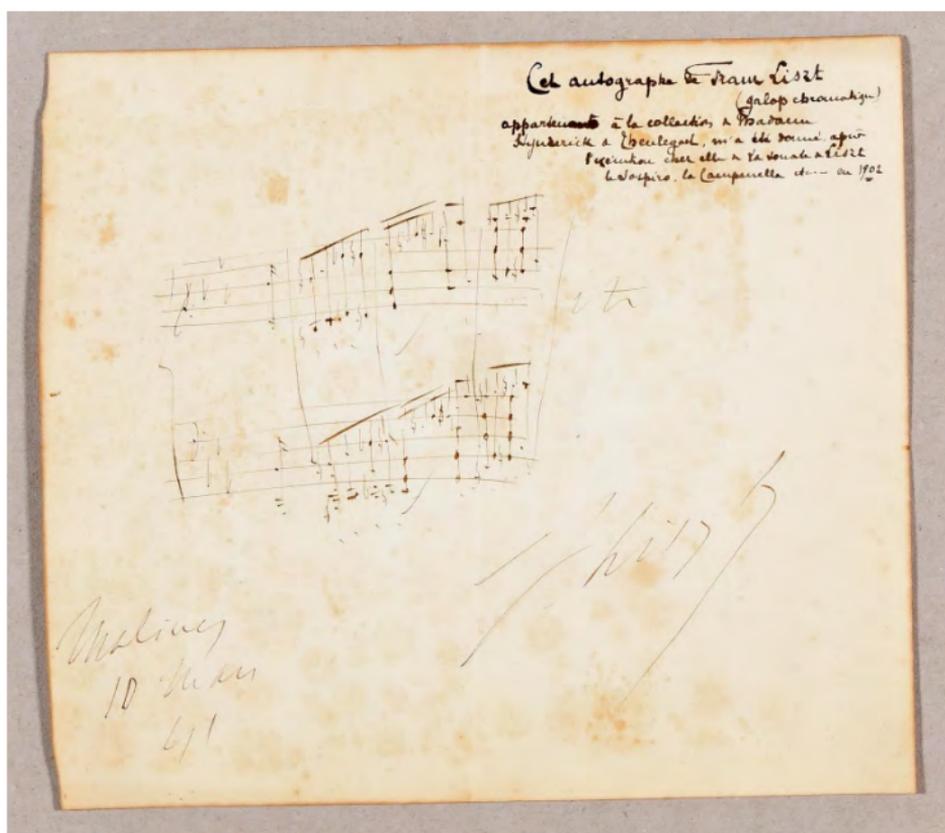


SONDERLISTE
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER
FEBRUAR 2024

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 213 Franz Liszt, prachtvolles Albumblatt

Vorne: Nr. 237 Felix Mendelssohn Bartholdy

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Abendroth, Walter**, Komponist, Redakteur und Musik-
schriftsteller (1896-1973). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 17.
I. und 22. VII. 1963. Fol. Zus. 2 Seiten. 175.-

An den Musiker Rudolf Nel über seine Kompositionen von Liedern
von Heimito von Doderer und Conrad Ferdinand Meyer: "[...] freilich
sind diese beiden neuen Stücke für die Bratsche vielleicht etwas an-
strengend. Ob sich im zweiten das Wespen-Gesumm so ausführen
lässt, wie ich es mir gedacht habe, müssen sie beurteilen [...]" - Nach
dem Zweiten Weltkrieg wurde Abendroth Redakteur bei der Zeitung
"Die Zeit". Speziell hervorgeraten hat er sich als Biograph und Heraus-
geber von Werken Hans Pfitzners.

2 **Abt, Franz**, Komponist (1819-1885). Eigenh. Brief mit U.
auf einem lithogr. Vordruck. Braunschweig, 1. VII. 1858. Gr.-
4°. 1 Seite. Mit lithogr. Briefkopf "Regie des Hezogl: Hof-
Theaters.". 165.-

An einen Bühnenkünstler: "[...] Sollten Sie zu einem Engege-
ment an unserer Bühne geneigt sein, so wollen Sie mich benachrichtigen wann
Sie ein solches antreten könnten und welche Forderungen sie stellen
[...]". - Der lithographierte Text gibt zur Kenntnis, daß 5% der Gage
"an den Theater-Pensions-Fond" zu entrichten sind. - Leicht beschnit-
ten.

3 **Adam, Adolphe**, Komponist (1803-1856). Eigenh. Brief
mit U. Ohne Ort und Jahr. Kl.-8°. 1 Seiten. Doppelblatt mit
blindgepr. Initialen. 198.-

"Mon cher ami, j'ai vu le matin le G[énéral] Levignac: il sera
enchanté que je vous présente à lui [...]".

4 **Adam, Adolphe**, Komponist (1803-1856). Eigenh. voll-
ständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris
um 1845]. Qu.-Fol. (27 x 34 cm). 1 1/2 Seiten. 1.200.-

Klavierarrangement des 3. Bildes aus dem 2. Akt der Ballettpanto-
mime "Le diable à quatre" (Der Teufel zu viert), die am 11. August
1845 in der Pariser Oper uraufgeführt wurde (Libretto von Adolphe
de Leuven, Choreographie von Joseph Mazilier). - Musikmanuskripte
von Adam, dem Komponisten von "Hits" wie dem "Narrhallamarsch"
und der Oper "Der Postillon von Lonjumeau" sind sehr selten.

5 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Brief
mit U. Meina, Lago Maggiore, Villa Erminia, 30. VI. 1904. Gr.-
8°. 1 Seite. Doppelblatt. 165.-

An einen Familienfreund: "[...] Mein Sohn macht jetzt sein Abitur
am Gymnasium in Freiburg, - ich möchte ihn nun studieren lassen, - er
aber will durchaus Kaufmann werden. Nun habe ich auf diesem Gebiet
keine Erfahrung, - nach meiner Meinung kann dieser Beruf ohne Ein-

setzen eines großen Kapitals keine Befriedigung bringen. Wollen Sie so freundlich sein, mit Ihre Meinung zu sagen? [...]"

6 Anger, Moric (Moritz) Stanislav, Komponist (1844-1905). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [Prag], 4. VI. 1889. Gr.-Fol. (33 x 25,5 cm). Titelblatt und 27 Seiten Musik. Geheftet. 280.-

Sehr gut lesbare, fast korrekturfreie Niederschrift der Partitur zu seinem "Obraz 5ty" (Bild 5) für großes Orchester. Theatermusik, in der auch ein Krokodil vorkommt. - Der tschechische Komponist und Kapellmeister wirkte als Gesangslehrer in Prag sowie als Theaterkapellmeister in Pilsen, Salzburg, in Bad Ischl, ab 1873 am Ring Theater in Wien, 1875 in Olmütz, 1876 in Graz und 1881-1905 am Nationaltheater in Prag. Dvorak und Anger verbrachten in der Zeit von 1864-5 viel Zeit zusammen, als sie sich eine Wohnung in der teilten. Anger besaß das Autograph zu Dvoraks zweiter Symphonie in B-Dur. Anger war auch Mitglied der von Dvorak geleiteten Tischgesellschaft "Mahulik". - Leicht angestaubt.

7 Antiphonar-Doppelblatt -, Lateinische Handschrift mit Quadratnoten auf 4 roten Linien, auf Pergament. Ca. 15. Jahrhundert. Ca. 45 x 34 cm. Mit 9 Fleuronnee-Initialen in Blau und Rot. Doppelblatt. 180.-

Gesänge aus dem Stundengebet und dem Totenoffizium. Texte aus den Psalmen 94 (Quoniam ipsius est mare et ipse fecit illud et aridam fundaverunt ...) und 5 (Dirige, Domine Deus meus, in conspectu tuo viam meam ...) sowie Responsorien. - Je 7 Notenzeilen. - Etw. fleckig. - Dekoratives Doppelblatt.

8 Apell, David August von, Komponist (1754-1832). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 16. I. 1815. 4° (24 x 19 cm)). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausschnitt. 180.-

An den Musikverleger Peters in Leipzig (der den Musikverlag von Kühnel übernommen hatte) wegen der Fortsetzungslieferungen des Gerberschen Tonkünstlerlexikons, von dem Apell nur die ersten beiden Bände besitze, sowie mit der Bitte um einen Verlagskatalog. - Apell galt als einer der bedeutendsten Autodidakten (Dilettanten) seiner Zeit. - Aus der Sammlung Künzel.

9 Arnold, Sir Malcolm Henry, Komponist und Oscar-Preisträger (1921-2006). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 26 x 20 cm. 150.-

Arnold schrieb 132 Filmmusiken und gewann einen Oscar für "Die Brücke am Kwai" (1958). Er dirigierte das Royal Philharmonic Orchestra bei der Aufnahme von Deep Purples "Concerto for Group and Orchestra".

10 **Arrau, Claudio**, Pianist (1903-1991). 2 große Porträtfotografien. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1955]. 150.-

I. An der Seite eines Flügels studiert Arrau in einem querformatigen Notenband. 18 x 24 cm. Aufnahme von Jacques Aubert (1920-1994) für Philips. - II. Arrau im Profil von rechts blättert in einem Notenband. 26 x 20,5 cm. In der Platte bezeichnet "AIL 55".

11 **Ashton, Algernon**, Komponist und Pianist (1859-1937). Eigenh. Brief mit U. London, 11. VI. 1883. 8°. 2 Seiten Doppelblatt. 150.-

An den Violinisten Richard Gompertz (1859-1921) in London: "[...] Bitte empfangen Sie nochmals unsern tiefgefühltesten und wärmsten Dank für Ihre grosse Freundlichkeit, am letzten Donnerstag bei Gelegenheit unserer kleinen Gesellschaft einige Violinsoli vorzutragen. Ich kann Sie aufrichtig versichern, dass Sie durch Ihr herrliches Violinspiel allen Anwesenden einen hohen künstlerischen Genuss bereitet haben. Ich für meinen Teil werde Ihre noble That, in unserem Hause freiwillig Ihre prachtvolle Geige ertönen zu lassen, nie vergessen [...]" - Beiliegend ein Brief von Dr. V. Ashton (London, 29. V. 1883) in englischer Sprache mit Dank für Gompertz' Anerbieten bei der oben erwähnten Einladung am 7. Juni einen musikalischen Beitrag beizusteuern. - Ashton hatte in Frankfurt studiert und wurde 1885 zum Professor für Klavier an der Royal Academy of Music ernannt. Gompertz war Schüler Joseph Joachims in Berlin, Lehrer und Konzertmeister bei der Cambridge University Musical Society, Gründer des Cambridge-Quartetts und ab 1883 Professor für Violine am Royal College of Music in London.

12 **Ashton, Algernon**, Komponist und Pianist (1859-1937). Eigenh. Brief mit U. London, 29. VIII. 1930. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

"Dear Sir [...] I need hardly say how pleased I am to hear that you are in the possession of my Suite for two [pia]nos, Op. 50, and like the work so much. The only other composition I have written for two pianos is a 'Tocatta Brillante', Op. 144, which is published by Robert Forberg in Leipzig. But I have composed several works for piano duet [...]" - Ashton wurde 1885 zum Professor für Klavier an der Royal Academy of Music ernannt.

13 **Auber, Daniel François Esprit**, Komponist (1782-1871). Eigenh. Brief mit U. Paris, mardi 19. 1. [ca. 1850]. Kl.-8° (15,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

"Depuis longtemps je n'ai pu trouver le tems d'aller voir Monsieur Gayrard, qui doit me trouver bien ingrat et bien impoli [...] J'invoque cependant son indulgence pour quel veuille bien me faire le plaisir de venir diner aujourd'hui chez j moi [...]"

14 **Auer, Leopold von**, Violinist und Dirigent. (1845-1930).
Eigenh. Brief mit U. London, 3. VII. 1878. Kl.-8°. Seiten. Dop-
pelblatt. 220.-

Französisch an Monsieur Cusins, dem er anbietet, einen Auftrag für Anton Rubinstein zu übernehmen, da er wenige Tage später nach Rußland reisen werde. - Auer hatte 1868 in London mit Anton Rubinstein gespielt. Von diesem empfohlen trat er die Nachfolge von Wieniawski am Petersburger Konservatorium an, wo er von 1868-1917 lehrte. Zu seinen Schülern zählen u. a. Mischa Elman, Jascha Heifetz, Nathan Milstein u. a. Tschaikowski widmete ihm sein Violinkonzert, welches Auer anfänglich für unspielbar hielt, sowie seine Serenade melancholique op. 26 b-moll von 1875. Als Violinist am Zarenhof hatte er gleichzeitig einen bedeutenden Einfluss auf das russische Musikleben am Ende des 19. Jahrhunderts. Relevant für die Entwicklung der Bogentechnik ist der von Auer propagierte Petersburger Bogenriff. - Selten.

15 **Autogrammalbum** - Album mit 29 Unterschriften. Salz-
burg, Linz, Port Elisabeth und Grahamstown, 1954-1974. Qu.-
Kl.-8° (8 x 12 cm). Ca. 100 Blätter. Brauner Original-
Kunststoffeinband mit farbigem Schnitt. 400.-

Enthält schöne Signaturen, meist in Tinte, der Musiker Sergiu Celibidache, Johann Nepomuk David, Friedrich Gulda, Alois und Alfons Kontarsky, Ernst Krenek, Juan Manen und Wolfgang Schneiderhan sowie des Dichters Richard Billinger. Daneben: Karl Babzien, Paul Badura-Skoda, Norman Bailey, Lukas David, das Hintling-Quartett (4 Unterschriften), Hans Hotter, Peter Klein, Walter Klien, Joseph Kronsteiner, Rudolf Moralt, Elly Ney, Arthur Piechler (mit Notenzitat), Vasa Prihoda, Margarete Scharitzer, Otto Schulhof, Irmgard Seefried, Carl Seemann, Miriam Solowieff, Robert Wagner und Fritz Zaun. - Mit Bleistiftanmerkungen zu den Aufführungen, bei denen die Signaturen gesammelt wurden.

16 **Bach, Johann Sebastian**, Brandenburgische Konzerte.
Faksimile nach dem im Besitz der Deutschen Staatsbibliothek
in Berlin befindlichen Autograph. [BWV 1046-1051]. Leipzig,
Edition Peters, ca. 1960. Qu.-Fol. 2 Bl., 170 nn. Faksimileseiten.
OHpgt. mit Rückenschild. 150.-

Seltene Ausgabe im repräsentativen Halbpergament-Einband. - Ohne das achtseitige Kommentarheft von Peter Wackernagel. - Das Autograph der Brandenburgischen Konzerte zählt zu den schönsten Handschriften, die uns von Bach überkommen sind. - Gut erhalten.

17 **Backhaus, Wilhelm**, Pianist (1884-1969). Porträtphoto-
graphie (Germaine Martin, Lausanne, mit Signatur) mit eigenh.
Widmung und U. am weißen Unterrand. Ohne Ort [Rom], 27.
I. 1953. 16,5 x 11,5 cm. 150.-

"A Giovanna Santo Stefano [Schriftstellerin] cordialmente | Wilhelm Backhaus [...]" - Von 1899 an studierte Backhaus bei Eugen d'Albert in Frankfurt am Main; später folgte er einem Ruf als an das Royal College of Music in Manchester, wo er bis 1905 lehrte. Danach unternahm er zahlreiche Konzertreisen durch Europa, Amerika und Australien. Berühmt wurde er durch technische Perfektion und subtile Interpretation vor allem in seinen Beethoven- und Brahms-Einspielungen. - Rückseitig Atelierstempel.

18 **Backhaus, Wilhelm**, Pianist (1884-1969). Porträtphotographie mit eigenh. Beschriftung auf der Bild- und Rückseite. Positano, 24. IX. 1954. 10 x 14,5 cm. 200.-

Die Bildseite zeigt den Pianisten, beim Flügel stehend; ein japanisches Mädchen in Tracht überreicht ihm Blumen. Beschriftung oben auf der Bildseite: "In Tokyo 1954." Auf der Rückseite: "An Herrn und Frau Peiser und Peter herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem 70. Herzlichste Grüsse von Ihrem ergebensten Wilhelm Backhaus." Ebenfalls beschriftet von Alma Backhaus (1886-1978), Clara und Toni Gasser.

19 **Baedeker, Karl**, Verleger (1837-1911). Masch. Brief mit eigenh. U. Leipzig, 31. VII. 1908. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. Gedruckter Briefkopf. Mit Umschlag. 165.-

Der Sohn des Firmengründers an Paul Boesch in Zürich mit Dank für dessen zahlreiche Notizen zu seinem Reisehandbuch "Sud-Est de la France": "[...] Bei Bearbeitung der nächsten Auflage sollen dieselben gewissenhaft zu Rate gezogen und entsprechend verwertet werden [...]" Beispiel für den Einfluß des reisenden Lesepublikums auf die Aktualität der "Baedeker". - Knickfalte.

Auf dem Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo

20 **Bartók, Béla**, Komponist (1881-1945). Eigenh. Brief mit U. "Béla Bartók". Kairo, 26. III. 1932. 8°. 1 Seite. 2.200.-

An den Musikverlag B. Schott's Söhne in Mainz, während seiner Teilnahme am Ersten Kongress für Arabische Musik in Kairo: "[...] In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20. bzw. 23. Febr. ersuche ich Sie von meinem Guthaben 300 M. zurückzuhalten, die ich während meiner Anwesenheit in Frankfurt am M. gegen Mitte Mai bei Ihrem dortigen Vertreter persönlich beheben werde. Den Rest, M. 550.90 werde ich Ihrem Vorschlag gemäss bei Rozsavölgyi & Cie in Budapest beheben. Die Belegexemplare habe ich dankend erhalten [...]". - Darunter der handschriftliche Vermerk eines Verlagsmitarbeiters: "Mk 850.90 lt. m Brief 21./2. 32 bereits durch Rozsavölgyi angewiesen". - Der Erste Kongress für Arabische Musik vom 14. III. bis 3. IV. 1932 in Kairo wurde von dem französischen Musikethnologen Rodolphe d'Erlanger initiiert. Zu den Teilnehmern zählten neben Bartók auch Paul Hindemith, Robert Lachmann und Henry George Farmer. "Although Bela Bartok is most often viewed as a composer whose music derived many of its features from his study of Eastern European folk elements, the

composer also had a longtime fascination with the music of the Arab world. Notably, Bartok's travels [...] in 1932 provided him with unique perspectives that greatly informed a number of subsequent compositions (Kristy K. Riggs, Bartok in the Desert, in: Musical Quarterly 90, 1 (2007), S. 72ff.). - Die erwähnten Zahlungen beziehen sich auf Bartok's "44 Duos für 2 Violinen", von denen 1932 einzelne Nummern im Heft 4 der "Spielmusik für Violine" bei Schott in Mainz veröffentlicht wurden. Die vollständige Ausgabe erschien 1933 in der Universal Edition. - Vgl. Benze Szabolsci, Béla Bartok. Weg und Werk, Kassel 1972, S. 351; der Brief nicht in den Ausgaben von János Demény. - Ungedruckt.

21 **Beck, Conrad**, Komponist (1901-1989). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. sowie 2 Musikdrucke mit eigenh. Widmung und U. Basel und Dättlikon, 19. IV. 1956 sowie 23. und 25. VII. 1928. Fol. und 8°. 198.-

Albumblatt mit zweitaktigem Notenzitat, Widmung und Nachbemerkung "Opern habe ich keine geschrieben." - Widmungsexemplare: II. Ders. Trio à cordes. Taschenpartitur. Paris 1928. - III. Ders. Lösung. Einblattdruck. Kilchberg 1923.

Konzertmeister in Mannheim

22 **Becker, Jean**, Violinist (1833-1884). Eigenh. Brief mit U. Gouda, 5. XII. 1865. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

In niederländischer Sprache an Herrn Müller über ein Konzert in Gouda, das Programm mit dem Haydn-Quartett in D Dur, das allen viel Freude bereiten werde und einen geplanten Zeitungsartikel. - Jean Becker wurde 1854 Konzertmeister im Mannheimer Hoftheater. 1858 wurde er zum Kammervirtuosen der Großherzogin Stephanie von Baden ernannt. - Transkription und Übersetzung liegt bei. - Roter Sammlerstempel.

23 **Becker, Jean**, Violinist (1833-1884). Eigenh. Brief mit U. Linz, 30. XI. 1871. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Monogramm "M". 200.-

An einen Konzertunternehmer in München mit Anordnungen für einen Abend seines international renommierten "Florentiner Streichquartetts" mit Programm-Entwurf (Mozart, Schubert, Beethoven): "[...] München ist eine große Stadt und gewiß empfänglich für unsere Leistungen [...] Hotel Leinfelder ist unser Hotel [...] 4 geheizte Zimmer, nicht nebeneinander [...]" - Aus der Sammlung Künzel.

24 **Becker, Julius**, Komponist und Musikschriftsteller (1811-1859). Eigenh. Manuskript mit Musikbeispielen und U. Ohne Ort und Jahr [Oberlösnitz, Anfang 1844]. 4°. 7 Seiten auf 2 Doppelblättern. 350.-

"Über die Bearbeitung der antiken Dramen: Antigone und Medea für unsere Bühne." - Becker war seit 1837 Mitarbeiter der von Robert Schumann herausgegebenen "Neuen Zeitschrift für Musik", in welcher der vorliegende Aufsatz im Druck erschienen ist (Jg. 20; 1844; S. 9-10 und 14-15). - Vgl. Jason Geary, *The Politics of Appropriation: German Romantic Music and the Ancient Greek*. Oxford 2014. - Roter Sammlerstempel.

25 **Beethoven - Treitschke, Georg Friedrich**, Schriftsteller und Entomologe, Librettist Beethovens (1776-1842). Eigenh. Brief mit. Ohne Ort [Wien], 3. I. 1842. Gr.-8°. 1 Seite. 440.-

An einen Freund (vielleicht den Verleger Hartleben in Pest) wegen einer entomologischen Farbtafel: "[...] Ich habe eben jetzt um 11. Uhr, d. 3. Jan[ua]r Ihren werthen Brief vom 31. December erhalten, der also mit keinem Dampfswagen befördert wurde. Nun bitte ich Sie recht sehr und dringendst, mir die mitfolgende Tafel sogleich colorieren und zu lassen und dann wieder zuzuschicken, da sie zum nächsterscheinenden Hefte gehört. Thun Sie ein Übriges, machen Sie eine Ausnahme von der Regel [...]" Fünf Monate vor seinem Tod. - Treitschke schrieb nicht nur das Libretto zu Beethovens Oper "Fidelio", sondern machte sich auch als Lepidopterologe (Schmetterlingskundler) einen Namen. Ab 1841 gab er die "Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Schwärmer und Spinner" (Pesth, Hartleben) heraus, die 30 Tafeln enthält. - Aus der Sammlung Künzel.

26 **Benda, Hans von**, Dirigent (1888-1972). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Stettin, 23. II. 1939. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 180.-

Widmung und Notenzitat (der Name Benda in Notenschrift). - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

27 **Bendixen, Friedrich**, Nationalökonom und Bankier (1864-1920). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 6. XI. 1914. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 198.-

An Maximilian Harden mit Freude über dessen Zusage: "[...] Ich erlaube mir Ihnen anbei den Vortrag unseres vortrefflichen Sinologen Prof. Franke zu senden, der viele Jahre als Gesandtschafts-Dolmetscher in Peking die skrupellose englische Politik sozusagen am eigenen Leibe gespürt hat. Ich zweifle nicht, daß der Vortrag, der außerhalb Hamburgs kaum gelesen werden wird, Sie interessieren wird. In ihrem Aufsatz 'An die Engländer' haben Sie sich selber übertroffen. Ich mußte an den Ausspruch von Thomas Mann über Sie als den 'musischen Politiker' denken, was für den Ästheteten wie eine *contradictio in adiecto*, aber sehr mit Unrecht, klingt [...]" - Von 1895 bis zu seinem Tode war Bendixen Mitarbeiter und später Vorstandsmitglied der Hypothekenbank in Hamburg. Er verfasste Arbeiten im Bereich der Geldtheorie. - Etw. gebräunt.

28 **Benedict, Julius**, Komponist (1804-1885). Eigenh. Brief mit U. London, 2, Manchester Square, W., 17. VII. 1865. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 220.-

An Salvatore Marchesi de Castrone, dem sein Schwiegersohn sein Haus vermieten wollte: "[...] Je vous présente avec ces lignes mon gendre Mr. Boulan qui voudrait louer sa maison 63 Princes Square Bayswater [heute Jugendhostel] à cause de la maladie de ma fille [Alice Mary Cesarine; geb. 1846], qui ne pourra pas retourner en Angleterre avant peut-être deux ans. - Il s'arrangera de façon a recevoir M. Litzer - si elle veut voir la maison ou à vous donner l'adresse de l'Agent qui est chargé des clefs et peut donner tous les renseignements nécessaires. Vous m'obligerez infiniment en vous occupant de cette affaire [...]" - Benedict war Schüler von Hummel und Weber, dirigierte 1823 am Wiener Kärntnertortheater, besuchte damals zusammen mit Weber Beethoven; war dann in Neapel, Paris und London, wo er den Rest seines Lebens verbrachte.

29 **Benoit, Petrus (Peter)**, Komponist (1834-1901). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Antwerpen, ohne Jahr. 6 x 9,5 cm. 1 Seite. 180.-

Konzerteinladung "voor Mijnheer Genard" in die "Société de Musique" am 30. März..

30 **Berber, Felix**, Violinist (1871-1930). Eigenh. Postkarte mit U. Genf, ohne Jahr (ca. 1908). 2 Seiten. Mit Adresse. 200.-

An seinen Freund Martin Krause in Berlin: "[...] Endlich komme ich mal wieder nach Berlin und hoffe sehr, Dich dort zu sehen. Es wird mir kaum möglich sein, Dich zu besuchen, da ich erst am Concerttag in Berlin eintreffe, um 10 Uhr früh im Beethovensaal Probe habe. Wenn Du kommen könntest würdest Du uns eine sehr große Freude bereiten. Ich habe Wolff's Concertdir. gebeten an Deine Adresse sofort eine größere Anzahl Billetts zuzusenden. Diese sind hoffentlich bereits eingetroffen [...] Ich bin jetzt als Marteaus Nachfolger in Genf und es gefällt mir ganz außerordentlich hier [...]"

Wozzeck

31 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Schriftstück in Bleistift. Ohne Ort und Jahr. 7,5 x 8,5 cm. 980.-

"Dr. Heinsheimer fragen ob Wozz[eck] Bruchstücke Partitur an Clemens Kraus[s] gesandt wurde". - Hans Walter Heinsheimer (1900-1993) war seit 1923 Leiter der Bühnenabteilung des Musikverlages Universal-Edition und maßgeblich an der Werkgeschichte des "Wozzeck" beteiligt. Dort erschienen im Januar 1923 als Ankündigung der bevorstehenden Veröffentlichung des Klavierauszugs Bergs "Drei Bruchstücke aus der Oper 'Wozzeck', op. 7 ". Berg hoffte, mit der Veröffentlichung nicht nur einen Teil der Kosten wieder hereinzuholen, sondern auch die Aufmerksamkeit von Opernhäusern, Dirigenten und Kritikern zu gewinnen. Einigen von ihnen schickte er sogar Gra-

tisexemplare zu. Dazu gehörte offenbar auch der Dirigent Clemens Krauss (1893-1954), der 1922-24 unter Franz Schalk und Richard Strauss Dirigent am Wiener Operntheater war.

32 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Kartonblatt mit montiertem Porträtdruck und eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 21 x 15 cm. - Hübsch. 180.-

33 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Porträtfotografie (Harry Croner, Berlin) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 24. IX. 1968. 18,5 x 16,5 cm. Rückseitig Atelierstempel. 450.-

Entstanden aus Anlaß eines Konzerts des New York Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Leonard Bernstein in der Philharmonie, Berlin am 24. September 1968 zu den Berliner Festwochen 1968. - Harry Croner (1903-1992) war Presse- und Theaterfotograf in Berlin, sein Archiv wurde vom Berlin Museum erworben.

34 **Bertini, Henri**, Komponist und Pianist (1798-1876). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Marseille, 7. IX. 1846. 23 x 30,5 cm. 1 Seite. 250.-

20 Takte "Petit rien" (Andante semplice) für Klavier. - Umseitig Adolphe-Louis-Joseph Alizard (1814-1850). 12 Takte "Redoublez d'amour et de zèle" für Baß aus dem Finale des dritten Aktes von Rossinis "Moses".

35 **Bing, Sir Rudolf**, Leiter der New Yorker Metropolitan Opera (1902-1997). Eigenh. Billett mit U. Berlin, 19. VI. (ca. 1932). 15 x 17 cm. Gelbliches Papier, Vordruck. Gelocht. 198.-

An den Dirigenten Kurt Teichmann: "Mit Genehmigung des Intendanten bitte ich Sie die beiden Vorstellungen 'Spitzentuch [der Königin'; von Johann Strauß Sohn] am 26. u. 28. VI. zu dirigieren! Bitte um Rücksprache wegen Proben [...]" - Selten so früh. - Beiliegt: Teichmann, Kurt, Dirigent (1899-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. Braunschweig, 26. XI. 1977. Fol. 1 Seite. - Begleitbrief zur Übersendung dieses Autographs an den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981): "[...] Es muß im Jahre 1932 gewesen sein, es war mein erstes öffentliches Dirigat. Zwar hatte ich vorher schon mal den 'Schauspieldirektor' dirigiert, aber man hatte sich gescheut, meinen unbekannt Namen aufs Programm zu setzen [...] Das 'Spitzentuch' hatte ich für Breisach einstudiert, daher muß es vor 1933 gewesen sein. Und zum ersten Male stand mein Name an den Litfaßsäulen. Mann, war das ein Jefeühl! [...]" - Teichmann war seit 1925 Korrepetitor und Kapellmeister an der Städtischen Oper Berlin.

36 **Bishop, Henry Rowley**, Komponist (1786-1855). Eigenh. Brief mit U. London, ohne Jahr. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An den Journalisten Charles Molloy Westmacott (1788-1868) über eine Reise über Dover und Calais nach Paris. - Besonders bekannt sind Bishops Lieder "Home! Sweet Home!" aus der Oper "Clari, or the Maid of Milan" und "Lo, Hear the Gentle Lark" aus seiner Vertonung der "Komödie der Irrungen" von William Shakespeare. - Respektblatt mit teilw. älter hinterlegten Einrissen.

37 **Bittner, Julius**, Komponist (1874-1939). Porträtphotographie im Kabinettformat (Arthur Marx, München) mit eigenh. U. auf der Bildseite sowie eigenh. Widmung und U. auf der Rückseite. Wien, 15. XII. 1908. 15,5 x 10,5 cm. 180.-

"Zur freundlichen Erinnerung [...]" - Rückseitig ein montierter Zeitungsausschnitt von 1939.

38 **Bittner, Julius**, Komponist (1874-1939). Eigenh. Postkarte mit U. Bodensdorf am Ossiachersee, 14. IX. 1937. 1 1/2 Seiten. Mit Adresse. 180.-

An den Kapellmeister und Schönberg-Schüler Rudolf Weirich (1886-1963) in Wien: "[...] Ich komme am 19. 9. Abends nach Wien. War in München. Habe Einiges zu erzählen. Hoffentlich bald auf Wiedersehen [...]"

39 **Blanchet, Emile-Robert**, Komponist und Alpinist (1877-1943). Eigenh. Musikmanuskript mit 3 U. Lausanne und Paris, Februar 1936. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. 450.-

Sehr schönes Musikmanuskript, das in mehreren Bearbeitungsstufen die Nummern 2, 3 und 5 seiner "Contrepoints" Op. 58 beinhaltet. Geschrieben in Tinte, Tusche, Bleistift und Rotstift. Die Titel in Kugelschreiber sind wahrscheinlich später hinzugefügt. - Blanchet war als Pianist und Komponist Schüler von Busoni und Professor am Konservatorium von Lausanne. Am 22. Mai 1936 führte er in Paris seine Klaviermethode vor. Er war Mitglied der Ehrenlegion. - Vgl. Schweizer Musiker-Lexikon 1964, S. 51 ff. - Als Alpinist schrieb er neben zahlreichen Zeitschriftenbeiträgen: "Hors des chemins battus; ascensions nouvelles dans les Alpes" (1932; deutsch 1939: Jenseits begangener Pfade) und "Au bout d'un fil; douze ascensions nouvelles dans les Alpes suisses et françaises" (1937; deutsch 1938: Als Letzter am Seil).

Leo Blech als Dirigent

40 **Blech - Nel, Rudolf**, Bratscher und Karikaturist (1908-1991). Eigenh. Bleistiftzeichnung ("Blech") mit Signatur "R Nel". Ohne Ort und Jahr (München, 1950). 30 x 24 cm. 180.-

Gelungene Karikatur des Komponisten und Dirigenten Leo Blech (1871-1958) am Dirigierpult. - Rudolf Nel spielte Solo-Bratsche im

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Jochum und Kubelik und erlebte Blechs Dirigat aus nächster Nähe. - Minimale Randeinrisse.

41 **Bodelschwingh, Friedrich von**, Theologe und Philanthrop (1831-1910). Eigenh. Brief mit U. Sarepta bei Bielefeld, 14. VIII. 1897. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 400.-

Kondolenzschreiben zum Tode eines langjährigen Freundes: "[...] Von einer Dienstreise heimgekehrt, fand ich den Hügel über Ihres Vaters Grab bereits gewölbt und konnte so nicht einmal mehr dem theuern, langjährigen Freund und Wohlthäter das Geleit zu seiner Ruhestätte geben. Doch drängt es mich Ihnen als dem Vertreter der Familie zu bezeugen, daß auch mein Herz mit Ihnen inniglich trauert über diesen so unerwarteten und schnellen Heimgang des theuern Mannes. Er ist mir in diesen 25 Jahren gemeinsamer Arbeit ein allezeit gütiger und liebevoller Freund [...] unserer Kranken gewesen. Der Verlust für unsere Anstalten ist groß und schmerzlich [...]" - Bodelschwingh leitete seit 1872 die evangelische Heil- und Pflegeanstalt in Bielefeld, der er 1874 den Namen "Bethel" gab, und die Westfälische Diakonissenanstalt, seit 1876 "Sarepta". - Selten.

42 **Borgovan, Ion V.**, Komponist und Arzt (1889-1970). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Bukarest, um 1920]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 3 Seiten. 180.-

"Haiduceasca" (Ächtung) für Gesang und Klavier in schöner Reinschrift. - Borgovan studierte Musik und Medizin, arbeitete als Komponist und Musikkritiker ebenso wie als Arzt für Haut und Geschlechtskrankheiten, später als Badearzt. 1920 war er Gründungsmitglied der Komponistengenossenschaft. - Leicht gebräunt. Angerändert.

43 **Borgovan, Ion V.**, Komponist und Arzt (1889-1970). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Bukarest, um 1920]. Gr.-Fol. (34 x 26 cm). 1 1/2 Seiten. 180.-

"Toarce puica ..." (Dreh das Küken) für Gesang und Klavier in schöner Niederschrift. - Borgovan studierte Musik und Medizin, arbeitete als Komponist und Musikkritiker ebenso wie als Arzt für Haut und Geschlechtskrankheiten, später als Badearzt. 1920 war er Gründungsmitglied der Komponistengenossenschaft.

44 **Bornschein, Franz Carl**, Komponist (1879-1948). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Baltimore, um 1930]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 180.-

7 Takte in Partiturnotation, "quoted from 'Outward bound' - for voices & piano - awarded 1929 Swift Prize." - "His papers are held at the library of the Maryland Historical Society in Baltimore." (Wiki). - Zu Bornschein vgl. Grove, American I, 262.

45 **Borodin, Alexander Porfirjewitsch**, Komponist (1833-1887). Eigenh. Brief mit U. "A. de Borodine". Ohne Ort und Jahr [Lüttich, September 1885]. 8° (21 x 13 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Französisch. 3.800.-

Interessanter Brief, wahrscheinlich an den Komponisten und Dirigenten Théodore Jadoul aus Lüttich (Liège), Belgien. Zusammen mit der Gräfin von Mercy-Argenteau förderte dieser um 1880 die russische Musik in Belgien und Frankreich. Jadoul brachte Borodins Erste Symphonie in Belgien erstmals zur Aufführung; Borodin widmete ihm sein Scherzo in As für Klavier. - Borodine entschuldigt sich zunächst dafür, dass er nicht kommen konnte, um ihm nach der Aufführung die Hand zu schütteln, und er dankt ihm für seine Hilfe bei der Durchführung des Konzerts. Im Postskriptum bittet er ihn, die Noten der Sinfonie an die Gräfin von Mercy-Argenteau zu schicken, und drückt seine Enttäuschung über die mangelnde Begeisterung des Lütticher Publikums für Wagners "Parsifal" aus: "[...] je ne pouvais pas venir vous serrez la main au concert, puisque je vous voyais tirillé de toutes parts. C'est donc maintenant que je m'empresse de vous remercier pour tous les soins, que vous avez pris pour que ma symphonie fut bien exécutée. Aussi, grâce à cette exécution en maître, a-t-elle produit un effet auquel je ne m'attendais pas. Je vous remercie encore davantage pour l'intérêt personnel que vous aviez pour mon oeuvre et pour l'opinion flatteuse que vous avez pour ma musique en général. L'appréciation de ma musique par un musicien de valeur comme vous, est d'une grande importance pour moi, et je ne saurais trop vous en remercier. Portez vous bien cher maître et pensez quelque fois à votre très dévoué A. de Borodine. | P.S. Je vous adresse ma priere de renvoyer la partition de la symphonie à Mme la Comtesse de Mercy Argenteau. Je veux ajouter encore mon étonnement, que le public de Liège, n'a pas su assez apprécier la valeur de l'exécution d'une oeuvre comme Parsifal, diablement difficile à monter et à exécuter. C'était d'autant plus étrange que c'est une musique, qu'on a pas l'occasion d'entendre souvent. Aussi étais-je bien vexé à cause de ce manque d'égard pour vous cher maître. Quant à moi je vous remercie pour l'occasion de l'avoir entendue; une pareille occasion est très rare." - Im August 1885 reiste Borodin nach Lüttich (Liège) in Belgien, um an russischen Konzerten teilzunehmen. In Weimar traf er zum dritten Mal mit Liszt zusammen. Diese Begegnung war die innigste. Vier Stücke, die Borodin auf Wunsch der Gräfin de Mercy-Argenteau geschrieben hatte, wurden von Liszt aufgeführt und erhielten seine hohe Wertschätzung. Nach sechs Tagen in Weimar reiste Borodin nach Antwerpen und dann nach Paris und Lüttich, wo er mit begeisterten Ovationen empfangen wurde. Belgien und Frankreich begrüßten den großen russischen Komponisten und gaben ihm zu Ehren Feste. In Antwerpen erhielt Borodin Einladungen, zwei Konzerte im Rahmen der Antwerpener Ausstellung zu dirigieren. In Lüttich waren 1885 konzertante Ausschnitt aus dem "Parsifal" gegeben worden, eine Seltenheit, weil das Stück nach Wagners Willen ausschließlich in Bayreuth gegeben werden sollte. - Borodin war auch Professor für organische Chemie sowie promovierter Mediziner. Die "Polowetzer Tänze" aus seiner Oper "Fürst Igor" gingen in den Kanon der klassischen Musik ein. - Gut erhalten. - Sehr selten.

46 **Bösendorfer, Adolf**, Verleger (1839-1904). Eigenh. Brief mit U. Wien, 22. VI. 1875. Gr.-4°. 1 Seite. Großer Briefkopf.

150.-

An einen Autor bei der Rücksendung eines Manuskriptes, weil die "Musikalische Presse" [Monatshefte interessanter Pianoforte-Musik, hrsg. von Carl Millöcker ab 1872] den Termin nicht akzeptieren könne.

47 **Boulez, Pierre**, Komponist und Dirigent (1925-2016). Porträtpostkarte (Fee Schlapper) mit eigenh. U. am Unterrand. Baden-Baden, ca. 1965. 1 Seite.

180.-

Originalfotografie. - Boulez war Gastdirigent des Südwestfunk-Orchesters in Baden-Baden.

48 **Brandt, Fritz ("der Jüngere")**, Bühnentechniker und Regisseur (1854-1895). Eigenh. Widmung mit U. Darmstadt, 25. I. 1882. Gr.-8°. 1 Seite.

400.-

Für den Opernsänger und Schriftsteller Ernst Paqué (1821-1892): "Meinem lieben, väterlichen Freunde, Herrn Ernst Pasqué, mit herzlichsten Gruß und Dank! - Wenn ich nach Vollendung des Parsifal Dich mit demselben Gefühl, freudigen Schaffensdranges, begrüßen kann, mit welchem ich heute Abschied von Dir nehme; - dann werde ich das schöne, edle Zutrauen welches Du, und so viele andere bedeutende Männer zu mir haben, auch zu rechtfertigen begonnen haben, und im Sinne meines theuren Vaters, als dessen würdiger Nachfolger weiter streben können! [...]" Auf dem Vortitel von: Wagner Richard, Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. [Textbuch]. Mainz, Schott, 1877. 1 Bl., 81 S., 6 Bl. (Anzeigen). Orig.-Broschur (unbeschnitten, kleine Randschäden). - Erste Ausgabe des Textbuches. - Klein S. 52. - Durchgehend etwas fleckig. Umschlag mit Buchhandelsaufkleber und Besitzvermerk "Fritz Brandt, d. 8. 1. 1878". - Brandt wirkte 1882 bei der Uraufführung des Parsifal mit. Cosima Wagner erwähnte 1882 Fritz Brandt mehrfach in ihren Tagebüchern: (14. I. 1882) "Richard [...] schreibt an Fritz Brandt, um ihm die Leitung der Maschinen zu übergeben." - (9. V. 1882) "Abends wird mit Fritz Brandt manches Technische besprochen." - Nachdem am 26. Juli 1882 der "Parsifal" in Bayreuth uraufgeführt worden war, schreibt Cosima am 1. September: "Bei Tisch haben wir unseren vortrefflichen Maschinenmeister Fritz Brandt, der nicht genug gerühmt werden kann." - (26. X. 1882) "freut er [= Richard] sich im Gedanken an Fritz Brandt, welcher wacker nach allen Seiten hin kämpft." Im Jahr 1884 verlobte sich Daniela von Bülow, die älteste Tochter Cosimas, auf deren Wunsch hin mit Fritz Brandt. 1891 übernahm dieser den Posten eines Oberregisseurs an der großherzoglichen Oper in Weimar.

49 **Braunfels, Michael**, Komponist und Pianist (1917-2015). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Köln, 1985. 20,5 x 30 cm. 2 Seiten. Bleistift. - "Diverse Skizzen".

180.-

50 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Eigenh. beschriftete Briefkarte mit U. "Ben". Aldeburgh, Suffolk, 7. III. 1965. 10 x 12,5 cm. 1 Seite. Briefkopf. 280.-

"My dear Jimmie [?] - it was so good of you to write that nice letter. Yours ever Ben." - Maschinenschriftlich: "Thank you very much indeed for your kind message."

51 **Bruguière, Édouard**, Komponist (1793-1863). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Ed. Bruguières". Marseille, 4. V. 1852. Qu.-Fol. (23 x 30 cm). 1 Seite. 175.-

13 Takte "Refrain de la Barcarolle Notre Dame de la Garde chantée au Grand Théâtre de Marseille en Juin 1830" für Singstimme und Klavier. - Umseitig: H. Baumès-Arnaud, Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Marseille, 10. II. 1853: 15 Takte aus "Le Corsaire" von Adolphe Adam ("Poussons au loin notre nef vagabonde") für vierstimmigen Männerchor und Klavier.

52 **Brüll, Ignaz**, Komponist (1846-1907). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Unterach am Attersee, 8. VIII. 1895. Qu.-8°. 1 Seite. Montiert. 180.-

2 Takte aus der "Sonate für Pianoforte". - In der Villa "Berghof", über dem Attersee gelegen, hielt der Besitzer Ignaz Brüll alljährlich private "Sommerfestspiele" ab. Dort gab es Uraufführungen einiger Werke von Gustav Mahler und Johannes Brahms. Hugo von Hofmannsthal trug hier zum ersten Mal seinen Rosenkavalier vor, Felix Salten schrieb sein "Bambi", Theodor Herzl und Samuel Fischer verbringen ihre Sommermonate dort, Arthur Schnitzler kommt mit dem Fahrrad aus Bad Ischl. Unser Blatt erinnert an diese glanzvolle Zeit.

53 **Brüll, Ignaz**, Komponist (1846-1907). Eigenh. Brief mit U. Lussinpiccolo (Mali Losinj), 19. IV. 1895. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 175.-

An den Schriftsteller Wilhelm Langewiesche (1866-1934) in Rheydt über dessen dichterischen Erstling "Im Morgenlicht" (Leipzig 1894): "Empfangen Sie meinen besten Dank für die freundliche Zusendung ihrer Gedichte. Nicht nur durch 'ein einziges', durch gar viele haben Sie meine Seele erfreut und ich denke, Sie irren, wenn sie von ihrem Buche sagen: 'Ach, wie die meisten andern wird man es übersehen', da müsste unserer Zeit der Sinn für wahre Poesie ganz abhanden gekommen sein. Manche der Gedichte dürften sich zur Composition eignen [...]".

54 **Buffin de Chosal, Victor**, Komponist (1867-1953). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Brüssel, um 1915]. Gr.-Fol. (34 x 25 cm). 1 Seite. 220.-

Größere Partie von 27 Takten im Klavierauszug aus seinem Hauptwerk, der 1913 in Brüssel aufgeführten Oper "Kaatje".

Lohengrin in Gotha

55 **Bülow, Hans von**, Komponist und Dirigent (1830-1894). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr [München, Frühjahr 1867]. Gr.-8°. 1 Seite. Gepr. Briefkopf. Violette Tinte. 300.-

Gesprächsnotiz über das Engagement des Sängers Ferdinand Karl Holdampf (1842-1880), der 1866-73 am Hoftheater von Coburg-Gotha angestellt war und in den Aufführungen von September 1867 bis April 1868 in Coburg, Gotha, Meinigen und Kassel viermal die Titelrolle des "Lohengrin" sang: "Ansicht des Herrn Rich[ard] Wagner: | Holdampf soll nur kommen aber gleich. Das Übrige werde sich finden. | Des Unterzeichneten Ansicht: | Holdampf muss mindestens am 20. April da sein und darf nicht mehr in Coburg singen während der Münchner Proben. H[oldampf] wird Ambition genug haben, einen Urlaub durchzusetzen. Nöthigenfalls lässt sich ja mit E. H. z. S. C. G. [Eurer Hoheit zu Sachsen-Coburg-Gotha] leichter ein Wort reden (offiziell) als mit dem Dante-Übersetzer in Dresden [König Johann von Sachsen; 1801-1873].".

56 **Bülow, Marie von**, Schauspielerin, 2. Gattin von Hans von Bülow (1857-1941). 6 eigenh. Briefe mit U. Hamburg, 15. III. 1894 bis 12. II. 1895 und 32. I. 1904. 8°. Zus. 23 Seiten. Doppelblätter. Trauerrand. 350.-

Nach dem Tod von Hans von Bülow am 12. Februar 1894 an einen Musikdirektor in Augsburg über den Tod Bülows, mit Dank für dessen Kondolenzbrief und mit der Bitte um Zusendung von Material für ihre Briefausgabe, etwa Briefe von Anton Birle (?-1892), dem Redakteur der "Augsburger Postzeitung" und Domvikar. Marie gab 1895-1908 die "Briefe und Schriften" von Hans von Bülow in acht Bänden heraus, vgl. dort zu Birle Bd. IV, S. 86.

57 **Burmester, Willy**, Violinist und Komponist (1869-1933). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. sowie 2 Porträtpostkarten (Dührkamp/Leiser) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Wien, 20. III. 1918. 8° (16 x 13 cm bzw. 13,5 x 8,5 cm). 150.-

Inzipit seiner "Serenade" für Violine und Klavier (auch für Streichquartett und Kontrabaß; 1916). "Herrn Weisz als freundliche Erinnerung [...]" - Klebespur und Löchlein. - Die Porträts mit dem Ritterkreuz I. Klasse des großherzoglich hessischen Verdienstordens.

58 **Busch, Fritz**, Dirigent (1890-1951). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie masch. Schriftstück mit eigenh. U. Dresden, 6. XI. 1922. Gr.-4°. 2 Seiten. Briefkopf. 198.-

An den Oboisten Ewald Lampe (1884-1967) in Baden-Baden: "[...] Verzeihen Sie, daß ich wegen Arbeitsüberlastung erst heute Ihrer Bitte entspreche und Ihnen das erbetene Zeugnis schicke. Zufällig hatte ich jetzt Gelegenheit, Herrn Professor Zilcher aus Würzburg zu sprechen, dem ich Sie wärmstens empfohlen habe, nachdem er mir sagte, daß eine Entscheidung in der Oboer-Stelle noch nicht getroffen wäre [...]"

- "Zeugnis | Anlässlich meiner verschiedenen Gastspiele als Dirigent von klassischen und modernen Opern habe ich Herrn Ewald Lampe, den ersten Oboer des Städtischen Orchesters in Baden-Baden, als einen vorzügliche Vertreter seines Instruments kennen gelernt. Herr Lampe ist ein Musiker, der über sehr schönen Ton, ausgezeichnete Technik und gute Schulung verfügt und durch seine Kultur besonders auffällt, sodaß ich ihn für jedes Orchester bestens empfehlen kann, zumal er auch als Mensch den besten Eindruck macht [...]".

59 **Busch, Hans Peter**, Musikdramaturg (1914-1996). Eigenh. Brief mit U. sowie 10 masch. Briefe mit eigenh. U. Bloomington, Indiana, 12. III. 1955 bis 29. VI. 1975. Verschied. Formate. Zus. ca. 12 Seiten. 198.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981) über Pläne für Inszenierungen in Deutschland und Österreich, der Eröffnung des Theaters in Münster, seine Arbeiten in Amerika, über Kontakte zu Kollegen und mit Familiennachrichten. - Inhaltlich interessant. - Der Sohn von Fritz Busch ging 1941 in die USA, wo er in New York die New Opera Co. gründete und 1942 Leiter der Opernschule an der University of New Hampshire wurde. Seit 1949 Prof. an der University of Indiana in Bloomington, inszenierte er daneben u. a. 1956-60 an der Metropolitan Opera in New York, 1959 an der Covent Garden Opera in London und 1969 an der Opera San Carlo in Neapel.

60 **Cage, John**, Komponist (1912-1992). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. sowie ein Blatt mit 3 Namenszügen. New York, 1983 und 1986 (Poststempel). 11 x 28 bzw. 14,5 x 5 cm. Mit Umschlägen (einer mit eigenh. Absenderadresse). 950.-

"Variations I", Klappkarte mit graphischer Notation: 5 Linien und 4 Punkte. - Dieses Stück (1958), das erste von acht, war David Tudor gewidmet. Die graphische Partitur besteht aus sechs transparenten Quadraten: eines mit 27 Punkten in vier verschiedenen Größen, fünf mit je fünf Linien. Die Linien dienen als Achsen für Klänge: niedrigste Frequenz, einfachste Obertonstruktur usw. Diese Eigenschaften werden durch Fallenlassen der Lote von den Punkten und Messen dieser Lote ermittelt. Das Stück soll von einer beliebigen Anzahl von Interpreten auf einer beliebigen Anzahl von Instrumenten aufgeführt werden. - Sehr selten.

Tschüs Violoncello

61 **Casals, Pablo (eigentl. Pau)**, Cellist und Komponist (1876-1973). Eigenh. Postkarte mit U. "Pablo" und Absender "Pau Casals". Prades, 3. IV. 1953. 2 Seiten. 240.-

In katalanischer Sprache an Rafael Moragas in Straßburg. Übersetzungsversuch: "[...] Ich beglückwünsche Euch dazu, daß Ihr das Haus gefunden habt, das zu Euch paßte [...] Hier ist der Winter weiterhin außergewöhnlich kalt, aber sonnig gewesen - Ich habe das Haus nicht verlassen und so die gewohnte winterliche Erkältung vermieden - aber

ich habe die [...] Schönheit unseres [Pic del] Canigou genießen können [...] Der Frühling hat uns Nordwinde, Feuchtigkeit und Rheumatismus gebracht [...] Wenn er meine Finger erreicht tschüs Violoncello [Si m'arriba als dits tururut al violoncel ...]"

62 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort, 19. IV. 2000. 15 x 20,5 cm. 1 Seite. 180.-

2 Notenzeilen für Klavier auf den Text "Tanti auguri a Daniela Blaschke".

Davids Goethebüste

63 **Chélard, Hippolyte**, Komponist (1789-1861). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 26. VII. 1846. Gr.-4° (27 x 20,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Empfehlungsschreiben an Couder aus der Zeit von Chelards Weimarer Hofkapellmeistertätigkeit (1840-1852) mit Empfehlung des Juristen Heinrich Karl Friedrich Peucer (1779-1849): "[...] Il connait David, du temps où il a installé ici son buste de Goethe [...]" Seine Unterschrift "Votre frère en Apollon" ist eine Anspielung auf die "Gesellschaft der Kinder Apollons" in Paris, der auch Auber angehörte. Chelard ging "1840 als Hofkapellmeister nach Weimar, wo er die komischen Opern "Der Scheibentoni (1842)" und "Der Seekadett (1844)" heraus brachte, und in dieser Stellung auch blieb, als Liszt als Oberkapellmeister nach Weimar gezogen wurde (bis 1852)" (Riemann, 11. Aufl. 1929). Die Goethebüste von David d'Angers (1788-1856) entstand bei einem Weimar-Besuch 1829.

64 **Coelho, Ruy**, Komponist (1891-1986). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Lissabon, 30. XII. 1929. Gr.-Fol. (25 x 34 cm). 1 Seite. Aufgezogen. 180.-

Dekoratives und großformatiges Blatt mit dem 5-taktigen Thema (Klavierfassung) aus seiner "Petite Sinfonie". -Rückseitig: Autographes Fragment einer Komposition: "String quartet: From a far Country (In Folk Idiom)" von Mabel Wood-Hill (1870-1954).

Kastrat

65 **Concialini, Johann Karl (Giovanni Carlo)**, Sänger, Kastrat (1744-1812). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort (Berlin, 30. IV. 1786. 8°. 1 Seite. 150.-

Bescheinigung über den Kauf von Kupferstichen. - Concialini absolvierte zunächst wohl eine Apothekerlehre in Siena, um als Zwölfjähriger kastriert und in einer Singschule ausgebildet zu werden. 1765 holte Friedrich d. Gr. ihn für eine Jahresgage von 3.000 Talern an seine (italienische) Oper. Wegen Leichtsinns 1796 vorzeitig in den Ruhestand versetzt, bezog er zunächst eine Pension von 1.200 Talern, die ihm auf Betreiben der Gräfin von Lichtenau jedoch auf zunächst 600, später

800 Taler im Jahr gekürzt wurde. Concialini gehörte zu den Wenigen, bei denen die Kastration den erhofften Erfolg hatte. Er war nicht nur einer der großen Sänger des 18. Jahrhunderts, sondern auch Freimaurer. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung.

66 **Crumb, George**, Komponist (1929-2022). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 17 x 23,5 cm. Doppelblatt mit mont. Porträtdruck. 150.-

Akkordzitat aus seinen "Five Pieces for Piano" (1962), in welchen Crumb erweiterte Spieltechniken wie Pizzicato, Glissando und Martelato direkt auf den Saiten des Instruments fordert.

67 **Czerny, Carl**, Pianist und Klavierpädagoge (1791-1857). Eigenh. Brief mit U. "Carl Czerny". Wien, 26. VI. 1838. Gr.-Fol. (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. 980.-

An den Musikverleger Maurice Schlesinger in Paris: "[...] Indem ich mir die Freiheit nehme, den Hrn Horzalka, dessen Name als Tonkünstler und Compositeur mit Auszeichnung bekannt ist, Ihrem freundlichen Wohlwollen anzuempfehlen, verharre ich mit vollkommener Hochachtung [...]" - Johann Evangelist Horzalka (1798-1860) war ab 1832 als Pianist und Korrepetitor am Theater an der Wien tätig. Beethoven verarbeitete ein Thema von Horzalka in seinen Diabelli-Variationen op. 120. - Gebräunt und mit kleinem Löchlein. Unterrand leicht lädiert.

68 **David, Félicien**, Komponist (1810-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 150.-

An den Bankier Bischofheim, wohl wegen Theaterkarten: "[...] La fatalité a voulu que la personne a qui j'avais promis, ait choisi aujourd'hui un lieu de vendredi, comme je l'esperais [...]" - 1862 war David mit der komischen Oper "Lallah-Roukh" der endgültige Durchbruch gelungen. Bischofheims führten einen Salon in Paris, in dem auch Meyerbeer verkehrte.

69 **David, Félicien**, Komponist (1810-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Mit blindgepr. Initialen. 150.-

"Cher Monsieur Denis Pourriez vous me donner une 2me loge pour aujourd'hui? Vous obligerez votre tout dévoué Félicien David." - 1862 war David mit der komischen Oper "Lallah-Roukh" der endgültige Durchbruch gelungen.

70 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude". Paris, mars 1899. Kl.-8°. 1 Seite. Bläuliches Papier. Patentbrief. 800.-

"A porter", an den jungen Dramatiker René Peter (1872-1947) in Paris, den Librettisten der "Berceuse pour 'La Tragédie de la Mort'" ("Il

était une fois une fée qui avait un beau sceptre"), op. 100: "Jeudi soir. Mon cher René. Veux tu être assez gentil pour venir me voir avant le déjeuner il sera question de Berceuse. Ne manque pas ton Claude." - Debussy bezog im Januar 1899 eine neue Wohnung in der Rue Cardinet Nr. 58. - Mit einer Bleistiftdatierung, möglicherweise von Marc Loliée.

71 **Delannoy, Marcel**, Komponist (1898-1962). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U., 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. St. Germain en Laye und Boulogne, Oktober 1930 bis 3. V. 1957. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. 300.-

I. Sehr schönes und großformatiges Notenblatt mit 2 Seiten aus einem Streichquartett, in Partiturform notiert. Widmung: "pour Marc Pincherle [1888-1974]: fragment de l'Adagio du quatuor à cordes. St. Germain en Laye Octobre 1930. Bien amicalement [...]" - II.-IV. An einen Sammler mit einer Verabredung, erwähnt Arthur Honegger und eine Enzyklopädie; die Postkarte an René Dumesnil.

72 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. Brief mit U. "Leo D.". Ohne Ort und Jahr. 8° (13,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund mit einem Konzertplatz im "Trocadéro": "elle est un peu haute mais ce sont les meilleurs au point de vue de l'acoustique [...]" - Delibes zählt zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Sein größter Erfolg war die sog. "Glöckchenarie" aus seiner Oper "Lakmé" - von Florence Foster Jenkins wunderbar falsch intoniert.

73 **Dio, Giovanni di**, Cellist (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 27. I. 1861. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Wegen eines philharmonischen Konzerts in Brandenburg, für welches die Erlaubnis eines Herrn T. erforderlich gewesen wäre. - Dio war seit 1847 Solocellist des Berliner Hofopernorchesters. Seine Tournee von 1860 wird in Meyerbeers Tagebuch erwähnt.

74 **Dittrich, Paul Heinz**, Komponist (geb. 1930). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Zeuthen und New York, 26. XI. 1973 bis 14. VII. 1980. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 200.-

An Freunde. - I. (26. XI. 1973): "[...] am Abend nach dem Konzert, es war inzwischen 1 Uhr geworden und ich wollte gerade gehen, da kommt ein Herr vom Ministerium auf mich zu in der Oper und sagt mir, er müsse mich unbedingt sprechen. Na, was der zu sagen hatte, dies können Sie sich denken, es war die grundsätzliche Ablehnung für die Reise nach Westberlin. Begründung: da der Kulturvertrag noch nicht unter Dach und Fach sei! [...] Und man meinte, dies sei natürlich ein geplantes und abgesprochenes Manöver [...]" - II. (3. XII. 1978):

"[...] Mein Wunsch und Anliegen ist folg. Natur, Du sprachst mich seinerzeit an bereffs einer Aufführung meines neuen Stückes, welche in Metz war, also die Aufführung war gut [...] Schiff und Schleifer möchten sehr gerne mit Marcier das Stück bei Dir machen [...]" - III. Postkarte aus New York (27. IV. 1980): "[...] alles hat ausgezeichnet geklappt [...] Es ist für uns unbeschreiblich schön - gestern im Konzert hier lernte ich J. Cage kennen [...]" - IV. (14. VII. 1980): "[...] zurück von der großen Reise, es war fantastisch [...] Also ich war außerdem auch zum Musikfestival in Buffalo dort dirigierte ich selbst meine 'Kammermusik IV' mit Ros. Trexler [...]" -.

75 **Domgraf-Faßbaender, Willy**, Sänger (1897-1978). Eigenh. Klappkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Musiker und Zeichner Rudolf Nel: "Über die gelungenen Karikaturen habe nicht nur ich herzlich gelacht! Das Gelächter hält an, bei allen Besuchern [...] Die Zeichnungen habe ich auf dem Flügel ausgelegt. Niemand kann daran vorbei ohne hinzuschauen [...] Im Augenblick ist schlechte Zeit in Nürnberg. Alle kämpfen gegen alle [...] Es ist im Moment eine scheußliche Situation gerade im Schauspiel. Die Zeitungen sind voll davon. Der Oberbürgermeister persönlich hat sich eingeschaltet [...]" .

76 **Dresel, Otto**, Komponist und Pianist (1826-1890). Eigenh. Brief mit U. "Otto". Boston, 19. VI. 1856. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An seinen Bruder Emil, in erster Linie in einer finanziellen Angelegenheit. - Otto Dresel, "ein trefflicher Pianist und begabter Komponist" (Mendel), erhielt seine musikalische Ausbildung bei Ferdinand Hiller und Felix Mendelssohn. Nach der Revolution von 1848 emigrierte er und wurde Musiklehrer in New York. Ab 1852 siedelte er nach Boston über und gründete dort ein eigenes Musikinstitut. Kammermusikwerke, Lieder und Klavierstücke erschienen im Druck; zusammen mit Robert Franz gab er eine Ausgabe von Bachs Wohltemperierten Klavier heraus.

77 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Trägerkarton. Ohne Ort und Jahr [Leipzig, 1942]. Bildgröße: ca. 17 x 12 cm. Kartongröße: 36 x 27 cm. Passepartout: 40 x 29 cm. 180.-

Mit zweizeiliger Widmung: "Herrn Generalmusikdirektor Paul Schmitz [1898-1992] zur Erinnerung an seine hervorragende Wiedergabe des 'Columbus' in Leipzig. W. Egk. "

78 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Passepartout. Ohne [München], März 1952. 22 x 15 cm (Foto), 30 x 20 cm (Passepartout). 150.-

"Heinz Arnold in Dankbarkeit für seine 'Peer-Oper-Erneuerung' [...]". - Sehr schöne Fotografie des Komponisten, am Flügel sitzend, aus dem Atelier Ulrike Schreiber in München. - Egks Oper "Peer Gynt" wurde 1938 in Berlin uraufgeführt. Der Opernregisseur Heinz Arnold (1906-1994) kam 1950 an die Bayerische Staatsoper.

79 **Egk, Werner**, Komponist (1901-1983). Porträtfotografie mit eigenh. U. sowie 4 Karten mit eigenh. Namenszug und Datierung. Ohne Ort, 1974 bis 1988. 15 x 11 und 11 x 15 cm. Zusammen 5 Seiten. 220.-

Die Fotografie umseitig mit Atelierstempel "Christa Feiler", München.

80 **Ehrlich, Heinrich**, Pianist und Komponist (1822-1899). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Hannover, 28. XI. 1852. 4° (17,5 x 18,5 cm). 1 Seite. 150.-

7 Takte aus seinem "Violin-Concerto [...] to his Majesty the King of Hannover". - Ehrlich wurde 1852 Hofpianist des Königs Georg V. von Hannover.

81 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit Widmung und U. Ohne Ort, 17. II. 1976 und 2. XII. 1979. 11 x 15 cm. 2 Seiten, mit adressiertem Umschlag. 260.-

Zwei dekorative Notenzeilen aus der Oper "Dantons Tod" (jeweils 2 Takte): "... Ilse Helbig Beste Grüße ...".

82 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 1. XII. 1979. 11 x 15 cm. 1 Seite, mit adressiertem Umschlag. 160.-

3 Takte mit Auftakt aus "Der Besuch der alten Dame Ilse Helbig Beste Grüße ...".

83 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. und U. Wien, 28. II. 1980. 15 x 20 cm. 1 Seite. 160.-

2 Takte aus "Jesu Hochzeit ... Für Frau Ilse Helbig ...".

84 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. Brief mit U. Rindlberg, 23. I. 1981. Qu.-Gr.-8°. 1 S. Mit eigenh. Umschlag. 165.-

An Helge Thoma, den Intendanten der Wiener Staatsoper, über eine mögliche Aufführung eines seiner Werke: "Intendantissimus [...] Alle Intendanten legten sich von mutigen auf weniger mutige, aber scheinbar sichere Einstudierungen fest. In Krotoschin nix neies ... Aber: ein

Ballett componieren, mit welchen Ehren und Honoraren immer, tue ich nicht. Wie wäre es aber, wenn Sie 'Kabale' mit einem jüngeren Regisseur [...] oder das Ballett 'Medusa' aufführen liessen? Die unvergessliche Christl Zimmerl [Solotänzerin der Wiener Staatsoper] haben Sie vielleicht in dieser Rolle in Wien gesehen. Wenn Sie eine Charaktertänzerin mit klassischer Technik, die nicht mehr 13 ist in Ihrem Haus beschäftigen müssen, so hätten Sie eine tragende Rolle, die Ihnen bessere Presse bringt als noch und nöcher eine vertrackte Uraufführung. Doch, Lieber, leider predige ich, wahrscheinlich, tauben Ohren. 'Beim Hoffen ist nichts verloren', heisst es in der Carmen [...]"

85 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. und U. Ohne Ort, 1986. 15 x 20 cm. 1 Seite, mit adressiertem Umschlag. 160.-

2 Takte aus "Jesu Hochzeit", für Ilse Helbig.

86 **Einem, Gottfried von**, Komponist (1918-1996). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Ohne Ort, 1988. 5 x 20 cm. 1 Seite, mit adressiertem Umschlag. 160.-

2 Takte aus "Dantons Tod", für "Frau Antje ...".

87 **Ellmenreich, Franziska**, Schauspielerin (1847-1931). Eigenh. Brief mit U. Lenk, Berner Oberland, 12. VIII. 1913. Kl.-4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 165.-

An Maximilian Harden mit Dank für einen Artikel in der "Zukunft" über ihren Abgang vom Hamburger Deutschen Schauspielhaus und mit Hoffnung auf ein Wiedersehen.

88 **Elwart, Antoine**, Komponist und Musikpädagoge (1808-1877). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Paris, 16. IV. 1863. 11 x 24,5 cm. 1 Seite. 180.-

"Motif de l'Andante du Quatuor avec piano. Copie et respectueusement offert à Madame Germa de Nugon [...]" - Schönes 8-taktiges Notenzitat für die bekannte Sängerin.

Deutsche Musiker in London

89 **Erbach-Schönberg, Johanna von (geb. Hohenlohe-Langenburg)**, Gräfin (1800-1877). Eigenh. Brief mit U. London, 28. IV. 1849. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse, Siegel und Siegelauriss. 198.-

An den Komponisten Sir Julius Benedict (1804-1885) in London: "Im Augenblick als Euer Wohlgeboren uns verließen kam ein deutscher Musiker zu mir mit Namen Bernhard Coßmann [Cellist; 1822-1910 ...] ein sehr talentvoller Violoncell Spieler, den ich in Baden Baden diesen Winter einigemal spielen hörte, und bat um meine Empfehlung. Darf ich denselben Ihnen Herr Benedickt empfehlen vielleicht

finden Sie Gelegenheit ihm behülflich zu seyn, er wird im Laufe dieses Tages zu Ihnen kommen [...]" -.

90 **Eulenberg, Herbert**, Schriftsteller (1876-1949). Eigenh. Schriftstück mit U. Kaiserswerth am Rhein, September 1921. 4°. 1 Seite. 198.-

"Der Weggang Maximilian Hardens aus Deutschland, der, wie ich zu meiner Freude später erfuhr, nur ein vorübergehender sein wird, hat mich, da ich die Kunde vernahm, so traurig wie das Abscheiden Ernst Haeckel's angemutet. Was verlören wir an Harden! Eine Persönlichkeit, die aufrecht ihren Weg durch die Zeit sucht und ihn dann ohne Rücksicht auf rechts und links verfolgt. Ich verehere seinen Geist. Aber noch mehr als dies, ich bewundere seinen Mut. Es gibt wenige auf dieser so kurz befristeten Daseinsreise, die ich schwerer entbehren würde als ihn, den ich immer lese, wo ich ihn finde [...]" - Druck in: Maximilian Harden zum 20. Oktober 1921. Berlin 1921. S. 11.

91 **Falla, Manuel de**, Komponist (1876-1946). Eigenh. Brief mit U. Paris, 5. IV. 1911. Kl.-4°. 1 Seite. Patentbrief mit Adresse. 600.-

An den Musikkritiker G(eorges) Jean-Aubry in Le Havre (1882-1950): "[...] Très content de savoir que vous arrivez demain. J'espère qu'il me sera possible d'être à la gare, comme c'est mon désir. Autrement vous m'ecrirez un mot [...]" - Aubry war auch mit Debussy und Ravel befreundet. De Falla und Aubry hatten sich 1909 kennengelernt; Aubry organisierte 1910 in Le Havre ein Konzert, bei dem de Falla seine "Pièces espagnoles" spielte. - Papierbedingt minimal gebräunt. - Selten.

92 **Figner (Mei-Figner), Medea Iwanowna**, Sängerin (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (St. Petersburg ca. 1900). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. mit eigenh. Umschlag. 250.-

In russischer Schreibschrift. - An Madame Dobrinina mit Glückwünschen zum Namenstag und Bedauern, nicht selber erscheinen zu können. - 1890 sang Figner die Rolle der Lisa bei der Uraufführung der Oper "Pique Dame" von Tschaikowski, sowie 1892, ebenfalls bei der Uraufführung, die Titelrolle in Tschaikowskis Oper "Jolanthe". Sie gehörte zu den gefeiertsten Darstellerinnen der Tatjana in der Geschichte der Oper "Eugen Onegin". - Sehr selten.

93 **Fischer, Edwin**, Pianist (1886-1960). 2 eigenh. Postkarten mit U. (Bleistift). Ohne Ort, 1952. Qu.-8°. 2 Seiten. 165.-

An eine Pensionswirtin in Rom mit Empfehlung einer schwedischen Schülerin und mit Freude über ein Treffen. - 2 Beilagen.

94 **Fischer, Edwin**, Pianist und Dirigent (1886-1960). Eigenh. Brief mit U. Dresden-Oberloschwitz, 7. XII. 1911. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Sanatoriumspapier. 220.-

An eine Dame: "[...] Heute ist Ihr Ball! Recht viel Angenehmes, jetzt als Frau macht es Ihnen vielleicht doch etwas Spass -: zu beobachten! [...] Es geht etwas besser. Schlechte Nächte, hie und da Verdauungsschwierigkeiten, vor allem aber: die geringste Anstrengung, Aufregung wirft mich um. Gestern reisten hier Kurgäste fort. - sofort Rückfall. Immer noch kein Klavier [...]" - Randeinrisse und Lichtschatten. - Selten so früh.

95 **Fischer-Dieskau, Dietrich**, Opernsänger und Musikschriftsteller (1925-2012). Große Presse-Porträtfotografie (DG/du Vinage) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 24 x 18 cm. 1 Seite. 250.-

96 **Foerster, Josef Bohuslav**, Komponist (1859-1951). Porträtphotographie mit eigenh. Datierung und U. am weißen Rand der Bildseite. Ohne Ort, 16. XI. 1928. 9 x 13. 150.-

Foerster am Flügel. - Rückseitig Montagereste.

97 **Fortner, Wolfgang**, Komponist (1907-1987). Eigenh. Brief mit U. Heidelberg, 1. III. 1976. 20 x 21 cm. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner (1918-2009): "[...] Ich sende das gewünschte Foto mit allen guten Wünschen für den Chor. Unten im Brief ist die Widmung, die man an das Bild von mir ankleben mag, damit sie beim Bildhängen sichtbar wird, was unmöglich wäre, wenn ich sie auf die Rückseite des Bildes schriebe [...]" - Das untere Drittel des Blattes mit der erwähnten Widmung ist abgeschnitten.

98 **Fortner, Wolfgang**, Komponist (1907-1987). 3 eigenh. musikalische Albumblätter mit U. Ohne Ort (Heidelberg), 1980-82. 10,5 x 14,5 cm. Umschläge. 200.-

Inzipsits aus "Bluthochzeit 1. Akt 1. Szene" (2) und aus "späte Romanzen für Klavier". - Dazu ein weiteres Albumblatt (1976) und 2 rückseitig signierte Porträtfotos (1979; 7 x 7 cm).

99 **Franckenstein, Clemens von**, Komponist (1875-1942). 5 eigenh. Briefe mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. München, 18. XII. 1914 bis 19. IX. 1916. Gr.-8° und 4°. Zus. ca. 9 Seiten. Briefkopf der Generalintendanz. Mit Umschlag. 280.-

Der Generalintendant an den Münchner Musikkritiker Hofrat Alexander Dillmann. In erster Linie Berichte über den Fortgang einer am Münchner Prinzregententheater geplanten Aufführung seiner Oper "Rahab" (UA am 24. Dezember 1909 in Budapest). - "[...] dass die Gesamtkosten einer Aufführung im Pr. Reg. Theater auf circa 2000

Mk kommen würden [...]" (18. 12. 1914). - "[...] dass die Hamburger 'Rahab' Szenerie nicht gekommen sei, da sie von der Direktion für andere Opern verwendet werde [...]" (15. 1. 1915). - Letztendlich scheint der Aufführung nichts mehr im Wege gestanden zu haben, wie aus dem Brief vom 23. Januar 1915 zu ersehen ist: "[...] Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen dass Herr Generalmusikdirektor [Bruno] Walter es so einteilen kann dass er meine Oper am 27ten dirigiert und an den vorhergehenden Tagen die Orchesterproben abhält [...]" - Beigefügt ein eig. beschriftetes Billet (Danksagung) mit U. und Umschlag.

100 **Frommel, Gerhard**, Komponist (1906-1984). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Heidelberg, 30. VII. 1983. 14,5 x 21 cm. 1 Seite. Mit Umschlag. 180.-

4 Takte in Klaviernotation, "Letzter Satz aus 'Caprichos' für Klavier (Edition Schott)".

101 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 14. III. 1946 (Poststempel). Kl.-4°. 3 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 200.-

Genzmer bedankt sich bei der Flötistin Gabriele Stegmüller-Zimmermann (1925-2011) für eine am 28. Februar 1946 erfolgte Rundfunk-Ausstrahlung (Radio Stuttgart) seiner Sonate für Flöte und Klavier: "[...] Es war alles sehr klar, durchsichtig und auch richtig empfunden. Nur 2 kleine Wünsche noch: im langsamen Satz steht in der Fl. Stimme, wie ich jetzt erst feststellte, ein Druckfehler, im Klavierteil stimmt's [...]" - Erwähnt im folgenden seine 2. Flöten-Sonate, seine Sonate für zwei Flöten und sein Flöten-Konzert. - Ab 1946 spielte Zimmermann beim Sinfonieorchester von Radio Stuttgart und studierte gleichzeitig an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart. 1950 begann sie als Flötistin bei den Stuttgarter Philharmonikern, wo sie bis 1960 als 1. Flötistin bzw. Soloflötistin tätig war. Sie war damals die einzige Frau bei den Stuttgarter Philharmonikern, und die einzige Soloflötistin in einem deutschen Profiorchester. - Die für die Rundfunkaufnahme (zusammen mit dem Pianisten Bernhard Kistler) benutzten Noten (Ries & Erler 1943) sind beigelegt. - Sehr schöner Brief.

102 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. Brief mit U. München, ohne Jahr (ca. 1970). Fol. 1 Seite. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner (1918-2009): "[...] Anbei das Foto. Mit Schrecken seh ich, dass es das letzte ist. Nächste Woche werden neue gemacht. 1000 Dank für alles! [...]" - Hübsch.

103 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). 3 eigenh. musikalische Albumblätter mit U. München, 1979-88 (Poststempel). 15 x 21 bzw. 10 x 14,5 cm (2). - Umschläge und Beilagen. 220.-

104 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und doppeltem Namenszug. Ohne Ort und Jahr (Februar 1986). Gr.-Fol. (34 x 27 cm). Titelseite und 15 pag. Seiten (11 übersprungen) Partitur auf fünf Doppelblättern (Notenpapier: Star Nr. 26, 20 Systeme). Bleistift, Widmung Tinte. In Hlwd.-Mappe. 480.-

"Bl[ech] Bläser-Studien (zum Bl. Bl. Septett) für grösseres Bl.Bl.-Ensemble. I. Variationen und Fuge." Für Trompeten, Hörner, Posauern und Bassposaune. - Schöne Originalhandschrift mit Widmung "Herrn Dr. Hans Schneider mit den herzlichsten Wünschen zum Festtag [65. Geburtstag]! Februar 1986. H. Genzmer."

105 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit Widmung und U. München, ca. 1989. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlägen. 150.-

Hübsche zweitaktige Notenzitate.

106 **Gerbert, Martin**, Fürstabt und Musikhistoriker (1720-1793). Gestochenes Porträt (Egid Verhelst fec. Mannheim) aus Allgemeine deutsche Bibliothek, Bd. 60. Berlin, Nicolai, 1785. 8° (17,5 x 10,5 cm). 150.-

Porträt im Oval mit Abtsinsignien und Eule.

107 **Gerstberger, Karl**, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [München], 1922/23. Gr.-Fol. (32 x 25,5 cm). Titelblatt und 10 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titelschild. 250.-

"Vier kleine Klavierstücke op. 13", erschienen 1923 im Verlag von Fischer & Jagenberg in Köln (Verlagsnummer 1348 a). Das Manuskript diente als Stichvorlage. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein, der ihn 1929 zur Mitarbeit an der 11. Aufl. des Riemann-Lex. nach Berlin holte [...] Als das höchst Erreichbare gilt ihm das Einfache, die edle Einfachheit echt volkstümlicher Melodik, unauffällig dargeboten in der Form- und Satzkunst des polyphonen Stils." (MG IV, 1835 f.).

108 **Gerstberger, Karl**, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Fischerhude bei Bremen, 1934. Qu.-Gr.-Fol. (25,5 x 32). Titelblatt, 8 Seiten eig. Text und 20 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titel. 250.-

Exakt niedergeschriebener Klavierauszug zu "Weckruf und Lob der Arbeit nach dem Text von Goethe für Tenor-Solo, einstimmigen Männerchor und Blasorchester mit Pauken", op. 22. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein, der ihn 1929 zur Mitarbeit an der 11. Aufl. des Riemann-Lex. nach Berlin holte [...] Als das höchst Erreichbare gilt ihm das Einfache, die edle Einfachheit echt volkstümlicher Melodik, unauffällig dargeboten in der Form- und Satzkunst des polyphonen Stils." (MGG IV, 1835 f.).

109 **Gigli, Beniamino**, Opernsänger und Filmschauspieler (1890-1957). Porträtpostkarte mit eigenh. Unterschrift und Datierung auf der Bildseite sowie eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite. Hannover, 1932. 14 x 9 cm. 2 Seiten. 150.-

Rückseite in Bleistift "Ricordo di Beniamino Gigli Hannover 1932. - Gigli war einer der größten Tenöre seiner Zeit und galt als legitimer Nachfolger von Enrico Caruso.

110 **Glasunow [Glazunov], Alexander [Aleksandr]**, Komponist (1865-1936). Gedrucktes Porträt mit eigenh. Widmung und U. am Unterrand. Paris, 29. V. 1907. 4° (27,5 x 22 cm). 1 Seite. 600.-

"A Monsieur Weiller | Souvenir de la part de Alexandre Glazounov | 29 Mai 1907 Paris." - Die Dedikation findet sich unter der Reproduktion eines Glasunow-Porträts (Halbfigur, stehend) von V. Sérow (Nicht im Bildband von Gojowy). Der Komponist befand sich seinerzeit in Paris anlässlich der Aufführung seiner 2. Symphonie, die er dem Andenken von Franz Liszt gewidmet hatte bzw. zu den "Concerts historiques russes". - Dekorativ.

111 **Globokar, Vinko**, Komponist (geb. 1934). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Paris, 12. XII. 1993. Qu.-4°. 1 Seite. 300.-

Discours VIII für Quintett.

112 **Godard, Benjamin**, franz. Komponist (1849-1895). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 26. V. 1890. 8°. 1 1/2 Seiten. 200.-

An einen Kritiker, dessen Artikel über seinen "Dante" er dankbar gelesen habe. - Godard galt seinerzeit als Träumer oder "verspäteter Romantiker". Seine Oper "Dante" (UA 13. V. 1890, Paris) basiert auf der "Göttlichen Komödie" von Dante Alighieri. Lange war das Werk von den Spielplänen verschwunden. Das Münchner Rundfunkorchester brachte es 2016 konzertant auf die Bühne.

113 **Gollmick, Carl**, Komponist (1796-1866). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 26. XI. 1841. 4° (27 x 20,5 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Poststempel. 150.-

An den Heidelberger Kapellmeister Ludwig Hetsch (1806-1872), den er um umgehende Rücksendung einer Liste bittet. Gollmick wurde von Spohr als Paukist an das Frankfurter Stadttheater geholt, wo er später auch als Korrepetitor wirkte. Neben seinen Kompositionen verfaßte er auch Aufsätze für Musikzeitungen, sowie einige Opernbretti u. a. für F. Lachner, F. Hiller und A. Dreyschock. - Siegelausriss alt hinterlegt.

114 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr, [1874]. Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An den Musikverleger Émile de Girardin (1806-1881) mit Empfehlung des jungen Alexis Lévy als Musikkritiker des Journals "La France" (1874).

115 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort (Paris), "automne 1891". Gr.-Fol. (35 x 26,5 cm). 1 Seite. 800.-

Dreistrophiger Gesang "La prière de Medyé", vermutlich Übertragung von nordafrikanischem Melodiegut. Widmung an die Mäzenin Marie-Thérèse de Ségur, comtess de Guerne (1859-1933). - Rechter Rand mit Einrissen und kleinen Fehlstellen. - Sehr schön.

116 **Graener, Paul**, Komponist (1872-1944). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Namenszug. München, Juni 1918. 18,5 x 15 cm. 1 Seite. Dazu eine Portraitpostkarte des Komponisten. Beides unter rotem Passpartout: 40 x 29,5 cm. 150.-

Notenzeile aus seiner am 5. Juni 1918 in München uraufgeführten Oper "Theophano" (Dichtung von Otto Anthes).

117 **Graener, Paul**, Komponist (1872-1944). Eigenh. Brief mit U. Salzburg, 7. X. 1944. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 165.-

An den Dirigenten Rudolf Nilius: "[...] Ich werde die Angelegenheit, die ich sehr befürworte, sofort an den Verlag Zimmermann weiterleiten u. hoffe, daß er einverstanden sein wird [...] Wir sind hier einstweilen bei Steinslechner untergekommen u. werden hier abwarten was geschieht. Eigentlich haben wir wieder einige Hoffnung auf Metz - aber Du scheinst es aufgegeben zu haben? [...]".

118 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 750.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfoto-

grafie (13,5 x 9 cm) zusammen mit seiner Frau Nina, sitzend am Klavier (H. Abels Reproduktionsanstalt).

"Mei Mutterl war a Wienerin"

119 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Ludwig Gruber" und mont. Porträt. Wien, April 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

Notenzeile im Violinschlüssel "Mei Mutterl war a Wienerin", rückseitig: "Herrn K. Rischawy zur freundl. Erinnerung". - Gruber komponierte das bekannte Wienerlied im Jahr 1906.

120 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Porträtphotographie mit eigenh. U. am weißen Rand der Bildseite. Wien, 13. VII. 1964. 14 x 9 cm. 150.-

An seinem 90. Geburtstag; rückseitig von seiner Schwester beschriftet. - Gruber ist für seine Wienerlieder bekannt, darunter "Mei Mutterl war a Weanarin" und "Es wird a Wein sein und wir wern nimma sein".

121 **Grund, Friedrich Wilhelm**, Komponist (1791-1874). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Hamburg), 1. IV. 1859. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 200.-

An Dr. Bartels, Holländische Reihe, Ottensen, mit der Bitte, zusammen mit seinem Bruder und Herrn Schilling bei der Aufführung des "Judas Maccabäus" von Mendelssohn in der St. Peterskirche im Chor mitzusingen. Die Klavierprobe sei im kleinen Saal der Lesehalle. - Grund war Mitbegründer der Hamburger Singakademie und leitete 34 Jahre lang die 1828 als Verein zur Aufführung von Winterkonzerten gegründete Philharmonische Gesellschaft. Er gehörte 1847 zu den Mitbegründern des Hamburger Tonkünstlervereins.

122 **Grünfeld, Alfred**, Pianist (1852-1924). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Brunn, 24. X. 1922. Qu.-8° (12 x 17,5 cm). 1 Seite. 150.-

Der berühmte Pianist mit einem Notenzitat aus seiner Romanze Op. 45, zwei Takte für Klavier notiert. - Rückseitig Autograph des Ingenieurs Gustav Lindenthal (1850-1935). - Aus dem Album J. Eckstein.

123 **Grünfeld, Alfred**, Pianist und Komponist (1852-1924). Porträtphotographie (d'Ora, d. i. Dora Kallmus, 1912) mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite sowie Notenzitat auf der Rückseite. Wien, 17. XII. 1912. 14 x 9 cm. 220.-

Notenzitat mit seinen Initialen A und G als Noten. - Als Postkarte gelaufen.

124 **Haas, Joseph**, Komponist und Musikpädagoge (1879-1960). Große Porträtfotografie (aufgezogen) mit einer vierzeiligen eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Kassel, 12. IV. 1957. Blattgr.: 39 x 29,5 cm. Fotografie 23,5 x 17,5 cm. 180.-

Widmung an Generalmusikdirektor Paul Schmitz, "der am 12. 4. 1957 in Kassel mein Oratorium 'Die Seligen' zur glanzvollen Uraufführung brachte, in Dankbarkeit zur Erinnerung [...]" - Ränder mit Knitterspuren.

125 **Hahn, Reynaldo**, Komponist (1875-1947). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 8. VII. 1933. 8°. 1 Seite. Faltbrief mit Schmuckperforation. 198.-

An den Pariser Verlag Plon mit Beiträgen für sein Buch "Notes. Journal d'un musicien" (1933). Er sendet Essays über Theater, Ästhetik, Meistersänger etc.: "[...] Que voulez-vous, le journal d'un artiste et d'un homme qui observe est ce qu'il est; si l'on donne des échantillons, il faut que ce soit de façon à présenter des caractéristiques du livre [...]" - Hahn war mit Proust befreundet.

126 **Halévy, Fromental**, Komponist (1799-1862). Eigenh. Brief mit U. "FHalevy". "Mardi", Ohne Ort und Jahr. Kl.-8° (11 x 8,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 240.-

"N'oubliez pas, mon cher [...] d'apporter aujourd'hui chez M. le Prince de Moskowa, les parties du petit chœur alla Trinita beata [...]"

127 **Halévy, Jacques Fromental**, Komponist (1799-1862). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 23. III. 1850. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 240.-

An einen Theaterleiter wegen Zuteilung einer guten Loge: "Monsieur, je crains bien d'avoir fait encore quelque bêtise, en d'avoir donné pour ce soir plusieurs petits mots adressés à votre obligeance, quoiqu'il en soie, je vous prie de vouloir bien d'abord, et avant toute autre lettre de moi, une bonne loge, si cela vous est possible, au porteur de ce petit mot, en vous recommandant les autres qu'autant que fait le pourra. Excusez moi, Monsieur, et croyez moi votre tout dévoué F. Halévy."

128 **Halir, Carl**, Violinvirtuose (1859-1909). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 10 cm. Unter schmaler schwarzer Leiste gerahmt. 150.-

Widmung: "Herrn Dir. Fischer zur frdl. Erinnerung an die schönen Zehlendorfer Concerte und an den Ihm ergebenen C. Halir." - Porträt nach rechts. - Halir war Schüler des Prager Konservatoriums und 1874-76 Joachims, spielte u. a. Mannheim und wurde 1884 als Hofkonzertmeister nach Weimar berufen, von wo aus er sich durch Konzertreisen bekannt machte. 1893 als Nachfolger de Ahnas als Hofkon-

zertmeister nach Berlin gezogen, wurde er 1897 Mitglied des Joachim-Quartetts und Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik.

129 **Hallström, Ivar**, Komponist (1826-1901). Eigenh. Brief mit U. Stockholm, 4. VI. 1877. 8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt.

220.-

An den Kapellmeister Georg Goltermann: "[...] Dass 'Blumenneugier' mit Orchester gegeben ward, dafür habe ich Ihnen zu danken, und dass die Composition durch die Instrumentation gewonnen hat, dafür habe ich wohl auch Ihnen zu danken, denn die Harfenstimme, welche Sie eingelegt haben, muss ganz wunderbar klingen. Diese Harfenstimme, kann ich sie haben? - aber wie? Nun ja - Gelegenheit wird wol sich finden! [...] Meine neue Oper, Bergkönigs Braut, hat, Gott sei gelobt, ein vollständiges Succès gehabt. Gestern war die 6. Vorstellung davon, und, ungeachtet die colossale Hitze, für volles Haus [...]" - Eckfehlstelle ergänzt.

130 **Hampton, Lionel**, Jazzmusiker (1908-2002). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie Karte mit eigenh. Namenszug. Ohne Ort und Jahr. 10,5 x 14,5 cm. Zus. 2 Seiten.

180.-

131 **Hanslick, Eduard**, Musikschriftsteller (1825-1904). Eigenh. Brief mit U. Wien, 10. IV. 1888. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Neue Freie Presse".

150.-

An den Verlag Duncker & Humblot in Leipzig, dem er für die Zusendung von Julius Eckardts "Ferdinand David und die Familie Mendelssohn Bartholdy" (1888) dankt und dessen Besprechung zusagt. Gleichzeitig bittet er um Zusendung eines Rezensionsexemplare von "Briefe von Felix Mendelssohn Bartholdy an Ignaz und Charlotte Moscheles" (1888).

Bad Nauheim

132 **Härtel, Gustav Adolf**, Violinvirtuose, Kapellmeister und Komponist (1836-1876). Eigenh. Brief mit U. Bad Nauheim, 13. VI. 1856. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. Bläuliches Papier.

180.-

Launiger Brief an Georg Haubold in Leipzig. "[...] das Engagement wird hier den 1. oder 15. October zu Ende sein und dann komme ich zurück nach Leipzig, wegen der Stellung, und da können wir einmal wieder vernünftig Quartett spielen [...] im übrigen befinde ich mich wohl, trinke Wasser, gehe viel spazieren etc. wir haben bloß den Tag zwei Concerte zu spielen und die Capelle ist sehr gut, auch leite ich manchmal die Concerte, wenn unser Musikdirector Neumann, verweist. Hübsche Mädchen sind auch hier, und nebenbei fast Alle sehr reich, und Du weißt ich bin kein Cato, immer werden mit Diethel, mit welchem ich hier zusammen wohne, neue Liebespläne geschmiedet, und Liebesbriefe fabriziert, mit einem Wort ich mache mir den Aufenthalt ganz angenehm, trotzdem die Stadt Nauheim ein höh'res Dorf

ist, und wo ich, wenn das Bad nicht hier wäre, nicht begraben sein möchte [...]" - Als das Solbad in Mode kam, wurde 1853 ein erstes Kurorchester (20 Musiker) unter der Leitung von Edmund Neumann engagiert. - Härtel war ab 1857 Kapellmeister in Bremen, dann in Rostock und Bad Homburg sowie Opern- und Operettenkomponist. - Roter Sammlerstempel.

133 **Hartleben - Birr, Ellen**, Geliebte Otto Erich Hartlebens (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Salò, Lago di Garda, "Villa Halkyone", 9. X. 1907. Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. 165.-

An Maximilian Harden mit der Bitte, Annoncen für ihre Pension in der Villa kostenlos zu übernehmen, da ihr nach einer Krankheit viel verdorben worden sei: "[...] Nach einjähriger, mühevoller Führung traf mich unerwartet der Verlust meines einzigen Kindes - es ertrank vor meinen Augen. Durch ein, auf diese Katastrophe einsetzendes Nervenfieber, war ich gezwungen, mein 'Heim' schweren Herzens, anderen Händen zu überlassen. Heute bin ich körperlich und geistig in der Lage, meine Kräfte wieder spielen zu lassen [...] Ein bisschen Erfolgt jedoch könnte mich bald in die Lage versetzen, fernerhin meine Annoncen zu zahlen - heute kann ich es nicht und bitte darum, weil ich den Wert der Publikation zu schätzen weiß [...]" - Briefkopf mit eigenh. Eintragung Hardens: "Ich bin dafür. Wie denken Sie?".

134 **Hatton, John Liptrot**, Komponist und Dirigent (1809-1886). Eigenh. Brief mit U. London, 13. III. 1864. 8°. 6 Seiten. 180.-

An George Cooper über die auf einem Festival vorgetragenen Kirchenlieder, von denen er einige dem Adressaten ans Herz legt. - Gut erhalten.

135 **Heger, Robert**, Dirigent und Komponist (1886-1978). 4 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie 2 eigenh. Briefkarten mit U. München, 6. XII. 1950 bis 2. IX. 1971. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 275.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (6. XII. 1950): "[...] In der Stadt meiner früheren Tätigkeit habe ich mich wieder gut eingelebt und habe ein sehr weites Tätigkeitsgebiet vorgefunden. Was Ihre eigene Betätigung anbetrifft, so zweifle ich nicht, dass die Zeit sehr nahe ist, wo alle Einschränkungen, die sich aus dem Zusammenbruch ergeben haben, vollständig vergessen sein werden, und dass Künstler von Begabung wieder an die Plätze kommen werden, auf die sie gehören [...]" - II. (2. VII. 1952): "[...] Im Verlauf der letzten Tage habe ich schon von einigen Gegenwirkungen gegen Ihre Verpflichtung nach München gehört. Ich kenne München lange und gut und kann Ihnen nur sagen, daß solche Gegenwirkungen sich fast bei jeder Neubesetzung in prominente Stellungen zeigen. Ich glaube, man tut am besten, wenn man diesen Dingen nicht zu viel Gewicht beimißt. Sie verstummen von allein, wenn die Leistungen des Berufenen den

Erwartungen derjenigen Stellen entsprechen, die die Berufung ergeben ließen. Ich brauche nicht zu betonen, daß ich selbstverständlich gerne Herrn Professor Dr. Diess zur Verfügung stehe, wenn es sich um eine Auskunft über Sie handelt. Sie wissen, daß ich in solchem Falle mit warmen Worten für Sie eintreten werde. Nicht erfüllen kann ich allerdings Ihre Bitte, meine Eindrücke über Herrn Friedrich Wilhelm Herzog zu formulieren. Sie wissen ja, wie sehr ich mich während der Zeit des dritten Reiches von allem Cliquenwesen des musikalischen Lebens zurückgehalten habe. Ich kannte Herrn Friedrich Wilhelm Herzog aus dieser Zeit nicht und weiß nichts über ihn. Anlässlich meines ersten Gastspieles in München im März 1949 lernte ich Herrn Herzog im Vorzimmer des Staatsintendanten Dr. Georg Hartmann als dessen Vertreter kennen. Nachträglich habe ich aber noch von schweren Differenzen zwischen meinem Vorgänger an der Hochschule, Herrn Präsidenten Professor Joseph Haas und Herrn Herzog gehört. Wie es scheint, sind mittlerweile diese Meinungsverschiedenheiten bereinigt worden [...]" - III. (3. I. 1956): Mit Übersendung der "[...] gewünschten Grußworte zur Eröffnung Ihres neuen Theaters [...]" - IV. (3. I. 1956): "[...] Am 4. Februar 1956 wird das neuerbaute Theater in Münster eröffnet, wahrlich ein Grund, der Stadt Münster, Ihnen und den Mitgliedern des Stadttheaters die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen [...]" - V. (August 1966): Dankt "für Ihre ganz besonders freundlichen und lieben Worte, die Sie anlässlich meines 80. Geburtstags an mich richteten [...]" - VI. (2.9.1971): Dankt "für die sehr freundlichen Worte und guten Wünsche, die Sie anlässlich meines 85. Geburtstages an mich gerichtet haben [...]" - Heger wurde 1926 Kapellmeister an der Wiener Staatsoper. 1933-45 wirkte er als Preußischer Staatskapellmeister an der Staatsoper in Berlin, anschließend an der dortigen Städtischen Oper und wurde 1950 als Erster Staatskapellmeister an die Bayerische Staatsoper verpflichtet und zum Präsident der Staatlichen Hochschule für Musik.

136 **Heller, Stephen**, Komponist und Pianist (1813-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 11. VIII. 1853. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier mit Monogramm. 250.-

An Frau Tutein: "[...] Componirt habe ich weniges, Op. 80, und 24 Preludien Op. 81, die mich sehr freuen würden in Ihren künstlerischen Händen zu wissen [...]". Für den Bruder der Briefempfängerin findet Heller ermutigende Worte zum künstlerischen Werdegang: "[...] Ich hörte von ihm die 3 einhändigen Stücke und 3 Theile einer Symphonie die ganz gewiß zu einigen Hoffnungen berechtigen [...]" - Wenige Risse alt hinterlegt.

Widmung

137 **Henze, Hans Werner**, Komponist (1926-2012). Essays. Mainz u. a., B. Schott's Söhne, 1964. Kl.-4°. 129 S. OKart. mit läd. Pergaminumschlag. 220.-

Erste Ausgabe. - Eins von 700 Ex. (Gesamtaufl. 1000). - Auf dem Vortitel eigenh. gewidmet und signiert: "Dirk [...] mit besten Wünschen für seine Zukunft | Hans Werner Henze | Berlin 1966".

138 **Henze, Hans Werner**, Komponist (1926-2012). 3 Porträtfotografien mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite sowie eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort, 1975-88. Ca. 12,5 x 9 cm. Zus. 4 Seiten. 250.-

139 **Herrmann, Hugo**, Komponist, Organist, Chorleiter (1896-1967). 2 eigenh. Briefe mit U. Stuttgart, 16. IX. 1960 und 13. XII. 1963. Fol. Zus. 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 180.-

An Rudolf Nel und Lore Fischer bei Übersendung seines Werkes "Die Verkündigung" sowie von drei weiteren Werken. Über seine 4. Symphonie. - Beiliegen eine Postkarte desselben.

140 **Hervé, eigentlich Louis Auguste Florimond Ronger**, Komponist, "Vater der Operette" (1825-1892). 2 eigenh. Briefe mit U. London und Folkstone, 19. VII. 1874 und 27. VI. 1886. 8°. Zus. 5 Seiten. Doppelblätter. 180.-

I. An eine Dame wegen eines Termins zum Vorsingen. - II. An einen Herrn wegen eines Probenstermins im Drury Lane Theater. - Hervé war zunächst Organist und Bühnensänger, ehe er 1851 Kapellmeister des Théâtre du Palais-Royal wurde. Er wurde der Begründer einer neuen französischen Operettenära. Durch seine "Folies concertantes", ein 1854 übernommenes Bühnentheater, für das er mehrere Stücke schrieb, wurde er der Vorläufer der "Bouffes-Parisiennes" Jacques Offenbachs und der in ihrem Gefolge aufblühenden Parodien-Musik.

141 **Heuberger, Richard**, Komponist und Dirigent (1850-1914). Eigenh. Postkarte mit U. Hofgastein, 3. VIII. 1908. 2 Seiten. 150.-

An den Juristen und Komponisten Hans Donau in Mödling: "Lieber Concurrent! Bravo! Bravo! Habe eine große Freude über Ihren ersten Erfolg in spe. - Hoffentlich bleibt er dann am 15. August nicht aus! - Vielleicht gelingt es Ihrer Macht, mich einmal zu einer Probe zu bringen [...]" - Bittet, ihm unter der Adresse des Wiener Männergesangvereins zu schreiben.

Der kleine Hey

142 **Hey, Julius**, Musikpädagoge und Gesangslehrer (1832-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 13. III. 1880. Gr.-8°. 4 Seiten. 180.-

Sehr ausführlicher Bericht an seinen Freund Max Kalbeck über den Tod seiner Frau und über berufliche Unsicherheit: "[...] Ich habe eine unbeschreiblich leidvolle Zeit durchlebt [...]" Die Sorge um seine sechs

Kinder und Kämpfe an der Musikschule in München (die er nach Wagners Tod auch verließ) veranlaßten ihn, nach anderen beruflichen Möglichkeiten zu suchen: "[...] Nach 13 jähriger Tätigkeit an der hiesigen kgl. Musikschule habe ich noch nicht einmal pragmatische Rechte, notabene, an diesem jämmerlichen Gehalt! Nun höre ich von Wien aus, dass dort ein neues Conservatorium geplant wird [...] Wien, glaube ich, würde mir überhaupt Chancen bieten; bei Hofe bin ich persönlich bekannt; habe der Kaiserin in frühen Jahren öfters vorsingen müssen [...]" Der Plan realisierte sich nicht. Julius Hey ging 1887 nach Berlin. - "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens" ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Den Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm "Kleine Haie" (1992) als Wortspiel verwendet.

143 Hilber, Johann Baptist, Komponist, Chorleiter, Musikdirektor (1891-1973). Eigenh. Brief mit U. Luzern, 23. XII. 1933. Fol. 3 Seiten auf 2 Blättern. Gelocht. 200.-

An die Sängerin Lore Fischer mit Dank für eine Silberschale und wegen der Altpartie in Beethovens 9. Symphonie in einer Luzerner Aufführung. - Einriss. - Beiliegend eine masch. Briefkarte desselben mit Weihnachtsgrüßen 1963.

144 Hiller, Ferdinand von, Komponist und Dirigent (1811-1885). Eigenh. Postkarte mit U. Düsseldorf, 6. VIII. 1880. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An den Konzertunternehmen Hermann Wolff (1845-1902) in Berlin wegen Vorbereitung eines Konzerts in Köln. - Bei Sietz "Aus Ferdinand Hillers Briefwechsel" nicht enthalten.

145 Himmel, Friedrich Heinrich, Komponist und Pianist (1765-1814). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Berlin], 1. II. 1792. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und schwarzem Lacksiegel. 350.-

An den Bankier und Baurat Isaak Daniel Itzig (1750-1806) in Berlin: "Liebster, braver unglücklicher Freund! Das Gefühl für Ihre Sache war und ist meinem Herzen tief eingepägt; wer weiß wie das Schicksal die Sachen noch zusammenbindet. Der edle gute R: [wohl sein Amtsvorgänger Johann Friedrich Reichardt] - wünscht Sie zu sehen, wie er Ihnen geschrieben hat? Freund verliert keine Zeit. Vorgestern hab ich mit Ihm gesprochen, und Ihn gefragt, was macht der gute Itzig? Er beantwortete mir's und zwar mit Erzählung der Geschichte des Carniols von Dännemark. Es waren Leute da, und ich konnte nichts fragen: aber gehen Sie Abends zwischen 5 und 6 Uhr zu Ihm, das ist die beste Zeit. Mich freut dies, daß Er Sie sehen will [...] und ich wünsche dass diese Entrevue beyden Vergnügen gewähre: doch erwähnt nichts von mir, wegen der bestimmten Zeit [...] Ist R. nicht da, so thut es Morgen wieder, oder vielleicht bestimmt er selbst die Stunde." - Himmel war ab 1795 als Nachfolger Reichardts Hofkapellmeister in Berlin.

Widmungsexemplar

146 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). When lilacs last in the door-yard bloom'd. Als Flieder jüngst mir im Garten blüht [...] Ein Requiem "Für die, die wir lieben" [...] Nach der Dichtung von Walt Whitman. (Deutsche Übertragung vom Komponisten) [...] Klavierauszug. London und Mainz, Schott, (1948). 4°. 153 Seiten. Hlwd. d. Zt. (leicht bestoßen). 300.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Kugelschreiberwidmung und U. "Meinem Haupt-Leidtragenden mit herzlichstem Dank | Paul Hindemith 10. Sept. 1950." - Das Werk wurde zum Gedenken an Franklin D. Roosevelt verfasst und am 14 Mai 1946 in New York aufgeführt. - Auf dem vorderen Innendeckel montiert: Gedruckte Einladungskarte für die Erstaufführung von Hindemiths Symphonie in Es am 27. Oktober 1946 durch die Münchener Philharmoniker. - Titelblatt mit Besitzeintrag am Oberrand.

Widmungsexemplar

147 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). Ite, angeli veloces von Paul Claudel I. Triumphgesang Davids [...] II. Custos quid de nocte [...] III. Gesang an die Hoffnung [...] für Alt Solo, Tenor Solo, gemischten Chor und Orchester. Dazu in der Entfernung aufgestelltes Blesorchester und die in den beiden Kantaten an der Aufführung mitsingende Menge der Zuhörer [...] Text und Singnoten für die mitsingenden Zuhörer [...]. Mainz, Schott, (1955). 8°. 16 S. Geheftet, ohne Einband. 250.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Für Herrn Samuel | Paul Hindemith".

148 **Hofmann, Josef**, Pianist und Komponist (1876-1957). Porträtphotographie (C. Mishkin, N. Y.) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. London, 1920. 17,5 x 12,5 cm. 200.-

"To Mrs. Sonia Purver with kindest greetings [...]" - Hofmann gilt als einer der besten Pianisten aller Zeiten. Seine Technik war unbegrenzt, sein Geschmack absolut stilsicher. Sergei Rachmaninow, der Hofmanns pianistisches Können höher einschätzte als sein eigenes, widmete ihm 1909 sein 3. Klavierkonzert. - Minimal knittig, kleine Eckfehlstelle.

Seinem Lehrer Joseph Haas gewidmet

149 **Höller, Karl**, Komponist (1907-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und Namenszug. München, Januar 1929. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 36 1/2; 10 Seiten. Tinnenniederschrift, Eintragungen in Rot (Probenbuchstaben) und Blau. Pappband der Zeit (bestoßen). 1.200.-

"Sonate für Violine und Klavier von Carl Höller op. 4 Aufführungsrecht vorbehalten." Klavierpartitur und Violin-Stimme, jeweils am Schluß datiert "25. Jan. 29". - "Die charakteristischen Züge der Musik und der Kompositionsweise Karl Höllers [...] treten schon im ersten Werk für Violine und Klavier, der 1929 entstandenen und fast 40 Jahre später nochmals überarbeiteten Sonate op. 4 in h Moll deutlich hervor." (Komponisten in Bayern L, S. 105). - Titelseite am Kopf mit Höllers eigenhändiger Widmung "Meinem Lehrer, Herrn Professor Joseph Haas zum 19. März 1929 [dem 50. Geburtstag von Haas] verehrungsvollst zugeeignet." - Etwas fingerfleckig.

150 **Hübner, Herbert**, Schauspieler (1889-1972). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, 18. XII. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Meinem braven Heimerdinger mit Dank und Anerkennung! Alles Gute! [...]"

151 **Hüe, Georges**, Komponist (1858-1948). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort, 12. VI. 1917. 13,5 x 8,5 cm. 180.-

"A mademoiselle Marguerite Joly [...]" - 1879 erhielt Hüe den renommierten Rompreis. In den folgenden Jahren wurden insbesondere mehrere Opern von Hüe erfolgreich aufgeführt. 1922 wurde er Mitglied der Académie des Beaux-Arts als Nachfolger von Saint-Saëns. - Oberrand mit kleinen Knickspuren.

152 **Humphrey John Stewart**, Komponist (1856-1932). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. San Francisco, ca. 1932. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 200.-

"Extract from Prelude to 'The Hound of Heaven' (Dramatic Oratorio)" sowie Anfangschor aus der Kantate "Star of the Legion of Honour", "composed for the dedication of the Palace of the Legion of Honour, in San Francisco, California." - Humphrey machte sich auch als Organist einen Namen.

153 **Inghelbrecht, Désiré-Émile**, Komponist und Dirigent (1880-1965). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Paris, November 1908. 35 x 27 cm. 1 Seite. Kleine Randeinrisse unterlegt. 380.-

VierSchlußakte aus der Partitur zu "Pour le jour de la première neige au vieux Japon", poème symphonique. Eine enge Freundschaft verband Inghelbrecht mit Claude Debussy; er wurde als Dirigent vor allem durch die Interpretation von dessen Werken bekannt. - Dekorative Blatt.

154 **Jacoby, Frederick**, Komponist (1891-1952). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Gstaad, Schweiz, Februar 1930. Gr.-Fol. (33 x 27 cm). 1 Seite. 220.-

10 Takte aus seinem ersten Streichquartett und 6 Takte aus einem seiner Hauptwerke, den "Indian Dances", jeweils in Partitur. - Jacoby war 1913-17 Kapellmeister der Metropolitan Opera. Seit 1924 unterrichtete er Musiktheorie an der Master School of United Arts und ab 1936 Komposition an der Juilliard School. - Linker Rand unregelmässig.

"All that Jazz" - "All of these Blues players"

155 **Jazz - Armstrong, Louis u.v.a.** Jazzmusiker (1900-1971). Armstrong, Louis, Ella Fitzgerald, Mahalia Jackson, Count Basie, Dave Brubeck, Paul Desmond, Oscar Peterson, Ray Brown, Buddy Guy, John Lee Hooker, Art Blakey, Wayne Shorter, Thelonious Monk u.v.a. Sammlung von 55 Programmheften zu Jazz- und Blues-Festivals und Konzerten mit eigenhändigen Widmungen und Unterschriften von über 100 Musikern. München, Berlin und Frankfurt, 1958-1971. Meist 4°. Mit zahlreichen Fotografien in Schwarz/Weiß. Ca. 970 Seiten. Farbige illustrierte Original-Broschuren. 5.500.-

Eine eindrucksvolle Dokumentation der Jazzszene der Sechzigerjahre, mit über 100 eigenhändigen Widmungen und Signaturen von internationalen Jazz- und Bluesgrößen wie Louis Armstrong, Ella Fitzgerald (mehrfach), Count Basie (mehrfach), Mahalia Jackson, Dave Brubeck, Paul Desmond, Oscar Peterson, Ray Brown, Sidney Bechet, Art Blakey, Wayne Shorter, Thelonious Monk, Anita O'Day, Gerry Mulligan, Freddie Hubbard, Horace Silver, Modern Jazz Quartet, Buddy Guy, John Lee Hooker, Big Mama Thornton, zahlreichen Mitgliedern der Count Basie und Duke Ellington Big Bands und vielen weiteren heute noch bekannten Musikern. - Die Programmhefte zu den Münchener und Berliner Jazztagen, den legendären Konzertreihen "Jazz at the Philharmonic" und "Norman Granz presents" oder zum "American Folk Blues Festival" markieren einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des Jazz, die Geburtsstunde seiner Popularisierung. Die von Norman Granz und der Agentur Lippmann + Rau veranstalteten Konzertreihen holten den Jazz aus der Nische der Nachtclubs und Bars und machten ihn als eigenständige Kunstform einem breiten Publikum bekannt. Der amerikanische Impresario Granz produzierte mehr als 20 Jahre lang weltweit Konzerte mit den berühmtesten Jazzern seiner Zeit, bevor er 1957 die Reihe "Jazz at the Philharmonic" nach Europa brachte, mit dem von ihm betonten Ziel, ohne rassistische Diskriminierung Jazz zu produzieren und zu popularisieren. Er war der Mentor des Konzertagenten Fritz Rau (1930-2013), der gemeinsam mit Horst Lippmann (1927-1997) die Tourneen in Europa und Deutschland organisierte. Seit 1963 betrieben die beiden die Konzertagentur Lippmann + Rau, die durch das "American Folk Blues Festival" berühmt wurde und später alle großen Rockmusiker von Jimi Hendrix bis zu den Rolling Stones vertrat. Der Designer Karl Georg

Günther Kieser (geb. 1930) gab den Konzertreihen und den Programmheften das äußere Gesicht. Kieser gilt als einer der wichtigsten deutschen Designer von Jazz- und Rockplakaten. Die farbigen, teils schon psychedelisch anmutenden Umschläge der vorliegenden Hefte tragen unverkennbar seine Handschrift. Die meisten von ihnen wurden aufwendig gestaltet mit ausklappbaren Tafeln, Biographien, musikwissenschaftlichen Artikeln, Setlists und einem "Who's Who" der damaligen Jazzszene. Besonders hervorstechend sind die ausdrucksstarken, mittlerweile ikonischen Schwarz-Weiß-Fotografien (Porträts, Bühnenaufnahmen) der damaligen (und heutigen) Jazz- und Bluesgrößen. Ohne Rau, Lippmann und Granz wäre eine Popularisierung des Jazz und eine Weltkarriere vieler Jazzmusiker wie Ella Fitzgerald oder Louis Armstrong undenkbar gewesen: "Younger jazz fans are doubtless unaware of the degree to which his efforts secured the recognition, welfare and human dignity of the musicians with whom he was associated ... Nobody who remembers the Granz years doubt that he upgraded the course of American Jazz from a virtual underground art, rarely presented for serious listening and often confined to segregated dance halls and night clubs" (Leonard Feather, 1972). - Teilweise mit eingeklebten Eintrittskarten und Zeitungsartikeln.

156 **Jensen, Adolf**, Komponist (1837-1879). Eigenh. Brief mit U. Königsberg in Preussen, 10. IX. 1865. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Geprägter Briefkopf. 200.-

Schöner Brief an einen Freund. Jensen ist tief enttäuscht über die Ablehnung seiner Oper ["Die Erbin von Montfort", später von Wilhelm Kienzl zu "Turandot" umgearbeitet] und gibt dazu wörtlich das Schreiben von G. Alois Schmitt (1827-1902), dem damaligen Hofkapellmeister in Schwerin wieder: "[...] Mit seinem Trauerbrief will ich meinen Trauerbrief schliessen [...]" - 1860 kam Jensen nach Königsberg und gelangte dort schnell zu Ansehen als Komponist und als Lehrer. 1866 erhielt er einen Ruf als Professor für Klavier nach Berlin an Tausigs "Schule für das höhere Klavierspiel". Dort lehrte er bis 1868, siedelte dann nach Dresden um und zog 1870 nach Graz. Hier lebte er bis 1875. Seine letzten vier Lebensjahre verbrachte er in Baden-Baden, wo er regelmäßigen Kontakt mit seinem Freund Johannes Brahms hatte.

157 **Jeremiás, Otakar**, Komponist und Dirigent (1892-1962). Porträtphotographie mit eigenh. Datierung und U. Prag, 1935. 13,5 x 8,5 cm. 150.-

Bis 1945 leitete Jeremiás das Orchester des Prager Rundfunks und war dann Dirigent am Nationaltheater Prag. Auf Karton montiert.

158 **Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie eigenh. Schriftstück mit U. München, 10. I. 1956 bis 2. IX. 1977. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. 300.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (10. I. 1956): "[...] In der Anlage gebe ich Ihnen das gewünschte Grußwort zugleich mit meinen allerbesten Wünschen für Ihr neues und - soweit ich vor einigen Monaten in Münster feststellen konnte - architektonisch sehr kühnes Theater! [...]" - II. (10. I. 1956): "Grußwort. Wenn ich dem neuen Theater in Münster meine aufrichtigen Wünsche und Grüsse entbiete, so kommen diese aus einem bewegtem Herzen. Als junger Kapellmeister empfang ich von den Aufführungen des Münsterer Theaters und besonders seiner Händel-Festspiele wichtige Anregungen und unvergessliche Eindrücke [...]" - III. (2. IX. 1977): "[...] Ich habe heute veranlasst, daß zwei Kaufkarten für das Konzert in Köln am 24. 10. auf Deinen Namen zurückgelegt werden und ich hoffe, daß wir uns nach dem Konzert sehen werden [...] Komm halt nach dem Konzert ins Künstlerzimmer, mußt allerdings warten, bis ich 'trocken gelegt' und umgezogen bin!" - IV. Widmungsblatt sowie Porträtphotographie (12 x 8,5 cm) und 2 Beilagen. - Jochum wurde 1949 Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sowie Gastdirigent an der Bayerischen Staatsoper in München. 1961-64 hatte er zusammen mit Bernard Haitink die Leitung des Amsterdamer Concertgebouworkest inne, leitete 1969-73 die Bamberger Symphoniker und war Gastdirigent an zahlreichen europäischen Häusern.

159 **Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). Eigenh. Brief mit U. München, Nymphenburg, 24. XII. 1960. Fol. 1 Seite. 150.-

An einen Chorleiter: "Ich danke Ihnen und dem Chor des Bayerischen Rundfunks herzlich für die guten Weihnachts- und Neujahrswünsche [...] Möge das Neue Jahr Ihnen und allen ihren Angehörigen viel Glück und Segen bringen! Ich freue mich, dass es uns bald schon und auch später zu gemeinsamem Musizieren zusammenführt [...]"

160 **Jolivet, André**, Komponist (1905-1974). Eigenh. Brief mit U. Paris, 1. VII. 1950. Qu.-Fol. 2 Seiten. Gelocht. 165.-

Vermutlich an den Mathematik- u. Astronomiehistoriker Joachim Otto Fleckenstein (1914-1980) in Basel: "[...] J'ai en effet reçu du ministère de l'Education Nationale Français la commande de la partition d'un Opéra-ballet d'après la Naissance de la Paix de Descartes, ouvrage destiné à l'Opéra de Paris. L'adaptation du livret de Descartes n'est pas, cette fois, celle de M. Aragon [...] En ce qui me concerne, je n'ai pas tout à fait terminé mon orchestration [...]" - Der Schüler von Paul Le Flem und Edgar Varèse stand später gemeinsam mit Olivier Messiaen an der Spitze der Avantgarde-Gruppe "Jeune France". Er war von 1945 bis 1959 musikalischer Leiter der Comédie-Française in Paris, ab 1966 Professor für Komposition am Conservatoire de Paris.

161 **Kandinsky, Nina**, Ehefrau Wassily Kandinskys (1896-1980). Eigenh. Brief mit U. St. Moritz, "Suvretta House", 15. III. 1962. 8° (18 x 14 cm). 2 Seiten. Hotelpapier. Gelocht. 200.-

Antwort auf eine Bitte um Abdruckerlaubnis von Kandinsky-Reproduktionen: "[...] Bevor ich Ihnen meine Zusage gebe, möchte ich wissen: 1.) wer der Autor ist und 2.) welche Lithos haben [Sie] erhalten (Jahr und Titel)? Morgen reise ich nach Hause und ich bitte Sie also nach Neuilly [zu] schreiben [...]"

162 **Kaskel, Karl von**, Komponist (1866-1943). Eigenh. Brief mit U. München, Georgenstrasse 11, 22. XII. 1905. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

An Dr. Schmitz in München: "[...] In Dresden, wo am 15ten meine 'Humoreske' durch Schuch zur Aufführung gelangte, waren die Beurtheilungen der dortigen Zeitungen außerordentlich freundliche [...] Vorgestern spielte ich Kapellmeister Schnéevoigt meine 'L.-Ouvertüre' vor, die er am 8. Januar im Kaim-Konzert aufführen will [...]" - Kaskel war Schüler von Reinecke und F. Wüllner.

163 **Keldorfer, Viktor**, Komponist und Chorleiter (1873-1959). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Wien, 28. VII. 1917. Qu.-8°. 1 Seite. 198.-

"Die Donauwacht | Mit flatternden Fahnen, mit Blumen geschmückt [...] dem Feind zum Trutz". 3 Zeilen mit zus. 8 Takten Melodie und Text. Datierung: "Wien, 28. Juli 1917, als dem Beginne des 4. Kriegsjahres." Widmung: "Dem Kunstjünger Heinrich Reichenfeller [Schriftsteller; geb. 1871] zu freundl. Erinnerung." - Keldorfer arbeitete seit 1892 als Lehrer und Chordirigent in Wien und wurde dort 1909 Leiter des Wiener Männergesangsvereins. 1922-54 dirigierte er den Wiener Schubertbund, daneben war er Bundeschormeister des Ostmärkischen Sängerbundes. Er war Festdirigent mehrerer großer deutscher Sängerbundfeste und leitete u.a. 1928 in Wien einen Chor mit 40000 Sängern. Als Komponist stilistisch der Romantik verbunden, machte er sich als Musikschriftsteller u. a. um die Herausgabe der Werke Franz Schuberts und Anton Bruckners verdient (MGG VII, 802). - Sehr hübsches Blatt.

164 **Kelemen, Milko**, Komponist (geb. 1924). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Zagreb, 22. X. 1959 und 14. IV. 1960. Verschied. Formate. Zus. ca. 2 Seiten. 165.-

An Gerhard von Westermann in Berlin: "[...] Bestimmt erinnern Sie sich meines Besuches bei Ihnen in Berlin. Herr Pilz, von der Edition Schott, hat mir geschrieben daß er Ihnen Ende November die neu erschienene Partitur der 'Symphonischen Musik' senden wird. Sie haben mir auch selbst gesagt daß Sie das Werk interessieren würde. Es dauert 18 Minuten, grosses Orchester. Im Stil nicht weit von Henze. Hoffentlich ist das Datum nicht zu spät [...] Vielleicht wäre Herr Schmidt-Isserstedt interessiert? [...]" - "Für junge Komponisten ist es besonders wichtig in ständiger schöpferischer Auseinandersetzung mit den möglichen Weisen musikalischer Struktur der Gegenwart zu sein. Dabei ist aber eine äußerste Selbstkritik notwendig, da die Gefahr, ein Nachahmer um der Mode willen zu sein, ständig lauert, und die mögli-

che Ausdrucksweise, die den eigenen Wesen gemäß ist, könnte dadurch nicht zum Vorschein kommen [...]" - Beilage.

165 **Keyserling, Hermann Graf**, Philosoph (1880-1946). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 31. X. 1931. Gr.-4°. 1 Seite. 182.-

An den Paul Golz Verlag mit der Übersendung und über seine Korrekturen. - Randeinrisse.

166 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. Brief mit U. München, 17. III. 1892. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt.

220.-

An einen Herrn: "[...] Mein Verleger, Herr Erler aus Berlin, theilt mir eben mit, daß Sie einer Aufführung meiner neuen Oper 'Heilmar, der Narr' im hiesigen Kgl. Hoftheater beiwohnen wollen. Ich erlaube mir, Ihnen in Rücksicht darauf mitzuthemen, daß die nächste Aufführung auf Sonntag den 20. d. M. angesetzt ist. Es würde mich sehr freuen, Sie hier zu begrüßen [...]". - "Heilmar, der Narr" wurde am 8. März 1892 in München uraufgeführt.

167 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Porträtfotografie mit eigenh. U. sowie viertaktigem Notenzitat auf dem Untersatzkarton, rückseitig mit eigenh. Widmung. Graz, 6. III. 1901. Fotografie: 8,5 x 6 cm. Gesamtgröße: 16,5 x 10,5 cm. 200.-

Widmung: "Herrn Collegen Julius Schuch [1862-1923] in aufrichtiger Wertschätzung der umstehend Conterfeite". - Karton mit Blindprägung "Ueber Land und Meer | Illustrierte Welt. Stuttgart". - Karton etw. gebräunt und berieben. - Hübsch.

168 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Schöne große Fotografie. Graz, 1902. 15 x 20 cm. 220.-

Sehr schöne und seltene Fotografie eines illustren Kaffeekränzchens anlässlich des 6. Sängerbundfestes in Graz 1902 mit rückseitiger Beschriftung: "Bei Dr. W. Kienzl (beim Brodschimmel) seinem Sommer-sitz in Ardnitz bei Graz wo er den Evangelimann und Don Quichote komponierte." Außer Kienzl und seiner Frau Lili nahmen auch Johann Schurz, der Komponist Heinrich Zoellner (1854-1941), August Göl-lerich (1859-1923) und Ernst Decsey (1870-1941) teil.

169 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. mu-sikalisches Albumblatt mit 2 Notenzeilen, Datierung und U. Wien, 1. XI. 1907. Qu.-8° (10,5 x 17 cm). Zusammen mit einem Druckporträt unter Glas und Goldleiste gerahmt. 200.-

Die erste Zeile mit 4 Taktten seines berühmtesten Themas aus dem "Evangelimann" mit dem Text "Selig sind, die Verfolgung leiden ...", darunter das Hauptthema aus seinem "Kuhreigen".

170 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenh. Albumblatt mit U. Graz, Oktober 1909. 8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

Für Martin Flaum in Berlin: "Bewahrt Euch die Jugend, | Dies höchste Glück! | Vollbringen ist Tugend | Und - Meisterstück [...]" - Beiliegend ein gedruckter Spendenaufruf. - Leicht fleckig.

171 **Kittl, Johann Friedrich (Jan Bedrich)**, Komponist (1806-1868). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "J. F. Kittl". Prag, 24. IX. 1859. Qu.-Fol. (21,5 x 32 cm). 1 Seite. 180.-

4-taktiges Notenzitat für Klavier in As-Dur, überschrieben mit "Trio". - Bekannt wurde Kittl besonders durch seine "Jagdsinfonie", die durch Mendelssohn in Leipzig uraufgeführt wurde, und durch die Oper "Bianca und Giuseppe" nach einem Libretto von R. Wagner. Mit Wagner verband ihn eine Duzbrüderschaft, aber auch Liszt, Berlioz und Tomaschek zählten zu seinen Freunden.

172 **Klafsky, Katharina**, Sängerin (1855-1896). Porträtphotographie (E. Bieber Königl. Bayer. & Herzogl. Sächs. Hof-Photograph) mit rückseitiger eigenh. Widmung und U. Stuttgart, VI. 1894. Kabinettformat. 150.-

Rollenbild in Männerkostüm und großer Pose, umseitig: "Herrn H. Gaupp zur Erinnerung an Katharina Klafsky [...]. - Die Sopranistin, seit 1886 Mitglied des Hamburger Stadttheaters mit Gastspielen auf europäischen und amerikanischen Bühnen, war eine gefeierte Wagner-Interpretenin.

173 **Kleinecke, Rudolf**, Komponist und Schriftsteller (1861-1940). Eigenh. Brief mit U. Budapest, 23. X. 1893. 8°. 10 Seiten. Trauerrand. 150.-

An den Verleger Carl Kratochwill in Wien über eine "Universal-Bibliothek für Musik-Litteratur". Bietet zum 90. Geburtstag von Johann Strauß (Vater) seine Biographie desselben wortreich an. Das Buch erschien dann 1894 in Leipzig. - Gelocht, kleiner Randschaden.

174 **Klose, Friedrich**, Komponist und Musikpädagoge (1862-1943). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Namenszug. München, 4. V. 1916. 18,5 x 14,5 cm. Dazu eine Portraitpostkarte. Beides unter rotem Passepartout: 40 x 29,5 cm. 150.-

Die Anfangstakte zum "Fischerlied" aus dem einzigen Bühnenwerk des Bruckner-Schülers, der dramatischen Symphonie "Ilsebill. Das Märchen vom Fischer und seiner Frau" (Dichtung von Hugo Hoffmann nach den Gebrüdern Grimm; UA Hoftheater Karlsruhe 7. Juni 1903).

175 **Klughardt, August**, Komponist und Dirigent (1847-1902). Porträtphotographie (Kabinetformat, L. Salomon, Dessau) mit eigenh. Widmung, Notenzeile und U. auf der Rückseite. Dessau, 15. VI. 1894. 17 x 11 cm. 250.-

"Seinem hochverehrten Carl Prill [...]" und 4 Takte Musikzitat. - Prill (1864-1931) dirigierte 1892 und 1893 Richard Wagners Ring. Klughardt nahm 1882 die Stelle des Hofkapellmeisters in Dessau an. - Schönes Sammelstück.

176 **Knote, Heinrich**, Sänger, Tenor (1870-1953). Porträtfotografie (15,5 x 10,5 cm) mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Pöcking (bei Starnberg), 12. I. 1921. Fol. (31 x 23,5 cm). 1 Seite. 150.-

Kniestück nach links, sitzend. Widmung: "Meinem lieben Heinrich [...] in herzlicher Freundschaft zugeeignet [...] Heinrich Knote | K. b. Kammersänger". - Der in München geborene "Heldentenor von großer Durchschlagskraft [...] und einer bezwingenden Intensität des Ausdrucks" (Kutsch-R.) war von Generalintendant Baron von Perfall an die Münchner Oper verpflichtet worden, wo er 1892 als Georg im "Waffenschmied" von Lortzing debütierte.

Molnár Anna

177 **Kodály, Zoltán**, Komponist (1882-1967). Eigenh. Brief mit U. "Kodály". Budapest, 17. III. 1925. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 550.-

An einen Übersetzer vom Ungarischen ins Englische: "[...] je viens de recevoir votre envoi et je suis ravi des bons traductions. Je n'ai qu'une seule observation: Annie Miller. Croyez-vous que c'est bon de traduire des noms propres? Ne pourrait-on chanter Annie Molnár? Par le même courrier je vous envoie un second serie de 5 chansons. J'ai improvisé une traduction literale pour vous faciliter un peu la tâche. On a commencé a graver cette seconde serie et je vous pris, tant que possible, d'avoir la bonté de les essayer bientôt. Cette edition reste ma propriété. J'ai proposé a Mr. Foss, que l'Oxf[ord] Press vous payât vos honoraires, que 'j'amortiserai' par le nombre necessaire des exemplaires gratuites. Si l'on accepte je suis dans la position heureux de vous garantir le meilleur honoraire possible. Si l'on n'accepte pas, je réfléchirai un autre solution. Malheureusement, M. Foss n'a pas encore répondu à mes propositions, quoique cela presse, j'ai perdu déjà trop de temps avec ses éditions [...]" - Kodály's Chorkomposition einer "Szekler Ballade" mit dem Titel "Molnár Anna" wurde tatsächlich unter dem Titel "Annie Miller" (dt. "Schön Anna") in der Übersetzung von Elisabeth M. Lockwood vertrieben. Die Entstehung wird allgemein mit 1936, der Erstdruck mit 1937 angegeben, so dass hier eine der frühesten Spuren der Komposition vorliegt. Der erwähnte Hubert James Foss (1899-1953) war Pianist und Komponist sowie von 1923-41 der erste Musikverleger der Oxford University Press. - Unveröffentlicht und in den beiden Briefausgaben von Dezsö Legány ("levelei" und "Letters") nicht gedruckt. - Etw. knittig. - Sehr selten.

Verdauungsmittel

178 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). Eigenh. Brief mit U. Wien, 21. XII. 1895. 8° (18 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An Eduard Kremser: "Darf ich mir erlauben, Dir als bestes Verdauungsmittel nach üppigem Weihnachtsmahle ein paar Tropfen unserer ausgezeichneten Kärntner 'Landesgeister' zu senden. Ein 'Glassele' täglich ist bestens zu empfehlen [...]"

179 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). 2 eigenh. Briefe mit U. Wien, 26. XII. 1903 und 3. I. 1904. Kl.-4° (16 x 12,5 cm). Zus. 2 Seiten. Pneumatische Kartenbriefe. Bleistift. 150.-

Patentbriefe "Zur pneumatischen Expressbeförderung". Koschat erinnert Eduard Kremser an eine Zusammenkunft in der Deutschen Botschaft: "[...] Auch kannst Du über die Ernennung schon sprechen, denn sie ist nicht mehr vertraulich [...]" Koschat erhielt den preußischen "Roten Adlerorden".

180 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. "Thomas". Wien, 27. IX. (ca. 1903). 1 Seite. 150.-

An seine Schwester Katharina Kopeinig in Viktring bei Klagenfurt: "[...] Ich bitte Dich Deinen Chef Herrn Baron Aichelburg zu fragen, wann die Decorirung mit dem [...] Verdienstkreuz stattfinden wird [...]" Koschat erhielt den preußischen "Roten Adlerorden".

181 **Koschat, Thomas**, Sänger und Komponist (1845-1914). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Thomas Koschat". Wien, 26. IV. 1895. 8,5 x 11,5 cm. 1 Seite. Kartonblatt mit Goldschnitt. 180.-

Auftakt und 2 Takte mit dem Anfang seines berühmten Walzer-Liedes "Der verliebte Bua" (op. 21b: Gemütlich, mf): "Diandle, sei nur g'scheidt, mach' kan Buam ka Freud'." - Koschat wurde 1878 Wiener Hofkapellsänger und gründete seit 1866 mehrere Gesangsquintette, mit denen er Konzertreisen durch Europa und Amerika unternahm.

Wagners Nachfolger in Dresden

182 **Krebs, Karl August**, Komponist (1804-1880). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "C. Krebs". Dresden, 24. IX. 1859. Qu.-Fol. (21,5 x 32 cm). 1 Seite. 220.-

4-taktiges Incipit in f-Moll (Moderato). - Der deutsche Dirigent Karl August Krebs (Nürnberg 1804-1880 Dresden) wurde 1826 "3. Kpm. am Wiener Kärntnertortheater, wirkte 1827 bis 1850 am Hamburger Stadttheater und übernahm anschließend Wagners Stelle an der Dresdner Hofoper, wo er am 6. Aug. 1859 u. a. die Erstaufführung des

'Lohengrin' dirigierte. Nach seinem Ausscheiden aus dem Theaterdienst leitete er die Kirchenmusik an der kath. Hofkirche [...] Krebs' umfangreiches Schaffen richtete sich an den Geschmack des breiten Publikums. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen Lieder und Gesänge, von denen manche sehr beliebt waren" (MGG).

Zweimal Kubelik

183 **Kubelik, Jan**, Geiger und Komponist (1880-1940). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (London), 25. VI. 1903. 12 x 18 cm. 1 Seite. Rosa Papier. 150.-

Mit einem dreitaktigen Mozart-Thema (Violonkonzert D-Dur, KV 218), rechts unten eigenh. Signatur und Datierung des Sohnes Rafael Kubelik (1914-1996), 23. XI. 1961. - Jan Kubelik führte 1902 die Tschechische Philharmonie nach London und wurde mit einer Goldmedaille der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet. - Rückseitig englische Eintragung.

184 **Kubelik, Jan**, Geiger und Komponist (1880-1940). Porträtphotographie ("Ross") mit eigenh. Datierung und U. am weißen Rand der Bildseite. Bombay, 12. III. 1929. 14 x 9 cm. 150.-

185 **Kubelik, Rafael**, Komponist und Dirigent (1914-1996). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München und Kastanienbaum, 1977-89. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 180.-

An den Sänger Wulf von Lochner und den Männerchor des Bayerischen Rundfunks mit Dank ("für die herrliche Wiedergabe meiner Messe") und Gruß. - Ein Brief mit Klebespur.

186 **Lahusen, Christian**, Komponist und Dichter (1886-1975). Eigenh. Albumblatt mit U. München, Juli 1912. 4°. 1 Seite. 198.-

Dramatische Szene in der Art eines humoristischen Minidramas zwischen "Johannes" (von Guenther) und einem "Weib". - Christian Lahusen entstammte einer Kaufmanns- und Unternehmerfamilie in Bremen, studierte Musik in Leipzig und war dann Autodidakt. Nach 1918 war er als Kapellmeister und Komponist an den Münchner Kammerspielen und seit 1920 freiberuflich für dieses Theater sowie für die Hamburger Kammerspiele und das Schauspiel Frankfurt tätig. Seit 1931 lebte er als Komponist in Überlingen und war Musiklehrer an der Salemer Internatsschule. - Leben im Ostwind, S. 390.

187 **Lampersberg, Gerhard**, Komponist (1928-2002). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. sowie 2 Widmungsexemplare. Wien, ca. 1986. Verschied. Quart-Formate. 220.-

Komponierter Name: "Ihre Initialien aus dem alphabetischen tonsystem das bach und telemann benutzten ein geheimnis [...]". Widmungsexemplare von "Glasfenster" für Orgel und "idyllium" für Klarinette, Horn, Singstimme, Violine und Kontrabass.

188 **Langert, August**, Komponist (1836-1920). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [1871]. Gr.-8°. 2 Seiten. 220.-

An seinen Vertrauten, Herrn Janke in Leipzig: "[...] Haben Sie die Güte und schreiben Sie mir über die nächsten beiden Vorstellungen u. theilen Sie mir überhaupt mit, wann u. wie oft die Oper während der Messe gegeben worden u. wie die Casseraports [...] darüber sind. Ihre Thätigkeit bitte ich fortsetzen zu wollen, wo möglich nach allen Richtungen, denn dies wird für Dornröschen gewiss vortheilhaft sein. Wien u. Berlin worauf es mir jetzt besonders ankommt bitte ich recht gut mit Artikel zu versorgen [...] Berichten Sie mir hauptsächlich darüber wie sich das Publikum der Oper gegenüber verhält, ob es warm geworden, wie die Stimmung und der Applaus ist [...]" Grüßt Eugen Gura. - Langert war Hofkapellmeister in Coburg und ab 1873 in Gotha. Seine Oper "Dornröschen" wurde 1871 in Leipzig uraufgeführt. - Randeinriss.

189 **Laszky, Bela**, Komponist (1867-1935). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [vielleicht Berlin, um 1918]. Gr.-Fol. (35 x 26 cm). Titelblatt und 6 Seiten. Bindsuren. 250.-

"Manöverkritik" nach einem Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald für Singstimme mit Klavierbegleitung. Die Noten in Blei, der Text in Tinte niedergeschrieben. - Laszky war ein führender Vertreter des gehobenen Kabarets; er stand dem Wiener musikalischen Etablissement "Hölle" und "Fledermaus" vor und fungierte als einer der Hauptakteure in Wolzogens "Überbrettel". - Gedruckt im Rahmen von "10 Chansons aus dem Repertoire Mella Mara" 1919 im Leipziger Lyra-Verlag erschienen.

190 **Laszky, Bela**, Komponist (1867-1935). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [vielleicht Wien], Jänner 1920. Gr.-Fol. (32 x 25 cm). Titelseite und 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

"Das Spitzenstrumpfenband", Chanson für Singstimme mit Klavierbegleitung. Musik in Blei, die Texte in Tinte. Text von Homonunculus, d. i. der Wiener Humorist Robert Weil (1881-1960). - Laszky war ein führender Vertreter des gehobenen Kabarets; er stand dem Wiener musikalischen Etablissement "Hölle" und "Fledermaus" vor und fungierte als einer der Hauptakteure in Wolzogens "Überbrettel". - Nicht in den Hofmeister-Verzeichnissen zitiert; vermutlich ungedruckt.

191 **Lauri-Volpi, Giacomo**, Sänger, Tenor (1892-1979). 2 eigenh. Briefe mit U., 2 eigenh. Postkarten mit U. sowie eigenh.

beschriftete Visitenkarte. Burjasot (Valencia), 15. IV. bis 16. XII. 1970. Verschied. Formate. Zus. ca. 7 Seiten. Mit 3 Umschlägen. 200.-

Italienisch an den Pianisten Pietro Spada (geb. 1935) in Bloomington und Rom. - Zwei schöne inhaltsreiche Briefe sowie Karten mit kurzen Mitteilungen, eine mit Rollenbild als "Othello" (Scala 1941-42). - Lauri-Volpi war einer der größten Tenöre seiner Zeit und sang alle schwierigen Tenorpartien vom Belcanto bis zum Verismo. Mit achtzig Jahren nahm er noch eine Platte mit Opernarien auf.

192 **Le Borne, Fernand**, Komponist und Musikkritiker (1862-1929). 2 eigenh. Briefe mit U. Paris, 28. X. 1913 bzw. ohne Jahr. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. 200.-

An den Komponisten René Lenormand (1846-1932). - I. Bittet um Aufklärung eines Missverständnisses. Lenormand hatte ihm vor zwei Jahren angeboten, bei einer der Matineen an der Sorbonne den Prolog seiner 1907 erstmals aufgeführten Oper "La Catalane" aufzuführen. - II. Empfehlung von zwei jungen Sängerinnen. - Patentbrief.

193 **Lecocq, Charles**, Komponist (1832-1918). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Brüssel), 1. IV. 1878. 8°. 1 Seite. 275.-

An einen Journalisten über die Premiere seiner erfolgreichen Oper "Le petit duc" im Théâtre Alcazar zu Brüssel (UA 25. I. 1878 Paris, Théâtre Renaissance): "[...] Je vous remercie de votre aimable lettre, et je regrette de n'avoir pas été à l'hôtel lorsque vous êtes venu. Je suis du reste presque toujours à l'Alcazar pour mes répétitions. Le Petit Duc ayant été donné par vous aux journalistes, je pense n'avoir pas besoin de recourir à votre obligeance [...]" - Lecocqs größter Erfolg wurde die Operette "La Fille de Madame Angot", die bis heute ein Klassiker des Operettenrepertoires ist. - Auf Untersatzblatt montiert.

194 **Lehár, Franz (Ferenc)**, Komponist (1870 -1948). Eigenh. Brief mit U. Wien, 2. III. 1932. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf. In Bleistift. Gelocht. 250.-

Weist den Kapellmeister Richard Kraus (1902-1978) für eine Aufführung des "Zarewitsch" auf die neue Ausgabe (Wiener Einrichtung) hin: "[...] Opernsängerinnen haben in dieser Fassung gerade mit diesem Lied ['Das Leben ruft'] die grösste Wirkung erzielt [...]" .

195 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite am Unterrand. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 240.-

"Herrn Heimerdinger zur freundschaftlichen Erinnerung [...]" - Schönes Bildnis.

196 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. auf beiden Seiten. Wien, 10. VIII. 1937. 2 Seiten. 150.-

Originalfotografie. - Dankt einem Kammersänger für die Übersendung eines Artikels und hofft, ihn in München zu treffen.

197 **Lehmann, Lilli**, Sängerin (1848-1919). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort, 11. XI. 1899. Gr.-8° (22 x 14 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 200.-

An einen Herrn mit dem Plan, "ein Prachtalbum Weihnachten 1900 herauszugeben, dessen Erträge zum Besten der Agitation gegen Vivisektion verwendet werden und an dem sich nur geistig große Menschen beteiligen sollen." Bittet um einen Beitrag dazu.

198 **Lemnitz, Tiana (Luise)**, Sängerin (1897-1994). 2 Porträtphotographien mit eigenh. U., 2 eigenh. Briefkarten mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 26. X. 1972 bis 15. XI. 1977. 8°. Zus. ca. 7 Seiten. 150.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. Photographie (10,5 x 7,5 cm): "Ein Foto von meinem 75. Geburtstag hier in Berlin". - II. Porträtphotographie (17,5 x 9 cm). - III. (20. VI. 1973): "[...] Ich lebe geteilt jetzt mal in Berlin, mal in Niederbayern, wo ich mir ein Häuslein bauen ließ. Nur schade, daß man selbst dort keine Hilfe bekommt. Allein wird es zu mühsam & anstrengend. Sonst geht es soweit noch gut [...]" - IV. "[...] Ja, Bruno, das waren noch Zeiten in Hannover & Berlin! Und heute? Man muß sich jeder schönen Stunde freuen, die einem das Leben schenkt & darf den Mut nicht verlieren [...]" - V. (15. XI. 1977): "[...] die Jahre fliegen nur so dahin und wir werden älter und können es selber garnicht fassen, dass es schon so weit ist! Die Hauptsache ist es aber, dass man innerlich jung bleibt und sich nicht von den Jahren niederdrücken läßt. Gern denke ich an die Zeit in Hannover zurück [...] ich wollte den Trubel hier nicht noch einmal, wie beim 75. erleben. So konnte ich mit lieben Freunden, einen ruhigen, beschaulichen Geburtstag verbringen [...]" - Lemnitz kam 1937 an die Berliner Staatsoper Unter den Linden, der sie bis Mitte der fünfziger Jahre angehörte. Ihren Ruhm verdankte sie nicht nur dem lyrischen Schmelz und der dramatischen Ausdruckskraft ihrer Stimme, sondern auch ihrem schauspielerischen Können. Seit 1953 leitete sie das Opernstudio an der Berliner Staatsoper, die ihr beim Abschied die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

199 **Lenepveu, Charles**, Komponist und Musikpädagoge (1840-1910). Porträtphotographie (Kabinetformat, J. Fontaine, Rouen) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort, 1897. 16 x 11 cm. 200.-

"á mes amis Mr. et Madame Ch. Rialland. Souvenir cordialement affectueux [...]" - Rückseitig Spuren einer Rahmung.

200 **Leroux, Xavier**, Komponist (1863-1919). Porträtphotographie mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort, 23. I. 1904. 14 x 9 cm. 150.-

Leroux studierte am Conservatoire de Paris bei Jules Massenet und Théodore Dubois und gewann 1885 mit der Kantate Endymion den Prix de Rome. Seit 1896 unterrichtete er Harmonielehre am Conservatoire.

201 **Leslie, Henry David**, Komponist und Dirigent (1822-1896). Eigenh. Brief mit U. Plansaintffraid, Montgomeryshire, 14. IV. 1880. 8°. 1 Seite. Trauerrand. 150.-

An einen Freund, dessen vor Jahren ausgeliehenes Buch beim Umzug in London wieder aufgetaucht sei. - Leslie machte sich als Chorleiter einen Namen.

202 **Leva, Enrico de**, Liedkomponist (1867-1955). Eigenh. Brief mit U. Neapel, 3. II. 1910. Gr.-8°. 5 Seiten. Briefkopf. 180.-

Über seine Lieder, erwähnt Ricordi. - Leva war spezialisiert auf Neapolitanische Lieder: "Iniziò giovanissimo a comporre canzoni napoletane, cui si dedicò per tutto l'arco della sua esistenza e alle quali è legata la sua fama."

203 **Liebermann, Rolf**, Komponist und Intendant (1910-1999). Mont. Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton sowie eigenh. Briefkarte mit U. Zürich und Küsnacht, 1. I. und 8. II. 1954. Fol. und Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

Für und an einen Sammler und Verehrer. - Liebermann war Vorbild für die Figur Robert Mendelssohn im Film "Lili Marleen" von R. W. Fassbinder.

204 **Liebermann, Rolf**, Komponist und Intendant (1910-1999). Eigenh. Brief mit U. Mexico City, 24. I. 1956. 4°. 1 Seite. 198.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981): "[...] Ob- schon ich fürchte, dass dieser Brief viel zu spät ankommen wird für Ihre Zwecke, möchte ich Sie persönlich auf das herzlichste beglück- wünschen zu Ihrem neuen Theater. Was in Münster unter schwierigen Verhältnissen geleistet worden ist, war so erstaunlich, dass sicher die ganze Kunstwelt sich mit Ihnen freut, dass die Arbeit im kleinen zu- letzt durch die Einweihung eines neuen Hauses gekrönt worden ist [...] herzliche Wünsche zu einer glorreichen weiteren Etappe im Kunstle- ben Münsters [...]" - Als Intendant der Hamburgischen Staatsoper (1959-73) gelang es Liebermann, die konservativen Strukturen des Opernbetriebs aufzubrechen: er bot jungen Komponisten die Mög- lichkeit, ihre Werke bereits während des Entstehungsprozesses in vivo

auszuprobieren und somit an der Realität der Aufführungsgegebenheiten zu wachsen. Sehr erfolgreich wirkte er auch als Intendant der Vereinigten Pariser Opernhäuser (1973-80), die er zu neuem Ansehen führte.

205 **Liebling, George**, Komponist und Pianist (1865-1946). Eigenh. Brief mit U. London, 9. V. 1899. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An die Sängerin Regina de Sales in München bei Übersendung von Liedkompositionen sowie über deren Stimmlage. - Liebling war Schüler Theodor und Franz Kullaks, Franz Liszts, Heinrich Urbans und Albert Beckers. Am 4. August des Jahres 1898 spielte er vor der Königin Victoria in England und entzückte die hohe Frau durch sein virtuosos Spiel. - Beiliegend eine eigenh. beschriftete Postkarte desselben.

206 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". [Paris] Jeudi matin, ohne Jahr. Kl.-8° (12,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.250.-

"Merci de votre beau zèle, cher vaillant collaborateur. Je me mets complètement à votre disposition demain et après demain dans l'après-midi, soit chez Érard soit chez vous. Veuillez fixer l'heure qui vous sera la plus commode à votre bien cordialement dévoué F. Liszt." - Hübsch und dekorativ.

207 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt. Halbfigur nach rechts. Originalfotografie (Louis Held, Weimar). Albuminabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme: Januar 1884, Abzug um 1900). 19,5 x 13 cm. Auf großem Original-Untersatzkarton mit Atelier-Blindprägung (32,5 x 23,5 cm). 600.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 177. - Eindrucksvolles Porträt mit silberner Taschenuhr. - Am unteren Rand des Untersatzkartons mit eigenh. Eintragung von Liszts Haushälterin Pauline Apel: "Zum Andenken an das Liszt Museum | in Weimar von Pauline Apel | dreisigjährige [!] Dienerin von Liszt | Dieses Bild von Liszt im Alter 72 Jahr. | d. 2ten August 1903." - Die Haushälterin Pauline Apel (1838-1926) führte Besucher nach Liszts Tod durch die "Hofgärtnerei", wo am 22. Mai 1887 das Liszt-Museum eröffnet wurde. Vgl. Adelheid von Schorn, Zwei Menschenalter (1920), S. 184. Jutta Hecker, Die Altenburg (1955), S. 111. - Kleine Schabspur (beim Rock unterhalb der rechten Hand).

"Meine Frau glättete sein Seidenhaar"

208 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt in seinem Arbeitszimmer. Große Originalfotografie (Louis Held, Weimar). Silbergelatineabzug. Weimar, ohne Jahr (Ende Juni 1884). 22,5 x 27 cm. Auf grauem Untersatzkarton. 450.-

Prachtvoller großformatiger Abzug der sorgfältig arrangierten Aufnahme. Sie entstand in den letzten Junitagen des Jahres 1884 und zeigt Liszt an seinem Schreibtisch in der Weimarer Hofgärtnerei. Über diese Aufnahme berichtet der Lisztschüler Carl V. Lachmund ("Mein Leben mit Franz Liszt", 1970, S. 288): "Montag um die Mittagszeit [es handelte sich um einen der letzten Juni-Tage des Jahres 1884], da er gewöhnlich seine Arbeit abbrach, fanden wir ihn [Liszt] in bester Stimmung, meine Frau glättete sein Seidenhaar, während ich den Band der Werke Bachs so aufs Klavier stellte, daß der Name erkannt werden konnte - wußten wir doch von seiner tiefen Verehrung für Bach und Beethoven. Er mußte eine volle Minute stillsitzen, was keine leichte Sache war, denn Blitzlicht war damals noch nicht in Gebrauch." Bei demselben Fototermin entstand auch eine Gruppenaufnahme mit Lachmund und seiner Gattin im Garten (vgl. Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nrn. 182 f.). - Auf der Rückseite mit Eintragung. - An den Rändern minimal ausgesilbert.

209 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt. Halbfigur nach rechts. Originalfotografie (Louis Held, Weimar, Marienstr. 1). Silbergelatineabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme: Januar 1884, Abzug nach 1886). 19 x 14 cm. Auf grauem Original-Untersatzkarton mit rückseitigem Atelierstempel.

300.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 177. - Eindrucksvolles Porträt mit silberner Taschenuhr. - Gut erhalten.

Mit Siloti

210 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt und sein Schüler Alexander Siloti. Originalfotografie (Louis Held, Weimar, Marienstrasse 1). Albuminabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme Herbst 1884, Abzug nach 1886). 20 x 14,5 cm. Auf graubraunem Original-Untersatzkarton. Mit rückseitigem Atelierstempel. Ränder etwas beschnitten.

300.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 187. Siloti schreibt dazu in seinen Erinnerungen (1913): "Im Herbst 1884 teilte ich Liszt mit, daß ich mich photographieren lassen möchte, um mein Bild nach Rußland zu senden. Er sagte, daß er sich mit mir abnehmen lassen würde und daß diese Gruppe 'eine schöne Erinnerung' für mich bleiben würde. Bemerkenswert ist, daß Liszt in allem einen besonderen Sinn fand: Bei der Aufnahme wollte ich, daß Liszt auf einem Stuhl und ich auf dem Boden zu seinen Füßen säße; er erlaubte das aber nicht mit der Erklärung, daß er alt wäre, alles gesagt hätte und sitzen könnte, aber daß ich noch jung wäre und mein ganzes Leben vor mir liege, deshalb mußte ich stehen, um bereit zu sein, vorwärts zu gehen." Dem Originalnegativ, einer Glasplatte mit den Maßen 18 x 24 cm, fehlt die linke untere Ecke. - Louis Held (1851-1927) kam 1882 nach Weimar, wo er zunächst in der Schillerstraße 16, ab 1886 in der Marienstrasse 1 sein Atelier betrieb, nur einige Häuser entfernt von der Hofgärtnerei, die Liszt von 1869 an bis zu seinem Tod bewohnte.

211 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt. Halbfigur nach links. Originalfotografie (Louis Held, Weimar, Marienstr. 1). Silbergelatineabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme: Januar 1884, Abzug nach 1886). 22 x 16 cm. Rückseitig Atelierstempel. 280.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 178. - Eindrucksvolles Porträt in Originalabzug.

212 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt am Piano. Originalfotografie (Louis Held, Weimar, Marienstrasse 1). Albuminabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme Juli 1885, Abzug nach 1886). Kabinettformat (ca. 15 x 10 cm). Auf grauem Original-Untersatzkarton mit Atelieraufdruck. 280.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 218: "Wie Nadar modellierte auch Held seine Portraits aus der Tiefe heraus und hatte ein Gespür für Beleuchtung, für das innere Erfassen der Persönlichkeit." - Louis Held (1851-1927) ist wohl der wichtigste Fotograf Liszts, von dem er mindestens 33 Aufnahmen anfertigte. Held kam 1882 nach Weimar, wo er zunächst in der Schillerstraße 16, ab 1886 in der Marienstraße 1 sein Atelier betrieb, nur einige Häuser entfernt von der Hofgärtnerei, die Liszt von 1869 an bis zu seinem Tod bewohnte. - Gut erhalten.

"concert-platform firework"

213 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). Großes eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Mechelen (Mali-nes), 10. III. 1841. Qu.-Fol. (24,7 x 27 cm). 1 Seite. Bütten. 4.800.-

Prachtvolles Blatt, drei Takte in Klaviernotation: Inzipit des berühmten und virtuosens "Grand Galop Chromatique" in Es-Dur, komponiert 1838 (Searle Nr. 219). "This work is the essence of all concert-platform fireworks" (ebda. S. 37). - Liszt konzertierte von 9. Februar bis 14. März 1841 erstmals in Belgien. Es ist wahrscheinlich, dass er auf dem Weg von Antwerpen nach Lüttich am 10. März in Mechelen ein privates Konzert gab und für seine Gastgeber - die Adelsfamilie Hynderick de Theulegoet - das hier vorliegende großartige Albumblatt schrieb (vgl. Malou Haine, La première tournée de concerts de Franz Liszt en Belgique en 1841, in: Revue belge de Musicologie, 56, 2002, S. 241-78). - Rechts oben handschriftlicher Vermerk des Vorbesitzers Lucien Tonnelier (1860-1932), eines Pianisten am belgischen Königshof: "Cet autographe de Franz Liszt (galop chromatique) appartenant à la collection de Madame Hynderick de Theulegoet, m'a été donné, après l'exécution chez elle de la sonate de Liszt le Sospino, la Campanella etc. - en 1902." Das Blatt blieb in Familienbesitz. - Leicht stockfleckig, rückseitig kleine Hinterlegung.

214 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). Eigenh. Brief mit Namenszug "F. Liszt" im Text. Ohne Ort und Jahr [ca. 1845]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 750.-

"F. Liszt a l'honneur de présenter ses plus respectueux compliments 'a Monsieur le Lieutenant Général de Rézel [?] et se rendra avec empressement à son aimable invitation Lundi prochain à 6 heures. Vendredi soir -" - Respektblatt mit Montagespur.

"The book that nobody knows"

215 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). F. Chopin. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1852. 8°. 2 Bl., 206 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rückenvergoldung und Kopfgoldschnitt (stark bestoßen) in mod. Kartonumschlag und Lwd.-Schuber. 480.-

Sehr seltene erste Ausgabe. - In französischer Sprache; gedruckt in Paris. - MGG II, 1229 u. vgl. VIII, 978. Walker 379 f. - Chopin (1810-1849) war drei Jahre vorher verstorben. Erste Buchausgabe der bereits im Vorjahr in der Zeitschrift "La France musicale" in Fortsetzungen erschienenen Monographie. "Early in 1852 a book appeared [...] that, in the next hundred years, became one of the best-known and least read volumes in all musical literature [...] Today it could easily be called 'the book that nobody knows', in spite of the fame of subject and author [...] One thing is certain - the work stands as a great curiosity in musical literature" (Edward N. Waters, Chopin by Liszt, in: The Musical Quarterly, Vol. 47, No. 2, April 1962, S. 170 ff.). - Gleichzeitig in Paris bei Escudier und in Brüssel bei Schott erschienen, wie das Titelblatt in kleinerem Druck vermerkt. - Am Anfang stockfleckig, einige Anmerkungen in Bleistift. - Vortitel mit Besitzeintrag. Mit Exlibris des Schriftstellers Nicole Casanova (geb. 1934) und seines Sohnes, des Filmhistorikers Laurent Mannoni (geb. 1966).

216 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). Eigenh. Brieffragment ohne U. Ohne Ort und Jahr [ca. 1880]. 13,5 x 11,5 cm. 600.-

Nach älterer Notiz an eine "Comtesse Walsh". Der Brief ist am Unterrand beschnitten, dadurch Verlust von Text und Unterschrift. Noch lesbar ist Folgendes: "Chère bienveillante, Notre Cavaliere Consolo vous donnera des nouvelles de la Villa d'Este où il vient de passer une couple de jours. Se compositions [...] et contiennent des choses en [...] vous prier d'envoyer sous bande un exemplaire du drame d'Alex: Dumas: 'les Danicheff' - soit un exemplaire séparé (ce qui vaudrait mieux) soit le volume du théâtre de Dumas avec ce drame - à Madame la Princesse Wittgenstein, Via del Babuino, 89 [...]" - Liszt wohnte ab fest 1869 in der Villa d'Este. Federico Consolo (1841-1906) war einer seiner Kompositionsschüler. Das Buch von Dumas erschien 1879. Die "Princess Wittgenstein" ist Liszts Freundin Carolina von Sayn-Wittgenstein (1819-1887). - Die 2. Seite mit Montagespuren.

"berüchtigte Excentrizitäten"

217 **Liszt, Franz**, Komponist und Pianist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". Budapest, 11. III. 1882. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 3.500.-

An Pater Alajos Hennig (1826-1902), einen Cousin von Franz Liszt: "Hochwürdiger lieber Cousin, Deine 'Missa facilis a Capella' und die 16 'Concentus sacri breves' erreichen vollkommen den Zweck, anständige, im guten traditionellen Styl gehaltene Kirchen-Musik, leicht gangbar zu machen. Dabei darf man nicht eine gewisse ehrwürdige, kirchliche Monotonie der canonischen Einsätzen, Tonica und Dominante, Dux und Comes, befürchten. Trotz meinen berüchtigten Excentrizitäten, finde ich Wohlgefallen an dem trefflichen Beharren des einfach sicheren Tongewebes, welches Du meisterhaft pflegst. Kyrie eleison, und Christe eleison, lassen sich musikalisch wahrscheinlich nicht sehr variren! ... Sende mir also bald deine Missa facilis und die 16 Concentus gedruckt, und möge die Ausgabe (der noch einige Vortragsbezeichnungen beizufügen sind) sich möglichst viel verbreiten. Mit derselben Post erhältst Du Deine Manuscripte zurück, nebst einer stillen Orgelmesse Deines herzlich ergebenen Cousins [...]" Druck: M. Prahács, Franz Liszt Briefe aus ungarischen Sammlungen 1835-1886. Nr. 489. - Literatur: A. Watzatka, Hennig Alajos (1826-1902). In: Magyar Egyházzene XII (2004/05), S. 187-214. - Minimal fleckig. Durchriss in der Knickfalte mit Japanpapier gut hinterlegt.

Düsseldorfer Kapellmeister

218 **Liszt, Franz**, Pianist und Komponist (1811-1886). Brief mit eigenh. U. "F. Liszt". Budapest, 22. III. 1878. 8° (20 x 12,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 3.000.-

An den Belgischen Komponisten Gustave Huberti (1843-1910): "Cher Monsieur, Je regrette que le conseil communal de Mons, n'ait pas su assez vivement apprécier vos talents et mérites pour vous retenir (malgré votre mauvaise humeur) en qualité de chef d'orchestre. L'Allemagne est surchargée de maîtres de chapelle dont la plupart restent sans emploi: quelques autres occupent des places qu'ils désirent échanger au plustôt. Mon office n'est point d'influer sur ces placements et déplacements, auxquels l'on pourvoit du mieux à Leipzig, Berlin, Vienne. Quant à Düsseldorf, vos informations sont inexactes. Les autorités du lieu auront à décider si Mr. Ratzenberger y sera officiellement établi ou non. D'autres candidats, fort protégés (de la vielle routine) ne manquent guère d'insistance Recevez, cher Monsieur, la nouvelle assurance de mes sentiments d'estime, affectueusement distingué, F. Liszt." - Der Liszt-Schüler Edmund Theodor Ratzenberger (1840-1879) war ab 1868 in Düsseldorf als Musiklehrer, Dirigent und Direktor des Singvereins tätig.

219 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Malaga, 10. V. 1957. 1 Seite. 165.-

An den Musikverleger Johannes Oertel (1879-1961) in Berlin, Erdener Str. 8 (Villa S. Fischer): "[...] Anregende und erregende Wochen

in Spanien. Besonders Andalusien, in in dem die Verschmelzung arabischer mit christlicher Kunst wundervolle Blüten treibt, berührte mich tief. Von Gibraltar im Flugzeug nach Tanger war ebenfalls unvergesslich [...]" - Mark Lothar war 1945-55 musikalischer Leiter am Bayerischen Staatsschauspiel in München. Er komponierte Opern (Schneider Wibbel, 1938), Kammermusik, Lieder, Schauspiel- und Filmmusik.

220 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). 2 eigenh. Ansichtskarten mit U. Arles und Ischia, 16. IV. 1961 und 26. IV. 1965. Zus. 2 Seiten. 150.-

An den Sänger Wulf von Lochner. - I. "[...] Sonntag Abend in Arles. Ich war den ganzen Tag unterwegs, sah wunderbares (das schönste umseitiger Kreuzgang) und sitze nun bei fantastischem Essen und Rosé der ins Blut geht, einsam aber vornehm in einem *** Hotel. Alles ist unverschämt teuer und meine gesamten Faust-Tantiemen gehen drauf. Aber es lohnt sich vollauf [...]" Leider ist das Reisen ohne Auto beschwerlich und strengt mich an. Morgen in die Camargue [...]" - "[...] Nach einer Woche trostlos schlechten Wetters - Regen, Kälte, Sturm (besser als im Residenztheater) Gewitter - scheint endlich die Sonne. Ich lebe auf und beginne die Schönheiten der Insel zu genießen! Es liegt eine seltsame Faszination über der Verschiedenart der Ortschaften, die zum Teil afrikanischen Einschlag haben, zum Teil in üppigem Grün erblühen. Die Kur ist sehr anstrengend, sodass ich öfter pausiere [...]"

"12 Zimmer Luxus Wohnungen nur für Begüterte"

221 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit ganzseitiger Bleistiftzeichnung und U. München, 4. VII. 1969. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An den Schriftsteller Wilhelm Michael Treichlinger (1902-1973) in Zürich: "[...] Dieses entströmte meiner blühenden Musiker-Phantasie: Ego auf den Frauentürmen mit einem Fernglas sitzend, Gustl voran, Mutz mit schweren Bücherpaketen erspähend und die tapfere Anny im Auto mit unzähligen Konservenbüchsen erschauend. Die Sonne freundlich lächelnd [...]" - Lothars Bleistiftzeichnung zeigt die im Brief beschriebene Szenerie: oben links die Türme der Münchener Frauenkirche, oben rechts die strahlende Sonne, darunter ein Mann mit Paketen und ein voll beladenes Auto, davor ein Dackel und unten rechts ein Schild: "12 Zimmer Luxus Wohnungen nur für Begüterte". - Treichlinger verfasste u.a. die Libretti zu Lothars Opern "Münchhausen" (1933) und "Rappelkopf" (1958).

222 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit U. Bad Kohlgrub, 4.VIII. 1980. Fol. 2 Seiten. Hotelpapier. 250.-

Hübscher Geburtstagsbrief an den Sänger Wulf von Lochner: "[...] Da du ja Jahrgang 1928 bist, hast du die 50 schon überschritten und musst wohl noch etliche Jährlein in dem 'geliebten Haus' absitzen. Das ist nicht weiter schlimm, denn, wenn ich es recht bedenke, hat Dich

Fortuna ganz schön beim Wickel [...] bist ein Muster für Doppelbegabung: Musik und Malerei, mein Gott, in beiden erfolgreich, hast Liebe zur Natur und Garten, verbindest Christentum mit östlicher Weisheit, stehst mit kräftigen Beinen auf der Erde und bist tätig [...] Schön, Du bist gegen die Bürger, die Augen, Ohren, Nasen, Verstand und Herz gegen die Umwelt verschließen und sich, Bier trinkend und Würstchen essend das Elend der Welt am Fernsehgerät ansehen [...] Wann wird Wohlstand zur Sünde? Die Unterlassungsfrage und die Trägheit des Herzens gibt es nicht nur in unserer Zeit [...] Schrieb einen Aufsatz über Orff für die Salzburger Nachrichten [...]"

223 **Lutolslawski, Witold**, Komponist (1913-1994). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr (Freiburg, 26. VI. 1985). Qu.-8°. 1 Seite. 220.-

Ein Takt aus den "Variationen über ein Thema von Paganini" (1941).

224 **Ma, Yo-Yo**, Cellist (geb. 1955). Große Pressefotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (München, ca. 1975). 20 x 23,5 cm. 150.-

"To Barbara Sixt With best wishes [...]" - Der junge Künstler mit seinem Instrument, Foto von Bill King im Vertrieb der ICM Artits Ltd., New York.

225 **Mainardi, Enrico**, Cellist und Komponist (1897-1976). Eigenh. Brief mit U. Rom, 12. IX. 1953. Gr.-4°. 2 Seiten. 180.-

An den Architekten und Musikliebhaber Otto Dreyer (1897-1972) in Luzern: "[...] endlich kann ich Ihnen die Trios zurückgeben und mich noch herzlich bedanken für Ihre Liebenswürdigkeit! Ich habe behalten nur die welche doppelt in Ihrem Heft waren so das Sie keine Verlust haben und für mich entlastung von neuen Arbeit bedeuten wird. Nun wünsche ich Ihnen noch schöne Kammermusikstunden [...]" - Der Nachlass Enrico Mainardis befindet sich im Bestand des Deutschen Komponistenarchivs im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau.

226 **Malibran, Alexandre**, Violinist (1823-1867). Eigenh. Brief mit U. Paris, 28. 12. 1861. 4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Der berühmte Geiger, Schüler und Biograph Spohrs, gründete in Paris einen Zyklus von Orchesterkonzerten. In seinem Brief bittet er den Verleger Escudier um diesbezügliche Unterstützung: "[...] Or, en formant, avec des élémens épars, un orchestre dont j'ai pu me servir très convenablement j'ai fait preuve de capacité [...]" Für eine große Aufführung moderner Musikwerke hofft er den Cirque Napoléon füllen zu können. - Interessanter, langer und inhaltsreicher Brief.

227 **Manén, Joan**, Komponist und Violinist (1883-1971). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Stettin, 22. I. 1936. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 220.-

Schönes musikalisches Albumblatt mit dreitaktigem Notenzitat "Spanisches Konzert". - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

228 Marcaillou, Gatien (Gatien Pierre Joseph Ferdinand de Marcaillou d'Aymeric), Komponist und Arzt (1807-1855). Eigenh. Brief mit U. Paris, 27. III. 1840. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

An den Verleger Cocks in London bei Übersendung eines Walzers zur Veröffentlichung. - Marcaillou war der Lehrer von Gabriel Fauré und komponierte an die 150 Tanzkompositionen. - "Marcaillou est le véritable créateur de la valse française moderne. Immortellement célèbres, les valses de Marcaillou restent documentaires de leur temps." (Maurice Ravel, 1933). - Leicht fleckig.

229 Marschner, Adolf Eduard, Komponist (1819-1853). Eigenh. Brief mit U. Bad Kösen, 24. VII. 1846. Gr.-8°. 1 Seite. 165.-

An einen Verleger und Freund: "[...] Poenicke hat zwar nach seiner Gewohnheit einige grobe 'Fehler' gemacht, wenn Sie ihm aber einschärfen, die Korrekturen recht sorgfältig zu beachten, so dürfte eine zweite Korrektur nicht nothwendig sein. Zugleich sende ich Ihnen das 4händige Arrangement von Labitzky Op. 127 (3 Polka's) und das 2händige von Op. 128 (Mazurka). Binnen 8 Tagen folgt der 4händige Walzer u. die beiden Arrangements im leichten Style [...]" - Marschner lehrte in Leipzig. Er komponierte viele populäre Chorlieder und veröffentlichte zusammen mit Ludwig Richter 1844-47 "Alte und neue Studenten-Lieder" sowie "Alte und neue Volks-Lieder".

230 Marschner, Heinrich, Komponist (1795-1861). Eigenh. ausgefüllter Vordruck mit U. Hannover, 19. IX. 1849. Qu.-4°. 1 Seite. 200.-

"Musik-Bestellungszettel." - Marschner bestellt einen Reichsthaler und ein Instrument für den Posaunisten Schwemmler als Ersatz für Herrn Schulze. - Interessantes Dokument.

231 Marteau, Henri, Geiger und Komponist (1874-1934). Eigenh. Brief mit U. Oker im Harz, Villa Kiel, 26. VIII. 1912. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Geheimrat: "[...] Ich bin noch nicht ganz entschlossen die Sache mit der Pariser Gesellschaft abzuschließen, jedenfalls hat die Sache Zeit bis Sie aus Amerika zurückkommen. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Reise [...]"

Robert Bosch

232 **Marx, Karl**, Komponist (1897-1985). 2 eigenh. Briefe mit U. Stuttgart, 18. XI. 1962 und 10. III. 1963. Fol. 2 Seiten. Ge-
locht. 165.-

An die Robert Bosch GmbH Stuttgart. - I. Dank für Wünsche zum 65. Geburtstag: "[...] Ich müsste in ungewohntes Pathos verfallen, wollte ich versuchen, meine - unsere Freude darüber einigermaßen zum Ausdruck zu bringen. Nur eines: Das Zimmer war in einen Blumengarten verwandelt, in dem Ihr prächtiger Rosenstrauß alles weit überstrahlte. Auch ich hoffe, daß unsere Zusammenarbeit, die mich zu manchem Werk angeregt hat, auf das ich mit Befriedigung zurückblicke, weiterhin aufrecht erhalten bleiben möge [...]" - II. "[...] Sehr verspätet kommt mein Dank für [...] das Honorar für meine 'Kleine Festmusik' [...] Ich benutze die Gelegenheit, auch meinen herzlichen Dank für die wundervollen Tulpen zu meinem Konzert am vergangenen Donnerstag 'aktenkundig' werden zu lassen [...]" - Von 1946 bis zu seiner Emeritierung war Marx Professor für Komposition an der Musikhochschule Stuttgart.

233 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, "Jeudi matin", um 1894]. Gr.-
8° (20,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An seinen Textdichter Gallet mit Bitte um Besuch "pour collationner ... le poème" (den Text zu Thais?). - Leicht gebräunt.

234 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). 18 eigenh. Briefe mit U. Paris, Egreville, Nile, Campagne, 25. VIII. 1897 bis [1910]. 8°. Zus. 40 Seiten. Doppelblätter. 950.-

An die Sängerin Hedwige Demours, der Massenet auch sein Lied "Oh! si les fleurs avaient des yeux" gewidmet hat. - Sie müsse Massenet "une heure pour travailler" opfern. - Er bittet sie, einige Male zu proben, bevor er nach Genf abreise. - Er schreibe eine Melodie für sie, bittet sie aber um Geduld. - Er las mit inbrünstiger Freude "votre phrase de Sapho! (dernier acte) - terminez-là, car je ne ferais pas comme Icare qui trouble la scène avec un mouvement [...] et arrête l'élan!" - Er unternimmt Schritte, um der treuen Mitarbeiterin seiner Werke am 1. Januar 1900 "le ruban violet" zu bringen. - Er erfährt von dem beachtlichen Erfolg als Manon, "gloire à vous!" - Er arbeitet auf dem Land und ist nur zu Komiteesitzungen und zu wichtigen Proben in Paris. - Er hat ein Lied mit einer Widmung veröffentlicht (siehe oben). - Beiliegend: Ders., eigenh. Widmung und U. auf dem herausgetrennten Vortitel von "Chérubin", dat. 1905: "A Mlle H. Demours à laquelle je dois de si grands succès au théâtre. En reconnaissante admiration [...]" - Insgesamt gut erhalten.

235 **Melba, Nellie**, Sängerin (1861-1931). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (18 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Bläuliches Papier mit goldgepr. Monogramm. 150.-

"Dear Herr Kraus, Will you accept this little souvenir in remembrance of Yours sincerely Nelly Melba". - 1892-93 wohnte die "australische Nachtigall" Melba im Savoy Hotel in London. Nach einer Premiere der Oper Lohengrin im Jahre 1892 wurde von dem Küchenchef Auguste Escoffier ein besonderes Dessert kreiert: Ein enthäuteter Pfirsich und zwei Kugeln Vanilleeis, überzogen mit einem Himbeerschleier, stellen die Pose des mythischen Schwans aus dem 1. Akt dar. Dies gefiel der Künstlerin so gut, dass sie die Erlaubnis gab, das Gericht fortan Pfirsich Melba zu nennen.

236 **Melchior, Lauritz**, Sänger (1890-1973). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 5. I. 1926. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 150.-

Dank in Dänischer Sprache. Melchior war einer der größten Wagner-Tenöre seiner Zeit. - Ebenfalls mit Namenszug seiner Klavierbegleiters Michael Raucheisen (1889-1984). - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin. - Leicht lichtschatig.

237 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Eigenh. Brief mit U. "Felix Mendelssohn Bartholdy". Leipzig, 3. XI. 1836. 8° (20,5 x 12,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 5.800.-

An den Sänger und Privatgelehrten Albert Hering (1800-1880) in Leipzig im Zusammenhang mit der Leipziger Aufführung von Händels Oratorium "Israel in Egypt": "Hochgeehrter Herr | Da ich Sie in den letzten Proben zu Israel nicht sah, so bin ich jetzt erst im Stande Ihnen im Namen der Herrn Directoren des Concerts eine Bitte vorzutragen, die Sie wohl voraussahen, und der Sie vielleicht ausgewichen sind. Aber es hilft Ihnen nichts - die Bitte kommt doch - nämlich die, ob Sie die wenigen Recitative und Tenorsolos welche in Israel vorkommen am Montag wohl übernehmen würden. Es sind nicht viel, aber bedeutende Sachen, auf deren guten, verstandenen Vortrag es ankommt, Sie würden also uns Allen und der Sache einen Dienst leisten, wenn Sie unsere Bitte erfüllten. Um einige Zeilen Antwort ersuche ich Sie ergebenst, und falls sie bejahend wäre, so möchte ich Sie fragen ob Ihnen diesen Nachmittag um 4 Uhr eine genehme Zeit wäre, um die Sache bei mir näher zu besprechen, oder welche andre Ihnen lieber wäre [...]" - Die letzten nachweisbaren Proben von Händels Oratorium hatten am 28. und 31. Oktober 1836 stattgefunden. Sie dienten zur Aufführung am 7. November 1836 in der Universitätskirche St. Pauli. Mendelssohn fand die Aufführung "herrlich" (vgl. Schreibkalender). - Druck: Sämtliche Briefe, Bd. V, Nr. 1459.

Erstausgabe

238 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Sechs Lieder ohne Worte für das Pianoforte componirt und Frau Clara Schumann geb. Wieck zugeeignet. Op. 62. 5tes Heft.

Pr. 3 Frs 50 c. Bonn, bei N. Simrock (PN 4343), [ca. März 1844]. Fol. (32 x 25 cm). 19 S. Geheftet, ohne Einband. 150.-

Erste Ausgabe in Deutschland. - MWV Sammeldruck 29 (S. 481). Fuld, S. 525. - Plattendruck. - Titelblatt in Schwarz mit schwarzem Rahmen; blaugüne Tonplatte nur hinter der Schrift. - Minimal braunfleckig.

239 **Mendelssohn, Arnold**, Komponist und Kirchenmusiker (1855-1933). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 28. IV. 1928. Gr.-4°. 1 Seite. 198.-

Dankt für die Verleihung einer Ehrenmitgliedschaft, so daß er nun kein schlechtes Gewissen mehr haben müsse. - Mendelssohn wirkte seit 1891 als Kirchenmusikmeister in Darmstadt. Mit der in diesem Amt entfalteten organisatorischen und kompositorischen Tätigkeit leitete er eine Reform der evangelischen Kirchenmusik in Deutschland ein. Zu seinen Schülern gehört Paul Hindemith. - Eingangsstempel; Ränder mit Klebefilm ausgebessert.

240 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1842]. 4° (25 x 18,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 400.-

"Mademoiselle! Sa majesté la Reine [Königin Elisabeth von Preußen] me fait savoir par Monsieur le Comte de Redern qu'elle consentait d'après ma proposition à ce que Mr. Bial accompagne au piano le Duo espagnol & le Rondo des Huguenots [...]" Bittet um definitive Zusage. - Friedrich Wilhelm von Redern (1802-1883 ebenda) war preußischer Oberstkämmerer und Generalintendant für Schauspiel und Musik. Karl Bial (1833-1892) war Pianovirtuose und Komponist. Der Erfolg von Meyerbeers Oper "Die Hugenotten" an der Berliner Hofoper 1842 bewirkte seine Berufung nach Berlin.

241 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Ohne Ort (Paris), 15. X. (ca. 1850). 8° (21 x 13,5). 1 Seite. Bläuliches Papier mit blindgepr. Monogramm. Doppelblatt. 300.-

An einen Operndirektor mit Empfehlung des jungen Sängers Jules Cerclier (1823-1897), der seine Studien am Konservatorium beendet habe und mit der Bitte um ein Vorsingen: "[...] Monsieur Cerclier a une très jolie voix de Tenor: de l'avis de plusieurs de ses amis, il a quitté la position qu'il avait à l'orchestre de l'Opéra comique pour s'ordonner tout à fait à l'Étude de l'art de chant et de la scène au Conservatoire. Il vient d'y remporter plusieurs prix et ses études sont finies [...]" Cerclier wurde dann aber nicht Sänger, sondern Lehrer für Trompete am Konservatorium.

242 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 27. III. und 14. IV. [1853]. 2 Seiten in 4° und 1 Seite in 8°. 750.-

An Émile de Girardin. - I. "Lady Tartuffe de Mme de Girardin vient d'obtenir un succès éclatant sur le théâtre de la Königsstadt de Berlin. Le succès de ce ravissant ouvrage doit être considéré d'autant plus grand, que le théâtre où il a été représenté est un théâtre de second ordre, dont les acteurs ont rarement l'occasion d'interpréter la haute Comédie. Cependant les artistes stimulés par le désir de paraître digne d'une si grande tâche dont on ne les croyait pas capables, se sont surpassés [...]" In 2 bis 3 Wochen werde das Königliche Theater das Stück ebenfalls geben. Meyerbeer übersendet einen Bericht seines Freundes, des Berliner Theaterkritikers Heinrich Theodor Röttscher sowie dessen Übersetzung. - II. "Je pense que Madame de Girardin ne lira pas sans quelque intérêt l'article ci-joint sur les représentations de Lady Tartuffe au théâtre de Hambourg [...] Je n'écris pas directement à Madame de Girardin pour ne pas l'obliger par là à me répondre, sachant par les journaux qu'elle est en train d'achever un nouveau chef-d'oeuvre [...]" - Auf der Rückseite des Briefes findet sich ein Ausschnitt aus der Spenerschen Zeitung in Berlin und dessen handschriftliche Übersetzung.

243 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, 13. VI. 1859]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 450.-

Französisch an Lard, Mitarbeiter im Verlag Schlesinger: "[...] J'attends toujours mon nouveau Portefeuille le papier métallique coupé, et en partie réglée. Je suis sur mon départ & j'en aurais besoin incessamment. Je désirerais aussi avoir deux poches de la grandeur à peu près du modèle ci-joint. Je crois que ce serait plus solide de les faire en toile qu'en papier [...]"

244 **Meyer-Helmund, Erik**, Komponist und Sänger (1861-1932). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [St. Petersburg, ca. 1894]. 27 x 35,5 cm. 15 Seiten. 5 Doppelblätter. 220.-

Sorgsame Niederschrift (Stichvorlage) zu fünf Liedern mit Klavierbegleitung nach Text von Heinrich Seidel. Die Kompositionen erschienen bei Gustav Lewy in Wien im Jahre 1895.

245 **Milhaud, Darius**, Komponist (1892-1974). Eigenh. Brief mit U. Paris, ohne Jahr (ca. 1950). 8°. 1 Seite. Gelocht. 198.-

An einen Herrn in Zürich, dem er eine Aufführung seiner Oper "Bolivar" (1950) durch das französische "Radio National" anzeigt und fragt, ob Radio Zürich die Aufführung nicht übernehmen wolle. Dankt für den angenehmen Aufenthalt in Zürich.

246 **Mistinguett (d. i. Jeanne Florentine Bourgeois)**, Sängerin und Schauspielerin (1875-1956). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort [Paris], 3. V. 1927. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 198.-

An einen Herrn: "[...] Entendue, et avec joie, je serai des vôtres le 13 Mai au Banquet à notre ami Léo Lelièvre pour fêter son ruban rouge [...]" - Léo Félix Lelièvre (1872-1956) war ein berühmter Chansonkomponist, der 1927 das rote Band der Ehrenlegion verliehen bekam.

247 **Moret, Ernest**, Komponist (1871-1949). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Paris, Februar 1897. Fol. 1 Seite. 240.-

16 Melodietakte seines Liedes "Oh! la Nuit d'Avril" mit einer Widmung an die Sängerin Blanche Marchesi (1863-1940). - Hübsch. - Moret war Schüler von Massenet. Im 11. Pariser Arrondissement ist eine Straße nach ihm benannt. - Angerändert.

248 **Moscheles, Ignaz**, Komponist (1794-1870). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. "I. Moscheles". Leipzig, 25. V. 1852. Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 1 Seite. Blaue Notentlinien. 580.-

Sehr schöne Niederschrift (32 Takte) für Violine und Klavier auf je 3 Notenzeilen: "Ballade in böhmischer Weise | Bruchstück aus der Sonate Op. 121 | Andantino [...] Herrn E[dmund] Singer zur freundlichen Erinnerung [...]" - Ursprünglich für Cello geschrieben; aus dem 3. Satz der 1850/51 entstandenen Sonate. - Edmund Singer (1831-1912) war Violinist und Pädagoge, ab 1861 Konzertmeister in Stuttgart.

249 **Möser, Carl**, Violinist und Kappelmeister (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. VI. 1844. 8° (18 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausriss. 180.-

An den "Accesisten der Königl. Kapelle Herrn Rammelsberger" wegen eines "Herrn der die schwedische Sprache versteht". - Möser machte 1804 in Wien die Bekanntschaft von Haydn und Beethoven, deren Quartette er in Berlin oftmals in Konzerten spielte und dessen 9. Symphonie er erstmals aufführte. Auch korrespondierte er mit Robert und Clara Schumann.

250 **Moser, Hans Joachim**, Musikwissenschaftler (1889-1967). 2 eigenh. Briefe mit U. Potsdam-Babelsberg und Weimar, 5. X. 1944 und 22. II. 1948. Qu.-8°. 2 Seiten. 200.-

An Johannes Petschull, den Verlagsleiter von C. F. Peters in Leipzig. - I. Mit der Druckvorlage zu den "Klassikern des deutschen Liedes" und der Bitte, die älteren Platten ohne "Asthmatikerzeichen" zu verwenden. - II. Mit Korrekturen zur 2. Auflage seines Musiklexikons.

251 **Mozart, Wolfgang Amadeus**, Komponist (1756-1791). Der Schauspieldirektor eine komische Oper in einem Aufzuge. Klavierauszug. [KV 486]. Leipzig, Bei Breitkopf und Härtel [VN 513, 1805]. Qu.-Fol. 31 S. Bläuliches Papier. Schlichtes OHldr. mit goldgepr. Titelschild (leicht bestoßen und beschabt). 220.-

Zweite Originalausgabe; die erste von 1792 war um 1800 bereits vergriffen. - "Erst 1805 [...] erschien bei Breitkopf & Härtel eine auch in der Anzeige so angekündigte ("N.A.") Neuauflage mit 31 S. (Notentext beginnt mit S. 2, Titel auf unpaginierter S. 1), bei der der Herausgeber im Titel nicht genannt ist, es nicht mehr "Operette", sondern "Oper" heißt und Impressum mit Preis lautet: Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig / Pr. 1 Rthlr. Es ist wieder ein Typendruck, jedoch mit der Nummer 513 in der linken unteren Ecke eines jeden Bogens (S. 4, 5, 9, 13 etc.). Personenverzeichnis und Bogentitel fehlen [...]" (Haberkamp S. 249). - Etw. braunfleckig. - Selten.

252 **Muck, Karl**, Dirigent (1859-1940). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. sowie Porträtpostkarte (Emil Schwalb, Berlin) mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. München, 12. VIII. 1920. 15 x 11 cm bzw. 13,5 x 85 cm. 150.-

Dreitaktiges Motiv und Porträt mit Hut in Ganzfigur.

253 **Müller, Carl Friedrich**, Komponist und Kapellmeister (1796-1846). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. XII. 1825. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 280.-

An einen Verleger: "Ew. Wohlgeboren bin ich so frei anliegendes Manuscript zu übermachen, sollten Dieselben Gebrauch davon machen können, so würde es mir sehr angenehm sein mit Ihnen in Geschäftsverbindung zu treten. Sollten Dieselben die Arbeit nicht benutzen wollen oder können, so erbitte ich mir solche mit umgehen der Post zurück [...]" - Müller ließ sich um 1814 in Berlin als Klavier- und Gesangslehrer nieder. 1825 wandte sich Beethoven in einer nicht näher bekannten Angelegenheit an Müller und erklärte, er sei "bereit ihnen, wie jedem wahren Künstler zu dienen" (Briefwechsel, Gesamtausgabe, Bd. VI, S.129 f.). - Roter Sammlerstempel.

254 **Müller, Gerda**, Schauspielerin (1894-1951). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 150.-

"Lieber Herr Heimerdinger dieses zur Erinnerung an die 30 Abende Götz v. Berlichingen und an die böse Adelheid [...]" - Schönes Bildnis im Bühnenkostüm als Adelheid von Walldorf in Goethes Bühnenstück.

255 **Muzio, Emanuele**, Komponist (1821-1890). Eigenh. Brief mit U. Modena, 4. I. 1888. 8° (20 x 13 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 220.-

Bericht über ein Gespräch mit Sonzogno wegen Besetzung der Rolle der Desdemona (Premiere 11. Januar 1888 in Modena): "[...] dicendogli che la Calvé [d. i. Emma Calvé; 1858-1942] non era l'artista per la parte di Desdemona, e che [...] la sola Caron [d. i. Rose Caron; 1857-1930] era l'artista [...]" - Der Freund und Schüler Verdis begann seine Studien gemeinsam mit dem jungen Verdi und dessen erster Frau Margherita Barezzi in Busseto.

256 **Nagiller, Matthäus**, Komponist und Dirigent (1815-1874). Eigenh. Brief mit U. München, 15. II. 1860. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Vermutlich an Johann Nepomuk Mahl-Schedl von Alpenburg (1806-1873) über seine Sendung von Hofrat Hanfstaengl: "[...] Wir befinden uns alle wohl, und Tyrol wird bald etwas vom Friedrich mit den leeren Taschen hören [...] Den inhaltsschweren Brief habe ich empfangen - war aber unfähig darauf zu antworten [...]" - Der Text zu Nagillers Oper "Friedrich mit den leeren Taschen" (UA München 1854) stammte von dem Münchner Eduard Ille (1823-1900). Ab 1866 bestimmte Nagille das Innsbrucker Musikleben. - Sehr selten.

257 **Neeb, Heinrich Adam**, Komponist (1805-1878). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt, um 1840]. Qu.-4°. 1 Seite. Grau getöntes Papier. 220.-

Vertonung von Carl Herloßsohns Gedicht "Sophie": "Wo eine Rose blüht, Erklingt sofort mein Lied. Bist Du ja selbst, so schön, so mild, Bist doch allein der Rose Bild. Manchmal, wenn der Dorn auch sticht, Ja, es schmerzt; doch schmerzt es nicht". Die 18-taktige Komposition ist für eine Singstimme mit Klavierbegleitung notiert. - Heinrich Neeb war erfolgreicher Chorleiter verschiedener Gesangsvereine. Als Komponist fand er Beachtung mit Balladen, Kantaten und Opern. Innerhalb des Freien Deutschen Hochstifts, dessen Ehrenmitglied er war, gründete er 1881 die Neeb'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Tonkünstler, die er mit dem Großteil seines Vermögens bedachte. Zudem wurde er in die Frankfurter Freimaurerloge Carl zum Lindenberg aufgenommen.

258 **Neumann, Angelo**, Opernsänger und Theaterintendant (1838-1910)). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 30. X. 1875. 8° (20,5 x 13 cm). 1 Seite. 150.-

Bedauert - auch im Namen des Theaterdirektors Dr. Förster -, nicht auf die Forderungen eines so "ausgezeichneten Künstlers" eingehen zu können. Neumann leitete viele Jahre gemeinsam mit Förster das Leipziger Theater und brachte die meisten Wagneropern dort heraus.

259 **Nin y Castellanos, Joaquín**, Pianist und Komponist (1879-1949). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 220.-

Nin studierte bei Moritz Moszkowski und war Mitglied der französischen Ehrenlegion. Er war der Vater von Anaïs Nin.

260 **Nolet, Anthony**, Weinhändler, Kunstsammler und Mäzen (1867-1961). Kabinett-Fotografie (P. Stutz, Maastricht) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Amsterdam, 14. V. 1898. Gesamtgröße: 16,5 x 11 cm. Goldschnitt. 150.-

"Dem großen Künstler [und Wagnersänger Alois] Burgstaller zum freundl. Andenken [...]" - Zur Bedeutung Nolets als Musikförderer und Kunstmäzen vgl. Biografisch Woordenboek Gelderland, deel 5, Hilversum, 2006, p. 92-94.

261 **Nork (d. i. Korn), Friedrich**, Schriftsteller und Freimaurer (1803-1850). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 5. III. 1850. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An einen Herrn Doktor: "[...] Voraussetzend, daß Ihnen mein 'System der Mythologie' durch die Post bereits zugekommen seyn wird, bitte ich Sie inständigst, mir die reine Wahrheit zu berichten, ob der Einband nicht gerieben worden sey? Denn der Postbeamte machte mich auf die Möglichkeit des Beschädigtwerdens aufmerksam, als es schon zu spät war, das Paket zurückzufordern [...]" - Korn's letztes Werk 'Andeutungen eines Systems der Mythologie' erschien 1850 in Leipzig. - Stark knittig.

262 **Oistrach, David**, Violinist (1908-1974). Eigenh. Brief mit U. Pärnu (Pernau) in Estland, 1. VIII. 1969. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Vignette (Rathaus von Pärnu). 350.-

Aus seinem Urlubsort an einen Herrn Zeracchi in russischer Schreibrift. - Sehr selten.

263 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Farbiges Druckporträt mit eigenh. U. am weissen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 29 x 21 cm. 150.-

264 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Masch. Postkarte mit eigenh. U. (Bleistift). Gräfelfing, 12. IV. 1947. 1 Seite. Mit Adresse. 165.-

An den Rundfunkarchivar und Musikschriftsteller Helmut Grohe in Grafing: "[...] Eben bin ich für drei Tage wieder hier. Fahre aber übermorgen wieder nach Stuttgart zur Einstudierung der 'Bernauerin', die im Mai dort herauskommt. Können Sie mich evtl. Dienstag, 22. 4. ich bin nur diesen einen Tag in München, anrufen [...]"

265 **Orff, Carl**, Komponist (1895-1982). Porträtphotographie mit eigenh. Gruß und U. auf der Bildseite sowie eigenh. Billett mit U. Ohne Ort, 2. VII. 1975. 11 x 10,5 cm bzw. 11 x 15 cm. - Schönes Altersporträt. 150.-

266 **Paër, Ferdinando**, Komponist (1771-1839). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1813]. 4° (23 x 19 cm). 1 Seite. 250.-

An einen Freund: "Vous m'avez recommandé de trouver un air pour Mad. Levasseur, et je l'ai trouvé tout copié: ce sera un espece de Polonoise avec Choeurs que nous executerons au lieu du dernier Choeur des Baccanti [...]" Über einen Brief an Bouffer, eine Probe sowie vier Hörner und eine grosse Pauke von der Königlichen Kapelle. Paërs Oper "I Baccanti" wurde am 7. I. 1813 in Paris uraufgeführt. Der erwähnte berühmte Sängerin ist Rosalie Levasseur (1749-1826), ebenfalls erwähnt ist der Sänger Domenico Consul. - Hübsch.

267 **Paër, Ferdinando**, Komponist (1771-1839). Brief mit eigenh. U. "Paer". Paris, 16. II. (ca. 1820). 4° (23 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Freund. den er wegen einer Opernprobe nicht zum Duc [Antoine-Louis-Marie] de Grammont begleiten kann und dessen Musikstück "Buis Magique" er lobt.

Porträt

268 **Paganini, Niccolò (Nicolò)**, Geigenvirtuose und Komponist (1782-1840). "Paganini geehrt mit einem Lorbeerkranz nach einem Konzert in München 1829." Lithographie von Friedrich Hahn (1804-1880). Mit Faksimileunterschrift und Notenzitat "O Mamma Mamma cara". München, 1829. 26 x 16,5 cm. Unter Glas gerahmt, Goldleiste. 250.-

Das vom Münchner Musikverlag Falter vertriebene Originalblatt des später oft reproduzierten authentischen Bildnisses. "Ein Jahr später [nach Kriehubers Lithographie] gestaltet der Lithograph Fr. Hahn ein vergleichbares Porträt, das ihn - da entstanden nach einem Münchener Konzert 1829 - mit einem Lorbeerkranz geehrt konterfeit. Die Haare sind gewachsen, das Kinn ist eingefallen, Blick und Mundstellung wirken fordernder, auch unsteter. Das Liedincipit unter der Bildwiedergabe zitiert 'O Mamma Mamma cara [O liebe Mutter]', das Paganini bei diesem Konzertabend variiert haben dürfte. Die Liedmelodie ist heute verkommen zur Kontrafaktur des Nonsense-Liedes: 'Mein Hut, der hat drei Ecken (...).' Die Physiognomie scheint Porträtähnlichkeit zu garantieren." (Ute Jung-Kaiser, Das ideale Musikerporträt, 2019, Abb. 13). - Leicht gebräunt.

269 **Pauels, Heinz**, Komponist (1908-1985). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort [Köln?], Sommer 1961. Imp.-Fol. (42 x 32 cm). 6 Seiten. 250.-

Weitgehend perfekt ausgeführte Partiturniederschrift der Coda zum Konzert für Klavier und Orchester op. 94. - Pauels war seit 1948 Leiter der Schauspielmusik an den Städtischen Bühnen in Köln. - Sein Nachlaß befindet sich im Historischen Archiv zu Köln.

270 **Pembaur, Josef d. J.** Pianist (1875-1950). Eigenh. Brief mit U. München, 24. II. 1926. Gr.-4°. 2 Seiten. 150.-

An einen Generaldirektor mit einer Absage an ihn und Frau Hofrat [Elsa] Reger. Er traut es sich nicht zu, die große Aufgabe lösen zu können, da er mit Felix Berber am 18. April bei einem Regerabend erfolgreich sein möchte. Auferwecken und Wiederbeleben sei ihm ein Anliegen. - Pembaur war 1912-48 Prof. und Leiter einer Meisterklasse für Klavier an der Akademie für Tonkunst in München.

271 **Pepping, Ernst**, Komponist (1901-1981). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Berlin, 18. XI. 1962. Qu.-Fol. 1 Seite. 220.-

Schönes Blatt mit einem zweitaktigen Motiv im Bratschenschlüssel. - Ernst Pepping gilt als einer der wichtigsten protestantischen Kirchenmusiker des 20. Jahrhunderts.

272 **Petrella, Errico**, Komponist (1813-1877). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Wien, 29. VI. 1873. Qu.-4°. 1 Seite. Getöntes Papier. 200.-

Viereinhalb Takte aus seiner populär gewordenen Oper "La contessa d'Amalfi" (UA Turin 8. 3. 1864). - "In der Sekundärliteratur wird oftmals die vernichtende Kritik Verdis (1871) zitiert, der anmerkte, daß Petrella nichts von Musik verstehe [...] Verdi hat sich zu diesem Urteil hinreißen lassen, als die Neubesetzung der Direktorenstelle des Konservatoriums in Neapel anstand, eine von großer Polemik gekennzeichnete öffentliche Debatte über den geeigneten Kandidaten entbrannt war und die Anhänger von Petrella diesen gar als letzten großen Repräsentanten der neapolitanischen Schule propagierten" (MGG).

273 **Pfitzner, Hans**, Komponist (1869-1949). Eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort und Jahr. 9 x 12 cm. 165.-

Dazu ein Porträtdruck auf Kunstdruckpapier (ca. 17 x 12 cm). - Wenn man beide Blätter unter Passepartout rahmen liesse, erhielte man ein dekoratives Sammelstück.

274 **Pfitzner, Hans**, Komponist (1869-1949). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 1. III. 1939. Gr.-8° 1 Seite. Bütten. 198.-

Schräg nach oben beschriftet: "Dr. Hans Pfitzner | für Irmgard Strohm | am 1 März 1839."

275 **Pick-Mangiagalli, Riccardo**, Komponist (1882-1949).
Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und
Jahr [Mailand, ca. 1927]. Fol. (33 x 24 cm). 1 Seite. 150.-

Die ersten 6 Takte einer "Burlesca" für Klavier. - Der Komponist
war 1936 Nachfolger von Ildebrando Pizzetti als Leiter des Konservatoriums
Mailand. - Dekorativ.

276 **Pick-Mangiagalli, Riccardo**, Komponist (1882-1949).
Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und
Jahr [Mailand, ca. 1927]. Fol. (33 x 24 cm). 1 Seite. 180.-

Die ersten Takte zu "I piccoli soldati" in Partiturform. - Der Kom-
ponist war 1936 Nachfolger von Ildebrando Pizzetti als Leiter des
Konservatoriums Mailand. - Dekorativ.

277 **Pick-Mangiagalli, Riccardo**, Komponist (1882-1949).
Porträtphotographie (M. Crimella, Rom) mit eigenh. U. auf der
Bildseite. Rom, 1929. 13,5 x 8,5 cm. 150.-

Pick-Mangiagalli war ab 1936 Direktor des Conservatorio Giuseppe
Verdi als Nachfolger von Ildebrando Pizzetti.

278 **Pillney, Karl Hermann**, Pianist (1896-1980). Eigenh.
Musikmanuskript mit U. Ohne Ort, November 1979. Gr.-Fol.
4 Seiten. Kugelschreiber und Bleistift. 240.-

"J. S. Bach: Bourée (BWV 1009) für Cello Solo. Bearb. Pillney für
Flöte, Viol., Cello und Cembalo. 1. Entwurf." Ausgearbeitete Cembalo-
stimme mit Bezifferung in Kugelschreiber und 3 Seiten mit Blei-
stiftskizzen. Erschienen im Mössler Verlag Wolfenbüttel. - Vgl. Rein-
hold Wecker, Karl Hermann Pillney. Künstler, Komponist und Pädä-
goge, Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Bd. 162, Kassel 2002.

279 **Planitzer, Johann Carl**, Komponist (Daten nicht ermit-
telt). Brief mit eigenh. U. Magdeburg, 31. VIII. 1821. 4°. 2 Sei-
ten. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Musikverleger Schlesinger in Berlin, dem er seine "Cantate
zum Wiegenfeste Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs" zum
Verlag anbietet. Er habe das Manuskript an August Zeune, den Direk-
tor der Berliner Blindenanstalt geschickt. Erwähnt am Schluss einen
Arrangementauftrag Sponitinis. - Der blinde Musiker Planitzer schick-
te seine Werke 1831 an Goethe, der ihm am 29. Dezember 1831 ant-
wortete (WA 49135). 1834 erschien seine "Lehre von den Übergängen"
in Halle mit einer Vorrede von Friedrich de la Motte Fouqué. Die
Berliner Singakademie hat von ihm "Lieder fröhlichen und sanften
Charakters". - Ober- und Unterrand beschnitten.

280 **Poniatowski, Józef Michal**, Komponist, Sänger und Diplomat (1816-1873). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, 12. VII. 1853. Qu.-4° (20 x 26,5 cm). 1 Seite. Braun getöntes Papier. 240.-

"Pensée fugitive", eine vollständige Klavierkomposition im 3/4-Takt mit 20 Takten und Widmung an die erfolgreiche österreichische Pianistin Emma Staudach (1834-1862), die am 9. Juli 1853 das letzte Londoner Konzert (mit Antonio Bazzini) ihrer Tournee gespielt hatte. Der Titel der Komposition nimmt sicher Bezug auf ihr bekanntes gleichnamiges Salonstück, das zur Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares in Auftrag gegeben worden war und 1854 in die "Huldigung der Tonsetzer Wiens an Elisabeth Kaiserin von Österreich" aufgenommen wurde. Das Stück von Poniatowski steht in derselben Tonart, unterscheidet sich aber sonst vollkommen. - Poniatowski, Fürst von Monte Rotondo, war ein Großneffe des polnischen Königs Stanislaus II. August Poniatowski und Neffe des Generals Józef Antoni Fürst Poniatowski. Er wirkte als Opernkomponist und toskanischer Diplomat. 1853 ließ er sich in Paris nieder. 1862 hielt er sich in diplomatischer Mission in China und Japan auf. - Rückseitig eine Notenskizze.

281 **Pougin, Arthur**, Musikschriftsteller (1834-1921). Eigenh. Brief mit U. Paris, 10. XII. 1909. Gr.-°. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Antoine Banès. Aufgrund seines schlechten gesundheitlichen Zustandes bittet Pougin den Kollegen um tatkräftige Mithilfe bei der Versendung seiner Post. - Auf Briefpapier der Zeitschrift "Le Ménestrel", deren Hauptredakteur er 1885-1914 war. Pougin redigierte die beiden Supplementbände zu Fétis "Biographie universelle des musiciens". - Eckfehlstelle.

282 **Proch, Heinrich**, Komponist (1809-1878). Eigenh. Brief mit U. Wien, 20. VII. 1846. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Namen. 180.-

Interessanter Brief an den Advokaten und Dichter Karl Friedrich Heinrich Strass (1803-1864): "[...] Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen durch diese Zeilen meinen herzlichsten Dank für die Übersendung Ihrer schönen Gedichte ausdrücke, von denen ich mich so angeregt fühlte, daß ich gleich in den ersten Tagen des Empfangs drei derselben in Musik setzte. Nämlich: 1.) Wanderlust [...] 2.) Trinklied [...] und 3. Ständchen [...] ad 2 habe zu bemerken, daß ich die letzten 4 Zeilen der Censur halber in folgende abgeändert habe [...] ad 3 muß ich erwähnen, daß ich, da ich schon 2 Ständchen schrieb, dasselbe Schlummerlied betitelt habe, das Trinklied singt unser vorzüglicher [Josef] Staudigl [1807-1861] schon in allen Zirkeln und habe es ihm auch gewidmet [...]" - Proch studierte in Wien 1828-32 Jura und daneben Violine, war 1834-67 Mitglied der Wiener Hofkapelle und außerdem 1837-40 Kapellmeister des Theaters in der Josefstadt. 1840-70 war er auch 1. Kapellmeister des Kärntnertortheaters (später Hofoper).

Musik in Wiener Neustadt

283 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878).
Eigenth. Brief mit U. Wiener Neustadt, 11. V. 1830. Gr.-4°. 2
1/2 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 200.-

Der 21-jährige Musiker an den Journalisten Heinrich Adami (1807-1895) mit einer wort- und erklärungsreichen Absage, unterschrieben als "Solospieler des Neustädter Musikvereins": "[...] So eben komme ich von meinem ersten viertelstündigen Ausgang welcher mir bewies, daß ich wirklich außerordentlich schwach an Kräften sey. Diese Schwäche macht es mir daher auch unmöglich, Morgen bey unserem Vereine mitzuwirken, so wie mir auch der Artzt das Abendausgehn für den morgigen Tag noch streng verbothen hat [...] 3.) Hat Richter wie ich ohnedieß weiß, von Hummel oder Reisinger mit Forte Piano etwas studiert kann Martetten [!] und Walzer aller Art. Meine Hymne kann auch gemacht werden [...] Schickt mir nur die Forte Pianostimmen und ich setze sie auch gleich ganz auf [...]" - Proch war von 1837-40 Kapellmeister des Theater in der Josefstadt und danach dreißig Jahre lang Erster Kapellmeister des Theaters am Kärntnertor, der späteren Hofoper. - Selten so früh. - Mit rotem Sammlerstempel.

284 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878).
Eigenth. Brief mit U. Wien, 31. VIII. 1842. Gr.-4°. 1 Seite. Bläu-
liches Papier mir rückseitiger Adresse. 200.-

An den Redakteur der allgemeinen Theater-Zeitung Adolf Bäuerle (1786-1859) in Wien: "[...] Ich nehme mir die Freiheit Sie zu ersuchen, der Beilage einen Platz in Ihrem geschätzten Blatte zu gönnen. Zu jedem Gegendienste bereit [...]" - Proch war von 1837-40 Kapellmeister des Theater in der Josefstadt und danach dreißig Jahre lang Erster Kapellmeister des Theaters am Kärntnertor, der späteren Hofoper. - Unterrand etw. fleckig.

285 **Proch, Heinrich**, Komponist und Dirigent (1809-1878).
Eigenth. Brief mit U. Wien, 3. III. 1875. Gr.-8°. 1 Seite. Doppel-
blatt. 150.-

An einen Herrn: "[...] Ich habe mit der, von mir für ihr Concert vorgeschlagenen Dame gesprochen, und auch deren Zusage erhalten. Es wird am Besten sein, da ja ohnedies vom Körper selbst eine Einladung an dieselbe ergehen muß, wenn sich der Herr Chormeister über das Programm mit ihr selbst bespricht. Meine unmaßgebliche Meinung geht dahin, dass sie jedenfalls eine Nummer mit Orchester singe. Die Dame heißt: Frau Hermine Löffler [...]" - Beiliegt: Ders., eigenth. Billet mit U. Wien 9. VIII. 1846. An Franz Glöggel über den Wechsel eines Herrn Hueber. - Beide mit rotem Sammlerstempel.

286 **Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenth.
Vermerk auf der Rückseite einer Rechnung. Viareggio, 7. III.
1918. 4°. 1/4 Seite. 250.-

Zahlungsvermerk "Pagato in L 188,85. il 7. III. 18. cheque di Banca".
Zahlung für eine Lieferung Olivenholz. Mit Stempelmarke.

287 **Ramin, Günther**, Thomaskantor (1898-1956). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Leipzig, 29. XII. 1940 und 20. IV. 1954. Qu.-Gr.-8°. Zus 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 180.-

An die Sängerin Lore Fischer wegen eines Engagements für eine Rundfunkaufführung und wegen eines Konzerts in Stuttgart sowie wegen eines Gewandhauskonzerts.

288 **Randegger, Alberto**, Komponist und Dirigent (1832-1911). Eigenh. Brief mit U. London, ohne Jahr (ca. 1890). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

Mit einer Verabredung: "[...] I am still very unwell but if the weather keeps fine, I shall be at 32 Orchard Street tomorrow [...]" - Randegger war ab 1854 eine wichtige Person des Londoner Musiklebens und wurde Ehrenmitglied der Royal Philhamonic Society.

'geregert' in Pymont

289 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Brief mit U. "Reger". Meiningen, Marienstraße 6 I, 16. V. 1912. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 800.-

An den Kurdirektor Kurt von Beckerath in Bad Pymont über das von Fritz Busch initiierte Bach-Reger-Fest in Bad Pymont: "[...] Gestatten Sie folgende Empfehlung: wenn Sie einen Kapellmeister für Pymont brauchen so empfehle ich Ihnen allerwärmstens Herrn Kammervirtuosen H[ermann] Wiebel [1879-1952] (1. Klarinettist des Meininger Hoftheaters!) Eine bessere Wahl könnten Sie gar nicht treffen! - Sodann: Freund [Fritz] Busch hat mir mitgeteilt, daß in Pymont in diesem Sommer wieder 'geregert' werden soll. Ich komme selbstredend mit größten Vergnügen - aber ich bitte dringendst: vorm 1. August. Nach dem 1. August könnte ich nicht mehr kommen. Auch wäre ich Ihnen für baldmöglichste Mittheilung des Datums sehr dankbar. Ich sitze 'egal' in Arbeit! [...]"

290 **Reichardt, Gustav**, Komponist (1797-1884). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort und Jahr [Berlin, um 1850]. 34,5 x 27 cm. 1 1/2 Seiten. Kleine Randeinrisse. 250.-

"Wiegenlied" (aus: 6 Lieder, op. 6, 1825) für im Violinschlüssel notiertes Instrument und Klavier. - Reichardt gehörte in den Anfängen zu den Mitarbeitern von Robert Schumanns 1834 begründeter Neuer Zeitschrift für Musik. 1850 wurde er zum königlichen Musikdirektor ernannt. Als beliebter Gesangslehrer unterrichtete er auch den späteren Kaiser Friedrich III., zu dessen Hochzeit 1858 er eine Festkantate

komponierte. In seinem Haus trafen regelmäßig Künstler wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Musikinteressierte zusammen.

291 **Reinecke, Carl**, Komponist und Dirigent (1824-1910).
Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Göttingen, 25. XI.
1850. Qu.-4° (15 x 21,5 cm). 1 Seite. Blaue Notenzeilen. 300.-

4 Takte einer Klavierkomposition in Es-Dur im 3/8 Takt: "Allegretto grazioso [...] Zu recht freundlicher Erinnerung [...]" - Hübsch.

292 **Reinecke, Carl**, Komponist und Dirigent (1824-1910).
Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Leipzig, 11. II. 1886.
8°. 1 Seite. Klappkarte "Billet de Correspondance". 250.-

Vier Takte für Klavier, "Aus Op. 165 'Ein Märchen ohne Worte'",
E-dur, 6/8-Takt. Aus Nr. I (Vorspiel) dieser "10 Stücke für Klavier". -
Etw. stockfleckig.

293 **Reutter, Hermann**, Komponist (1900-1985).
Eigenh. Manuskript mit Namenszug. Stuttgart, ca. 1970. 34 x 27 cm. 3
Seiten. Doppelblatt. Bleistift. Mit eigenh. Umschlag. 250.-

Skizzen zur Neufassung seiner Komposition "Der große Kalender".

Nach Ricarda Huch

294 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985).
Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr.
Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 240.-

Die ersten 11 Takte seines Liedes "Sehnsucht" (nach Ricarda Huch),
notiert in rotem Kugelschreiber für Singstimme und Klavier. - Schönes
Blatt.

295 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985).
Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Antwerpen, 24. X.
1954. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Büttchen. Mit eigenh. Um-
schlag. 150.-

Für einen Sammler mit einem zweitaktigen Notenzitat aus seinem
Ballett "Kirmes von Delft": "Z. Z. in Antwerpen, wo heute abend
Premiere meines Balletts stattfindet."

296 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist und Dirigent
(1860-1945).
Eigenh. Brief mit U. Berlin, 1. VII. 1914. Gr.-8°. 1
Seite. Doppelblatt. 198.-

An den Komponisten Paul Zschorlich mit Dank für eine Sendung:
"[...] Was die Streicherbesetzung anbelangt, so bin ich vollkommen
Ihrer Meinung. Ich habe auch 10 I. 8 II. Vln. 6 Br. 6 Celli und 5 C.B.
engagiert. Leider ergab sich bei der ersten, mit größter Sorgfalt und
allen praktischen Überlegungen durchgeführten Sitzprobe die absolute

Unmöglichkeit, alle zu placieren. Schon bei der gegenwärtigen Besetzung sitzen die Herrn wie die Heringe zusammengedrückt und die Klagen, nicht ordentlich anstreichen zu können sind zahlreich. In dieser Beziehung scheitern also Ihre und meine Intentionen leider an der Platzfrage [...] - Rezniczek ging 1902 als Kapellmeister nach Berlin und gründete dort 1905 die Kammerkonzerte der Philharmoniker. Später war er Kapellmeister an der Komischen Oper (1909-11).

297 **Ricci, Frederico**, Komponist (1809-1877). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [St. Petersburg, Februar 1867]. 36 x 37,5 cm. 4 Seiten. Ränder (außerhalb des Notentextes) schadhafte. 180.-

"Preghiera. Poesia di Gilbert" für Gesang mit Klavierbegleitung. Mit humorigen Anweisungen für die Drucklegung in einem Pariser Musikverlag auf den Rändern der ersten Notenseite und am Schluß des Notentextes (unter geringfügiger Texteinbuße beschädigt).

298 **Richter, Hans**, Dirigent (1843-1916). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1893]. Qu.-Gr.-8° (14,5 x 21,5 cm). 1 Seite. Kartonblatt. 180.-

Die ersten zwei Takte aus dem 2. Satz von Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6 "Pathétique" (1893). Im 5/4 Takt, einer Anleihe aus der russischen Volksmusik. - Richter bewunderte Tschaikowsky. In London legte er sogar einmal den Stab nieder und gestattete dem Orchester, den gesamten 2. Satz ohne ihn zu spielen. - Links unten und rückseitig Klebereste.

299 **Rihm, Wolfgang**, Komponist (geb. 1952). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Karlsruhe, Dezember 1988. Fol. 1 Seite. 180.-

Komponiert den Text: "Habe ich nicht Ihrer Schwester und Ihnen schon zwei Notenbeispiele geschickt?" - Beiliegend 2 grüne Kärtchen mit Neujahrsgrüßen 1986.

300 **Rosenhain, Jacob**, Komponist (1813-1894). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Turin, März 1865. Qu.-4° (21 x 26 cm). 1 Seite. 150.-

Sechs Takte einer eigenen Klavierkomposition auf zwei Systemen mit Widmung an die Sängerin Mathilde Marchesi de Castrone (geb. Graumann; 1821-1913). - Rosenhain spielte am 26. September 1839 in einem Konzert des mit ihm befreundeten Felix Mendelssohn Bartholdy zahlreiche selbst komponierte Klavierstücke, die bei der zeitgenössischen Kritik großes Lob fanden. - Hübsch.

301 **Rossini, Gioacchino**, Komponist (1792-1868). Eigenh. Brief mit U. sowie Schriftstück mit eigenh. U. "G. Rossini". Passy de Paris, 20. IX. 1860. Brief: 5,5 x 17 cm. Hinterlegt. Schriftstück: 24 x 19 cm. Zus. 2 S. 1.200.-

An den florentiner Notar Francesco Baccani. Bittet um Erledigung von Reparaturen und Verwaltungsaufgaben an seinem Haus in Florenz: "Caro Sig Baccani, Eccole le usitate ricevute a tutto margo futuro, vivrò fino a quel giorno! Speriamolo: mi scrisse il mio Pini che le francezioni sui miei stabili si sarebbero in breve effettuate malgrado diverse opposizioni. Se vede l'avvocato le raccomandi il Gobetto, egli sa di chi intendo parlare. Faccia pure le riparazione indicatemi nei miei stabili e colla maggior economia l'Inquillino e l'ambiente meritano le 2e persiane; a miei tempi si dividevano le spese; l'era novella non mi pare troppo propizia per i proprietari. Saluti la Sua cara compagna [...]" Das Schriftstück mit der Monatsabrechnung für das Hauspersonal für Sig. Baccani.

302 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-S". Paris, 12. XI. 1900 (Poststempel). Kl.-8° (13 x 11 cm). 1 Seite. "Carte Pneumatique Fermée", bläuliches Papier. 220.-

An den Dramatiker Victorien Sardou (1831-1908): "[...] je ne peux pas lâcher ma grand duo. Je reçois une lettre de Gheusi qui prétend que son travail a été complètement approuvé par vous! [...]" - Victorien Sardou und Pierre Gheusi schufen das Libretto zu Saint-Saëns' Oper "Les Barbares" (1900/01).

303 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Ohne Ort [Paris], 18. XI. 1902. 8° (18 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik an eine Sängerin, vielleicht Félia Litvinne, über die Wiederaufnahme seiner letzten Oper "Déjanire" (UA m 28. VIII. in der Neuen Arena von Béziers) in Béziers. Die Aufführungen sollten nicht ohne sie stattfinden: "[...] Ne soyez pas trop exigeante, ne rendez pas les choses impossibles. S'il fallait vous payer ce que vous voulez, on n'y arriverait jamais. Quant à me mêler de négociations, jamais de la vie! mais vous vous méprenez sur les intentions de Castelbon; lui, Madame Dieulafoy, tous vous désirent comme moi [...]" Welche belle Déjanire vous nous ferez! [...]" - Hübsch.

304 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". London, 7. XI. 1911. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 380.-

An einen Freund: "Merci [...] pour les soins que vous donnez à notre aimable fille. Entre nous, je ne puis aller à Bordeaux, parce que Planté a fait des avances pour me faire accepter un engagement au Cercle artistique de Bordeaux, pour jouer avec lui duobus pianibus et que j'ai

refusé obstinément. Ou je resterai à Paris, ou je filerai sous le soleil. Je le regrette, car mes instructions pour Javotte et pour les Barbares n'auraient pas été inutiles, mais je ne puis passer mon hiver à surveiller la cuisson de mes oeuvres partout où l'on se propose de les mettre à la casserole. Tout ceci de vous à moi. Dites que j'irai peut-être, ne découragez personne. Soyez sûr que le changement d'air et la distraction auront un excellent effet sur notre charmante et sympathique malade. Dites-lui de ma part les choses les plus aimables quand vous lui écrierez [...]".

305 **Salomon, Karl (Karel)**, Komponist und Dirigent (1897-1974). Eigenh. Brief mit U. Jerusalem, 15. XI. 1959. Gr.-4° (27,5 x 21 cm). 3 Seiten auf 3 Blättern. Dünnes Papier. 240.-

An den Komponisten und Intendanten der Berliner Philharmoniker Gerhart von Westerman (1894-1963) "im Zusammenhang mit meiner früheren Mitwirkung an Bayrischen Rundfunk, über die ich eine Betätigung benötige für meine Entschädigungsansprüche." Salomon schildert detailreich seine musikalische Laufbahn ab 1930 in München und erwähnt u. a. Carl Orff: "Es wird Sie vielleicht interessieren, daß ich seit Mai 1933 in Jerusalem lebe. Seit der Gründung des hiesigen Radios im Jahre 1936 war ich dessen Musikdirektor [...]" - Salomon war Schüler von Richard Strauss und eine wichtige Figur im Musikleben Jerusalems. - Sehr selten.

Schwerin

306 **Sarasate, Pablo de**, Violinist (1844-1908). Eigenh. Brief mit U. "Pablo de Sarasate". Berlin, 10. XII. 1876. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An einen Herrn in Schwerin, möglicherweise den Hofkapellmeister Georg Alois Schmitt (1827-1902): "[...] Je vous enverrai dans deux jours une Photographie du l'Original, mais je ne puis attendre jusque là pour vous dire le bon souvenir que j'ai gardé du Schwerin, des aimables personnes que j'y ai connues [...]" Er sei bei sehr Hofe gut aufgenommen worden und habe sich gefreut, den Geiger Castillan kennenzulernen. Sodann über einen Orden und ein Porträtgemälde. - Interessanter Brief. - Beilage: Lithographiertes Brieffaksimile, dat. 14. IV. 1877: Empfehlungsbrief für den Dresdener Klavierbauer Emil Ascherberg (1839-1904).

307 **Schachner, Rudolph Joseph**, Komponist und Pianist (1816-1896). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Wien, 22. I. 1847. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt mit Schmuckrand. 220.-

Widmung am Schluß: "Mittelgedanke aus der Fantasie für Piano und Orchester von Schachner, Herrn Zäch in's Album geschrieben vom Autor. - Der in München geborene Komponist war Schüler von J. B. Cramer und A. Henselt. 1836 ging Schachner nach Wien und befreundete sich dort mit Therese von Droßdik geb. Malfatti (1792-1851),

einer früheren Freundin von Ludwig van Beethoven. 1848 gelangten in Wien zwei zur Märzrevolution entstandene Lieder zu Popularität. Am 12. Februar 1850 erklärte Therese von Droßdik in einem Testamentszusatz Schachner zum Erben ihrer Musikalien. Von musikgeschichtlicher Bedeutung ist die Tatsache, dass Schachner vor 1865 das Autograph von Beethovens Albumblatt "Für Elise" WoO 59 besaß, das er 1851 von Therese von Droßdik geerbt hatte. Der spätere Verbleib des Blattes ist bislang ungeklärt. - Mit großer Wahrscheinlichkeit ungedruckt.

308 **Schadewitz, Karl**, Chordirigent, Klavier- und Theorielehrer (1887-1945). Eigenh. Brief mit Musikbeispiel und U. Würzburg, 28. III. 1942. Fol. 2 Seiten. Bläuliches Papier. 150.-

An die Bratscherin und Sängerin Lore Fischer über Choraufführungen und Kantaten sowie mit 5 Taken in Particellform "Herz, was schlägst du so bang, brennst du noch immer" (nach Hermann Hesse). - Schadewitz war Musiklehrer am Gymnasium, außerdem Lehrer für Musiktheorie am Staatskonservatorium und Chormeister des Würzburger Sängervereins. - Hübscher Musikerbrief.

Emma Koch

309 **Scharwenka, Xaver**, Komponist und Pianist (1850-1924). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, Frühjahr 1883]. 4°. 1 Seite. 200.-

Einladung an die Schüler seines Konservatoriums zum Konzert "des Siegfried Ochs'schen Gesang-Vereins, in welchem der Unterzeichnete das Es dur Concert für 2 Claviere und Orchester im Verein mit Frl. Emma Koch vortragen wird [...]" - Scharwenka gründete 1881 in Berlin das nach ihm benannte Scharwenka-Konservatorium. Emma Koch (1860-1945) studierte dort ab 1883 und spielte mit Scharwenka im selben Jahr den 2. und 3. Satz aus Beethovens Konzert Nr. 5 Es-Dur, op. 73.

310 **Schebek, Edmund**, Musikschriftsteller und Autographensammler (1823-1895). Eigenh. Brief mit U. Prag, 16. VI. 1865. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 165.-

An den Universitäts-Musikdirektor Arnold Wehner in Hannover, dem er das "Stabat mater" von Agostino Steffani (Partitur und Klavierauszug) zurücksendet, das er in der Chorwoche nicht aufführen konnte, da der Chorleiter Josef Krejci (1821-1881) an das Konservatorium berufen worden war. Er wolle das Werk aber am kommenden Freitag aufführen. Dankt Friedrich Chrysander. - Schebek war Beamter in Prag und Musikliebhaber; er schrieb über Instrumente, Geigenbau und J. J. Froberger (Riemann 1929, S. 1605). Seine prachtvolle Autographensammlung wurde 1896 bei Stargardt in Berlin versteigert, das Katalogvorwort bringt einen biographischen Abriss und ein Porträt. - Zu Wehner vgl.: Hermann Fuchs, Die akademischen Musikdirektoren Arnold Wehner und Eduard Hille, in: Musikwissenschaft und Musikpflege an der Georg-August-Universität Göttingen, hrsg. von

Martin Staehelin, Göttingen 1987, S. 90 ff. - Knickfalte. - Beiliegend ein weiterer Brief an Wehner, dat. 21. XI. 1862, über ein Madrigal von Jakob Arcadelt.

311 **Schmitt, Alois**, Komponist und Pianist (1827-1902). Eigenh. Brief mit U. Schwerin, 12. VI. 1878. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

Kondolenzbrief an Hedwig von Holstein (geb. Salomon), die Brahms-Vertraute aus den ersten Leipziger Tagen. - Schmitt war der Sohn des Komponisten und Musikpädagogen Aloys Schmitt. Nach ausgedehnten Konzertreisen als Pianist wurde er 1857 Hofkapellmeister in Schwerin. Am bekanntesten ist seine Arbeit an den Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, so vervollständigte er Mozarts unvollendete Messe c-Moll KV 427 und setzte die Fantasie f-Moll KV 608 für Orgel und Streicher. Nach seiner Pensionierung 1892 verbrachte er seine letzten Lebensjahre in Dresden.

312 **Schneider, Friedrich**, Komponist und Kapellmeister (1786-1853). Eigenh. Brief mit U. Dessau, 3. V. 1849. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 300.-

An den Seminardirektor Karl Aug. Wilh. Elze (1791-1854) in Dessau: "[...] Die Magdeburger setzen mich in nicht geringe Verlegenheit. Obschon mir die Versicherung gegeben worden ist daß ich bei Zeiten Nachricht über die Bestimmung des Tags der Aufführung und der Proben erhalten solle, habe ich doch bis jetzt noch keinen Brief erhalten und doch ist die Aufführung in der gestrigen Magdeburger Zeitung als bestimmt bezeichnet ja sogar auch zur Probe, welche morgen sein soll, eingeladen. - Ich müßte demnach heute spätestens mit dem Abendzuge reisen - ich muss also noch warten ob um 2 Uhr ein Brief kommt, denn trotz der Zeit. Anzeige von gestern könnte doch ein Hinderniß eingetreten sein. - Da nun einmal die Sache so ungewiß ist, so finde ich es rathsam, die Seminarstunde heute lieber auszusetzen und erst über acht Tage zu beginnen [...]" - Friedrich Schneider hatte 1821 eine Stellung als Herzoglich Anhalt-Dessauer Hofkapellmeister angenommen. "Das Dessauer Musikleben erfuhr durch ihn einen ungewöhnlichen Aufschwung" (MGG). - Obere rechte Ecke mit Fehlstelle.

313 **Schneider, Georg Abraham**, Komponist, Hornist und Oboist (1770-1839). Eigenh. Albumblatt mit U. Bremen, 30. XI. 1816. 13,5 x 21 cm. 1 Seite. 150.-

Der Oboist und Waldhornist, der ab 1814 auf eigene Faust Abonnementskonzerte in Berlin ausgerichtet hatte, wurde 1820 Kapellmeister der Hofoper und Musikmeister der Garderegimente. In Berlin hatte er auch Umgang mit E. T. A. Hoffmann und dessen Kreis. Der Arzt und Magnetiseur Koreff verfaßte sogar ein Libretto für Schneider: "Aucasin und Nicolette".

314 **Schneider, Julius**, Komponist und Dirigent (1809-1889).
Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Berlin, 25. III. 1863.
Qu.-4° (16 x 22 cm). 1 Seite. 200.-

"Addio" für Singstimme und Klavier (16 Takte) von "Julius Schneider, königlicher Musikdirector, Mitglied der königl. Academie der Künste zu Berlin". - Schneider war "Musikdirigent der Gr. Loge Royal-York; von 1844-47 dirigierte er den Verein für classische Musik in Potsdam; 1846 errichtete er ein Institut für Operngesang und 1852 einen liturgischen Chor für die Werder'sche Kirche, an der er schon seit 1830 das Amt eines Organisten versah; eine große Anzahl von Cantaten, Motetten und liturgischen Psalmen wurden componirt und zur Aufführung gebracht, und S. hatte sich durch solche Wirksamkeit eine sehr einflußreiche Stellung in dem Kunstleben Berlins erworben." (ADB XXXII, 132). - Aus der Sammlung Henri Bachimont mit dessen Sammlungumschlag.

315 **Schoenfeld, Henry (auch: Schoenefeld)**, Komponist (1857-1936).
Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Los Angeles, ca. 1930]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 250.-

Anfang seiner "Characteristic-Suite (in 4 movements) for String-Orchestra, Op. 15, 2nd movement. Marcio-Fantastico (Southern negro life). Published by C. F. Summy, Chicago and C. A. Klemm, Leipzig." 13 Takte in Partitur. - Schoenfeld studierte am Konservatorium von Weimar. Seit 1879 lebte er in Chicago. Seit 1904 lebte er als Chordirigent und Leiter des Woman's Symphony Orchestra in Los Angeles.

Erste Ausgabe

316 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.800.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

317 **Schoof, Manfred**, Komponist und Trompeter (geb. 1936). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Lohmar, 23. XI. 1987. 21 x 29,5 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

Ausschnitt aus seiner Komposition "Westwind", erwähnt Albert [Mangelsdorf]. Auf 2-4 Zeilen. Widmung: "Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg beim Sammeln [...]" - Beliegend Porträtfoto (16 x 22 cm).

318 **Schreker, Fanz**, Komponist (1878-1934). Albumblatt mit montierter eigenh. Briefkarte mit Widmung und U. Berlin, März 1928. 4°. 1 Seite. 200.-

Aus dem Gästebuch der MIRAG (Mitteldeutsche Rundfunk AG - Gesellschaft für drahtlose Unterhaltung und Belehrung Leipzig), anlässlich einer Sendung zu Ehren Franz Schreckers am 23. III. 1928: "Zum 50. Geburtstage Prof. Franz Schreckers depešierten wir: Die Mitteld. Rudfunk-Ges. bringt zu Ihrem 50. Geburtstage die Infantin-Suite und ehrt dadurch den hervorragenden Komponisten u großen Künstler [...]". Darunter montiert Schreckers Dankeskarte: "Allen, die mir am 23. März gedacht haben, sage ich herzlichsten Dank [...]". - Mit weiteren Einträgen u.a. vom "Leipziger Gambenquartett Hanns Schork, Richard Laube, Albert Kludt, Berthold Heinel" und vom "Schachtebeck-Quartett Die Heren Heinrich Schachtebeck Albert Patzk [...]".

319 **Schtschedrin, Rodion**, Komponist und Pianist (geb. 1932). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Moskau, 10. XII. 1988. Qu.-8°. 1 Seite. - Auf dem Anschreiben. - Selten. 220.-

320 **Schulhoff, Julius**, Komponist und Pianist (1825-1898). Eigenh. Brief mit U. Prag, 22. VI. 1854. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An einen Musikverleger: "Cher Monsieur [...] Je vous envoie ci joint deux nouveaux morceaux qui ont eu un grand succès dans mes concerts à Paris dont j'ai donné trois de plus brillants [...]" Über weitere Kompositionen und Abrechnungsfragen. - Schulhoff, zu den angesehensten Virtuosen seiner Zeit gehörend, war durch Chopin zum öffentlichen Auftreten ermuntert worden. - Etw. braunfleckig und mit kleinen Stichspuren.

321 **Schultze, Norbert**, Komponist und Dirigent (1911-2002). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Berlin, [ca. 1964]. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. Bleistift. 220.-

Größere Partie des Klavierauszugs zu seiner Fernsehoper "Peter der Dritte": "Arie Wehrand (neu)" (Beschriftung in Rot. - Schultze komponierte "Lili Marleen". - Schönes Manuskript mit Strichen.

322 **Schumann, Georg**, Komponist und Dirigent (1866-1952). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 5. IV. 1942. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 150.-

An die Sängerin Lore Fischer wegen Proben mit Werken von Max Bruch. - Als Leiter der Singakademie.

Symphonie in C

323 **Schwarz-Schilling, Reinhard**, Komponist (1904-1985). Eigenh. Musikmanuskript mit Anmerkungen und U. Berlin, 22. XI. 1963 (und 16. III. 1966). Gr.-Fol. 2 Seiten, in Bleistift. 250.-

"Dieses ausgeschiedene Blatt stammt aus der 1. Niederschrift der Partitur der Symphonie in C (Satz III ab Takt 109) Reinhard Schwarz-Schilling", mit Widmung für "Herrn Helmut Milkereit - Berlin, d. 16. Mäz 1966" und verschiedenen eigenhändigen Anmerkungen und Streichungen. Umseitig die Originaldatierung "d. 22. Nov. 63 am Abend der Todesnachricht von J. F. Kennedy". - Schönes zweiseitiges Blatt mit Stimmen für Oboe, Englisch Horn, Violine, Bratsche, Kontrabass usw. - Schwarz-Schillings "Symphonie in C" für großes Orchester wurde 1963 uraufgeführt. - Schwarz-Schilling lehrte Komposition an der Berliner Musikhochschule. Sein Sohn Christian war 1982-1992 Bundesminister für Post- und Fernmeldewesen. - Beiliegend eine eigenh. Postkarte an einen Sammler.

Ein Freund Beethovens

324 **Schwencke, Karl (Charles)**, Musiker und Komponist (1797-1870). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1830). Qu.-Fol. (24 x 31 cm). Titelseite und 6 Seiten Musik auf 5 Blättern. Ohne Einband. 450.-

"Marche Pour le Pianoforte à six mains". - Schwenckes "Six Marches Pour le Pianoforte à Six Mains" erschienen um 1830 in Hamburg bei Cranz. - Carl Schwencke gehörte einer Familie von Musikern an, die das musikalische Leben Hamburgs über vier Generationen prägte. Mit 19 Jahren verließ Schwencke Hamburg und unternahm Konzertreisen als Pianist in Deutschland, Frankreich, Österreich und Nordeuropa. Vermutlich 1821 oder 1822 trat er mit Ludwig van Beethoven brieflich in Kontakt (Original: SB Berlin); 1824 lernte er ihn auch persönlich kennen. Beethoven widmete ihm den humorvollen Kanon "Schwencke dich ohne Schwänke" WoO 187. - Sehr schönes und seltenes Originalmanuskript.

325 **Seyffardt, Ernst Hermann**, Komponist (1859-1942). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Stuttgart, 22. IX. 1912. Gr.-Fol. (34,5 x 25 cm). 2 Seiten. 180.-

Die Seiten 145 und 146 "aus der Manuskript-Partitur der Oper 'Die Glocken von Plurs' [1912 ...] Herrn Schul-Leiter Wagner in Kufstein zur freundlichen Erinnerung!" - Seyffardt erhielt 1879 als einer der Ersten den begehrten Mendelssohn-Preis, zusammen mit dem Kom-

ponisten Engelbert Humperdinck. Ab 1887 wirkte er als Dirigent in Freiburg im Breisgau. 1892 wechselte er nach Stuttgart, wo er als Dirigent des Neuen Singvereins und Lehrer am Konservatorium, seit 1897 als Professor, tätig war. - Beiliegend Visitenkarte und Textheft. - Hübsches Manuskript.

326 **Sibelius, Jean**, Komponist (1865-1957). Portätfotografie von Otto Schneider. Jarvenpää, Haus Ainola, ohne Jahr (ca. 1938). 24 x 19 cm. 220.-

Sehr schönes Pressefoto, das den Komponisten im hellen Anzug stehend zeigt, neben ihm eine Dame mit Buch im Sessel. Rückseitig beschriftet: "Sibelius talking to Baroness Isa von Troil of the Finnish Foreign Office, in his library; he is showing her a Japanese translation of Finland's National Poem, the 'Kalavater' which has been sent him by some Japanese admirers." - Fotografenstempel und Aufkleber "Lee Garnes Press [...] London". - Otto Schneider (1903-nach 1965) arbeitete als Fotograf der Agentur Albert Hilscher in Wien.

327 **Sibelius, Jean**, Komponist (1865-1957). 3 Portätfotografien von Heinrich Iffland. Originalabzüge mit Fotografenstempel. Jarvenpää, Haus Ainola, ohne Jahr (ca. 1938). 19 x 17 bzw. 17,5 x 23,5 cm. 600.-

I. Porträt des Komponisten am Arbeitstisch mit einem Notenblatt. - II. Der Komponist vor seiner Villa hangabwärts, mit Mantel und Hut. - III. Der Komponist vor seinem Saunahaus und Ziebrunnen, mit Mantel und Hut. - Schöne Pressefotografien. - Heinrich Iffland (1897-1944) stammte aus Danzig und arbeitete 1922-39 in Helsinki. Er gilt als einer der bedeutendsten Fotografen im Finnland der 20er und 30er Jahre. 1930 kaufte er das von Karl Emil Stahlberg gegründete Fotostudio Atelier Apollo. - I-III. Rückseitig Stempel eines Kopenhagener Antiquariats.

328 **Sidorowitch, Constantin**, Diplomat und Komponist (Daten nicht ermittelt). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. München, 30. X. 1879. Qu.-4° (22 x 28 cm). 1 Seite. 150.-

"Pensée musicale. Fragment [...] à Mademoiselle Constance Genelli." - 10 Takte einer Klavierkomposition, wohl für eine Tochter des Malers Bonaventura Genelli. Constantin Sidorowitch (tätig zwischen 1859 und 1879) war russischer Gesandter in Spanien und komponierte mehrere Klavierstücke und Lieder, die auch im Druck erschienen. - Mehrere Randeinrisse.

329 **Sigl-Vespermann, Katharina**, Sängerin (1802-1877). Eigenh. Brief mit U. München, 3. IV. 1840. Gr.-8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

Gibt dem Kapellmeister und Komponisten André Hippolyte Chelard (1789-1861) ihr geplantes Programm für einen Liederabend be-

kannt. Das Schreiben ist noch an Chelards Augsburger Adresse gerichtet. Im Herbst 1840 trat er als Nachfolger von Hummel die Stelle als Hofkapellmeister in Weimar an. Die Sopranistin Vespermann war an der Münchner Hofoper engagiert und kreierte einige wichtige Partien in Erstaufführungen von Opern wie Fidelio, Freischütz, Euryanthe u. v. a. Auch bei der erfolgreichen Aufführung von Chelards "Macbeth" (1828) wirkte sie mit.

330 **Slezak, Leo**, Sänger (1873-1946). Porträtphotographie (Rollenbild; Atelier Adèle, Wien) mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. Wien, 15. VI. 1905. Kabinettformat (16,5 x 10,5 cm). 150.-

Kniestück des jungen Slezak als englischer Offizier George Brown in Boieldieus "Die weiße Dame". - Rückseitig Widmung von anderer Hand ("Meiner lieben Mizzl! Blandl | Weihnachten 1904").

331 **Solti, Sir Georg**, Dirigent (1912-1997). Masch. Brief mit eigenh. U. London, 14. VII. 1965. 4°. 1 Seite. Briefkopf "Royal Opera House, Covent Garden". 165.-

An den Musiker Heinz Pringsheim (1882-1974), den Schwager Thomas Manns, mit Dank für dessen Artikel: "[...] I, too, was sorry that we saw so little of each other when you were here, but you know how much I had on my mind during the preparation of [Schoenbergs] Moses & Aaron, so I know you will forgive me. The success has been tremendous - every performance is sold out and hundreds of people turned away; we are now working out how soon we can revive it. We are all highly delighted, as we never expected it to be such a public attraction [...]" - Solti leitete 1961-71 das Royal Opera House in London, 1972 erhielt er den Titel Sir.

332 **Spelman, Timothy Mather**, Komponist (1891-1970). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Paris, 1930. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 200.-

Partie aus "Saints' Days. IV. Assisi" (1925) in Partitur. - Spelmanstiftete seinen Nachlaß der Johns Hopkins University.

333 **Spohr, Louis**, Komponist (1784-1859). Eigenh. Musikmanuskript "Introduzion". Ohne Ort und Jahr [Kassel, 1843?]. Fol. (37 x 27 cm). 1 1/2 Seiten. 1.280.-

Particellartig angelegte Skizze auf je drei mit Akkoladen zusammengefassten Notenzeilen (2 im Violinschlüssel, 1 im Tenorschlüssel) in Tinte. 40 Takte mit 5 vorgezeichneten b's im 3/4 und 9/8 Takt. Überschrift "Introduzion", auf Seite 2 die Anweisung "Vorhang auf". Diese Anweisung weist eindeutig auf ein Bühnenwerk hin. Es könnte sich um eine Vorarbeit zu Spohrs Oper "Die Kreuzfahrer" (WoO 59) handeln, deren "Introduction" in derselben Tonart und im gleichen Metrum abgefasst ist (vgl. Göthel S. 383 ff.). Die Partitur dazu wurde 1843 vernichtet, Bruchstücke aus dem Klavierauszug und der Bläser-

partitur liegen in Kassel und Berlin. Im Druck erschien nur der Klavierauszug. Die Oper schuf Spohr unter dem Eindruck von Wagners "Fliegendem Holländer", den er am 5. Juni 1843 mit Erfolg auf die Kasseler Bühne gebracht hatte. Den Text verfasste er selbst mit seiner Frau Marianne. Die erste Aufführung fand 1845 statt. - Papierbedingt gebräunt, mit einigen Randschäden und kleinen Fehlstellen im Ober- rand (ohne Textverlust), Randeinrisse, Einriss in der Mittelfalte. - Schönes und eindrucksvolles Musikmanuskript des großen Komponi- sten in schwungvoller, inspirierter Niederschrift.

334 **Spohr, Louis**, Komponist und Dirigent (1784-1859). Ei- genh. Schriftstück mit U. "Dr. Louis Spohr". London, 30. VI. 1843. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 1/2 Seite. 400.-

Text zu einer Werbeanzeige, die 1846 im Druck erschienen ist: "Die ohnlängst bei R. Cocks & Co. herausgekommene Ausgabe meiner Violinschule scheint mir völlig gleichlautend mit dem deutschen Ori- ginal. Ich glaube demnach sie, im Bezug auf die Treue der Übersetzung empfehlen zu können." - Spohr Briefe online, Nr. 1843063017. Kat. Hans Schneider 76, S. 18. - Etw. fleckig, kleine Randschäden.

Unbekannter Brief

335 **Spohr, Louis**, Komponist und Dirigent (1784-1859). Ei- genh. Brief mit U. "Louis Spohr". Kassel, 5. X. 1848. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 1.200.-

An C[arl] Kühn (ca. 1797-1872), Tenorist des Stadttheaters in Würz- burg, nebst einem Paket Musikalien: "[...] Da ich nicht klar ersehe, welche Nummern des 3ten Akts meiner Oper [Jessonda] Sie eigentlich zu besitzen wünschen, so sende ich Ihnen den ganzen Akt damit Sie sich davon abschreiben lassen können, was Ihnen beliebt. Nur bitte ich, ihn mir bald zurückzusenden, da er verlangt werden könnte. Ich freue mich dieser Gelegenheit, um Ihnen noch nachträglich meinen Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Dienst-Jubileo sagen zu können [...]" - In Spohrs Oper Jessonda sang Kühn den Tristan d'Acunha. Spohr hatte im Januar 1847 sein 25jähriges Dienst- jubiläum in Kassel gefeiert. - Bei Spohr Briefe online nicht verzeichnet.

336 **Spohr, Rosalie (verh. Gräfin Saurma)**, Harfenistin (1829-1918). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Rosalie Spohr". Göttingen, 22. II. 1851. Qu.-Gr.-4° (24,5 x 32 cm). 1 Seite. 480.-

Großformatiges Albumblatt mit Mittelfalte: 8 Takte aus einer Kom- position für Harfe auf 2 Notenzeilen mit Akkolade: "Aus La Danse des fées ... E[lías] Parish Alvars [...] Erinnerung an Rosalie Spohr | fröhliche Zeit!" - Rosalie Spohr war die Nichte des Komponisten Louis Spohr. Zunächst erhielt sie in Braunschweig Klavierunterricht vom renommierten Klavierlehrer Louis Köhler (1820-1886), der nach eigener Auskunft später (um 1847) bereit war, "weil es an ausgebilde-

ten Harfenlehrern fehlte, ihr Vortragsunterricht auf ihrem Instrumente zu geben, dadurch, dass ich ihr die Harfenstücke auf dem Clavier vorspielte" (NZfM 1860 II, S. 66). Den Anfangsunterricht auf der Harfe erhielt sie von 1841 an bei Ferdinand von Roda (1815-1876), die weitere Ausbildung übernahm während mehrerer Studienaufenthalte in Berlin der Parish-Alvars-Schüler Louis Grimm (1821-1883), Harfenist der Hofkapelle und Begründer der Deutschen bzw. Berliner Harfenschule. - Sehr selten. - Rückseitig: Bott, Johann (Jean) Joseph, Violinist (1826-1895). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ebenda und -dann. - 3 Takte aus: "La Polka: Capricio burlesque" für "Violino principale" und Pianoforte "Zur freundlichen Erinnerung [...]" - Der in Kassel geborene Violinist, Dirigent und Komponist war einer der vielseitigsten Musiker der Spohr-Schule.

337 **Spontini, Gaspare**, Komponist und Dirigent (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1825]. Kl.-8° (12 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausriss. 350.-

An den Musikverleger Schlesinger in Paris: "Je m'empresse de renvoyer à Monsieur Schlesinger la romance pour le graveur, je le prie de me faire avoir les epreuves le plutôt possible pour les corriger. Les deux actes seront chez le graveur avant que les deux premiers ne soient achevés. Je ne suis pas sur de notre seance demain chez Mad. Cinti, je le ferai savoir [...]" - Laure Cinti-Damoreau (1801-1863) war eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit. 1825 sang sie in "Fernand Cortez" und "Olimpie" von Spontini.

338 **Stegmayer, Ferdinand**, Komponist (1803-1863). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Leipzig], 25. VIII. 1838. 11 x 20,5 cm. 1 Seite. 250.-

Stegmayer bittet seinen Verleger F. Kistner in Leipzig um "ein Heft von meinen bei Ihnen erschienenen Liedern". Es handelt sich dabei um die im gleichen Jahr bei Kistner herausgebrachten Lieder Op. 13 nach Text von Keil (vgl. Ledebur S. 573). - Stegmayer, der seinerzeit Kapellmeister in Leipzig war, hatte geachtete Positionen in Wien, Leipzig, Bremen und Berlin inne. In Wien führte er - erstmals für Österreich - Bachs Matthäuspassion auf. Schumann, in enger Verbindung mit Stegmayer bei der Gründung der "Neuen Zeitschrift für Musik", lobt diesen als "sehr routinierten Musiker, dem ich in früherer Zeit manche praktische Belehrung zu danken habe". - Seltenes Autograph.

339 **Stockhausen, Julius**, Sänger (1826-1906). Eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt am Main, 15. XI. 1891. 1 Seite. Mit Adresse. 165.-

An den Regiments-Musikdirektor Albert Parlow (1824-1888; Komponist der "Amboß-Polka") in Frankfurt, den er für die Fortschritte seines Chores beim Konzert in der Katharinenkirche lobt: "[...] Die Uebung findet [...] bei Familie Schwenzow statt [...]"

340 **Stockhausen, Karl-Heinz**, Komponist (1928-2007). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie 5 eigenh. signierte Porträtfotografien. Ohne Ort (Kerben, 1976-79). Ca. 10 x 15 cm. Zus. 6 Seiten. Umschläge. 250.-

Die Fotos zeigen Stockhausen mit Taktstock.

341 **Strauss, Pauline (geb. de Ahna)**, Gattin des Komponisten (1863-1950). Eigh. Bildpostkarte (Wien, Opernhaus) m. U. "Pauline". Garmisch, 3. VI. 1942 (Poststempel). 1 Seite. 150.-

An die Stuttgarter Kammersängerin Paula Kapper (1903-1963), die sich während der Kriegsjahre ungemein liebevoll um das leibliche Wohl der Familie Strauss bemühte und diese immer wieder mit schwer erhältlichen Lebensmitteln versorgte: "Liebe Spenderin! Der erneute Segen, den Sie, Liebste, über uns ergossen, kam soeben in herrlichster Verfassung an! Wie kann ich mich nur revanchiren, liebste Frau Kapper; haben Sie Rich. & meinen herzlichsten Dank für Ihre Sorgfalt, die wir sehr schätzen, ich hoffe, wir sehen uns diesen Sommer bestimmt hier! [...]"

342 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. III. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 400.-

An den "Tonkünstler und Schriftsteller" Oscar Merz (1851-1908) in München. Sagt eine Verabredung ab: "[...] Kann Ihnen leider morgen Nachmittag nicht, wie verabredet, Zarathustra vorspielen, da wir eine Bühnenprobe mit Klavier von Theuerdank eingeschoben haben, die morgen nachmittag stattfinden muß [...]" - "Theuerdank", eine Oper des befreundeten Komponisten Ludwig Thuille, wurde eine Woche später, am 12. März, in München uraufgeführt. Dirigent war Strauss, auf dessen Anregung Thuille zu seiner dreiaktigen Oper noch eine Ouvertüre hinzukomponierte.

343 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. beschriftete Präsentkarte. Ohne Ort und Jahr [ca. 1900]. Ca. 3,5 x 8,5 cm. 250.-

Druck in Kursive: "Herr und Frau Richard Strauss." Eigenhändig in 2 Zeilen, zentriert: "mit dem Ausdruck ihrer wärmsten u. herzlichsten | Teilnahme." - Die Karte, wohl Anhänger an ein Präsent oder ein Kondolenzbukett, muss vor Sommer zu datieren 1903 sein, weil nach der Ernennung zum Ehrendoktor der Heidelberger Universität (August 1903) Strauss grundsätzlich nur noch mit "Dr." unterschrieb bzw. nur noch Briefpapier und Visitenkarten mit dem neuen Titel verwendete. - Löchlein geschlossen. Rückseit. Bleistifteintrag.

344 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. "Rich. Strauss". Berlin, 11. IX. 1902. 1 Seite. Mit Adresse. Bläulicher Karton. 600.-

An den Musiker Otto Singer, dessen Einladung er absagt: "[...] Ich habe zu viel zu thun: täglich Proben zu Pfeifertag. Nachmittags u. Abends muß ich arbeiten, habe auch von Samstag ab fast täglich zu dirigieren [...]" - Max von Schillings Oper "Der Pfeifertag" kam am 17. September 1902 erstmals in Berlin auf die Bühne.

345 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. Teplitz, 27. I. 1905. 1 Seite. 800.-

An den Musikschriftsteller Ernst Décsey (1870-1941) in Graz: "[...] Wir warten mit Schmerzen auf 'Wien als Musikstadt'! Wann dürfen wir endlich das Eintreffen des Manuskriptes erhoffen? Das Bändchen ist schon lange annonciert. Bitte, bitte! Mit herzlichen Gruß Ihr stets ergebener Dr. Richard Strauss". - Das Buch scheint nicht erschienen zu sein.

346 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Masch. Brief mit eigenh. U. Garmisch, 25. XI. 1915. Fol. 1 Seite. 600.-

"Sehr verehrtes Fräulein! Schon um Ihrem verehrten Vater gefällig zu sein, bin ich gerne bereit, mir von Ihnen etwas vorsingen zu lassen. Dies kann jedoch nicht geschehen, bevor ich wieder in Berlin bin, nämlich am 10. Januar. Ich bitte Sie, sich nach dieser Zeit bei mir gefl. anzumelden [...]" - Gering lichtschartig. Kleine Randeinrisse in den Knickfalten.

347 **Strauss - Possart, Ernst von**, Schauspieler und Intendant (1841-1921). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, [ca. 1898]. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Mit einer kleinen Federzeichnung. 150.-

An einen Kollegen über einen "Recitations- und Vortragsabend", bei dem Possart aus Tennysons "Enoch Arden" las, mit "melodramatischer Musik von Richard Strauss": "[...] Wie Sie aus beifolgenden Kritiken aus Dresden erfahren, hat mich dort Frau Cornelia Rider in Enoch Arden mit grossem Erfolg begleitet [...] Da Mrs Rider in Hamburg den Märchenabend begleitet, so kann sie den kurzen Weg nach Hannover machen. Kosten sollen Ihnen dadurch nicht erwachsen. Mrs Rider (Amerikanerin) bittet um einen Bechstein Konzertflügel bester Qualität [...] Geschlossenes Zimmer! Kein Souffleurkasten! Und bitte den Flügel so zu stellen [...]" - Es folgen eine eigenhändige Skizze für den Bühnenaufbau mit Flügel und das ausführliche Programm des Abends. - 1898 erschien in Leipzig die Klavierpartitur mit deutsch-englischem Text zu diesem "Recitationsabend", der Druck war Ernst von Possart gewidmet. - Beiliegend: Ders. Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Einladung an einen "lieben Freund".

348 **Strawinsky (Stravinsky), Igor**, Komponist (1882-1971). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Santa Fe, 8. VIII. 1962. Quer-8°. 1 Seite. 780.-

An seinen Rechtsanwalt Arnold Weissberg in New York: [...] answering yours of July 25 a book was sent me over here. Here I stay until the 29 of August (hope to see you in NY [ergänzt:] Park hotel the 23 or 24 before flying to Israel the 28). Please tell Schuyler Chapin (Columbia Records) that he can send me a new contract for 3 years similar to the lost one and I will start [...]" - Schuyler Chapin (1923-2009) war Manager der Metropolitan Opera. Seit 1959 war er Vizepräsident der Columbia Records und arbeitete in dieser Funktion eng mit Strawinsky zusammen. - Die Ansichtskarte zeigt das La Ronda Hotel in Santa Fe. - Gelocht.

349 **Strube, Gustav**, Komponist und Dirigent (1867-1953). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr, [Baltimore? ca. 1925]. Qu.-Fol. (18 x 25 cm). 1 Seite. Auf ein größeres Blatt montiert. 200.-

Sechs Takte seines 1925 entstandenen Streichquartetts in Partitur. - Strube studierte am Konservatorium von Leipzig bei Adolph Brodsky. Von 1891 bis 1913 war er Erster Violinist beim Boston Symphony Orchestra und Dirigent der Musikfeste von Worcester/Colorado. Danach war er Violinlehrer am Konservatorium von Baltimore, das er zwischen 1916 und 1946 auch leitete und außerdem von der Gründung 1916 bis 1930 Leiter des Baltimore Symphony Orchestra. - Auf der Rückseite aufgeklebt sind zwei weitere eig. musikalische Albumblätter der amerikanischen Komponisten Cecil Burleigh (1885-1980) und Seth Bingham (1882-1972).

350 **Sturm, August**, Komponist und Pianist (1854-1913). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort, ohne Jahr [ca. 1895]. 26,5 x 34,5 cm. 4 Seiten. 180.-

"Gebet. (Geibel.) für Doppelchor". Partitur für Männerchor. Textbeginn "Herr den ich tief im Herzen trage". Mit in Blei eingetragenen Besetzungshinweis und in blauem Buntstift hinzugefügten Orientierungsbuchstaben. - Sturm war 1882-1912 Prof. für Klavier am Wiener Konservatorium bzw. an der Musik-Akademie. - Vermutlich ungedruckt. - Knickfalte, kleine Randeinrisse.

Romeo und Julia

351 **Sutermeister, Heinrich**, Komponist (1910-1995). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. Zus. 2 Seiten. 180.-

Zwei mehrtaktige Zitate aus seinem Ballet "Romeo und Julia" und aus seiner Oper "Schwarze Spinne".

352 **Tal, Josef**, Komponist (1901-2008). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (Hamburg, 1986). 10 x 15 cm. - Umschlag. 240.-

Schönes langes Inzipit. - Josef Tal kann als einer der Mitbegründer der israelischen klassischen Musik angesehen werden.

353 **Thomas, Amboise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Paris, 19. II. 1894. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 180.-

Als Direktor des Conservatoire National dankt Thomas einem belgischen Minister für die bevorstehende Auszeichnung mit dem Leopoldorden. - Neben neunzehn Opern, deren erfolgreichste "Hamlet" und "Mignon" waren, komponierte Thomas ein Ballett, zwei Kantaten, ein Requiem, kammermusikalische Werke, Motetten, Kanzonen und Männerquartette. - Schöner, dekorativer Brief.

354 **Thomas, Ambroise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 28. XII. 1846. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An seinen Verleger Léon Escudier wegen Billets und deren Rückgabe an M. Gallot. - Brief vom Komponisten der Erfolgsoper "Mignon" (1866).

355 **Thomas, John Rogers**, Sänger und Komponist (1830-1896). Eigenh. Brief mit U. New York, 19. III. 1860. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An den Verlag Cocks in London: "Herewithy you will receive the assignment for 'Voice of the Western Wind' [...]"; erwähnt im weiteren Vincent Wallace mit seiner erfolgreichen Oper "Lurline" ("Loreley"). - Etw. stockfleckig.

356 **Tippett, Michael**, Komponist (1905-1998). 7 große Porträtdrucke mit eigenh. Namenszügen am Unterrand. London, 1986-88. 21 x 14,5 cm. - Mit Begleitschreiben. 200.-

"Südlich der Alpen"

357 **Unterhaltungsmusik** -, Autographenalbum von Franz Biehler. Bühlerhöhe und Stuttgart, 16. I. 1951 bis 1953. Fol. (28 x 22 cm). Mit 5 mont. Fotografien. 22 Seiten mit Eintragungen und zahlreiche weiße Blätter. Hellbraunes gepolstertes Leder d. Zt. mit Streicheisenlinien auf deckel und Rücken. 250.-

Panorama der gehobenen orchestralen Unterhaltungsmusik der 50er Jahre. - Unter den Beiträgen ragen heraus: I. Theo Mackeben, Komponist (1897-1953). Eigenh. Widmung (7 Zl.) mit U. sowie 2 mont. Porträtfotografien. - II. Ernst Fischer, Komponist (1900-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus seiner berühmtesten Komposition "Südlich der Alpen" (1936) und der Eintragung "Land ohne Musik?". - III. Robert Stolz, Komponist (1880-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Foto-

grafie. - 4 Takte aus "Zwei Herzen im 3/4 Takt". - IV. Gerhard Winkler, Komponist (1906-1977). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus "Ja, der Chiantiwein". - V. Frederic Curzon, Komponist (1899-1973). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - 4 Takte aus "Le Boulevardier". - VI. Hubert Giraud, Komponist (1920-2016). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - "Sous le ciel de Paris" (1951). - VII. Musiker und Komponisten: Mark Hugh Lubbock (1898-1986), Paul Durand (1907-1977), Jacques "Jack" Diéval (1921-2012), Jacqueline Robin (Bonneau; 1917-2007), Paul Bonneau (1918-1995), Svend Saaby (1910-1995). - VIII. Sänger: Jean Löhe (1901-1990), Willy Hofmann (1904-1984), Ruth Zillger, Bruno Samland, Heinz Schröder, Annie Rouvre (1929-2015). - IX. Moderatoren: Heinz Kilian (1915-2007) und Lou van Burg (1917-1986). - Der Albumhalter Franz Biehler (2008-?) war Sänger und später Produzent des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart sowie Leiter des Schallarchivs.

358 **Varèse, Edgar**, Komponist (1883-1965). Eigenh. Brief mit U. New York, N. Y., 2. V. 1955. Fol. 1 Seite. Aerogramm-Brief. 550.-

An den Musikwissenschaftler und Musikjournalisten Jean Roy (1916-2011) in Saint-Ouen: "Sans nouvelles de vous je me demande si vous avez reçu: !) Imprimés que je vous ai envoyés recommandés le 17 Mars. 2.) Le disque micro-sillon qui vous a été expédié par avion il y a plus d'un mois - ce qui m'a été confirmé ce matin encore - Vous seriez aimable de me renseigner, et aussi si possible: Pourriez me renseigner au sujet de livre de GHIKA sur le nombre d'or. Section d'or - c.a.d. ce qu'ils valent comme documentation et qui en est l'éditeur. Inconnus et introuvables ici. J'espère que cela ne vous derangere pas [...] Au Festival de Bennington le 17 courant on donnera 'Déserts' exécutants importés de N.Y. ainsi que système stéréophonique. Waldam dirigera. 1st american performance. Ainsi que plusieurs amis nous avon lu avec vif plaisir et non moins vif intérêt votre Berlioz [...]" - Varèse war bereits 1915 in die USA emigriert. Um 1950 begann er mit der Komposition von 'Déserts', die das damals neuartige Magnettonband als Klangquelle einsetzt. Bei der Uraufführung 1954 in Paris, die live auch im Rundfunk stereophon ausgestrahlt wurde, kam es zu einem großen Eklat, dennoch folgten rasch und mit Erfolg weitere Aufführungen in Europa und nach seiner Rückkehr 1955 auch in den USA. - Selten.

359 **Verneuil, Raoul de**, Komponist und Dirigent (1899-1975). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Madrid, 1929. Fol. (32 x 25 cm). 2 Seiten. Bleistift. 200.-

Größere Partie in Partitur aus seinem ersten Streichquartett. Manuskripte dieses peruanischen Komponisten und Dirigenten sind selten. - De Verneuil studierte am Conservatoire de Paris. Danach wirkte er in Madrid als Dirigent. - Randeinrisse unterlegt.

360 **Viña Manteola, Facundo de la**, Komponist (1876-1952).
Eig. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. "F. de
la Viña". Paris, 5. IV. 1928. Gr.4°. 1 Seite. 180.-

Vier Takte Notenzitat in Klavierauszug aus seiner Oper "La Espigadora" (Die Ährenleserin), die am 12. Januar 1924 in Barcelona im Gran Teatro del Liceo uraufgeführt wurde. "Text by F. Pérez Dolz. The most successful work of the Spanish composer; awarded the first prize in a competition arranged by the Liceo Theatre" (Loewenberg). - Facundo de la Viña "studied at the Madrid Cons. and in Paris; his music reflects the character of Asturian regional folklore" (Baker/Slonimsky). - Mit Widmung an den Musikschriftsteller und -kritiker Irving Schwerké (1893-1975).

Ansichten von Tutzing und Deixfurt

361 **Vogl, Therese (geb. Thoma)**, Sängerin (1845-1921). 9
eig. beschriftete Postkarten mit U. Tutzing, Feldafing und
München, 1898-1900. 300.-

An die Schriftstellerin Paula Reber. - I. Ansicht von Tutzing (Mondkarte) mit eig. U. "Therese Vogl". Tutzing 1898. - II. Ansicht von Gut Deixfurt mit eig. Beschriftung (ohne U.). Tutzing 1898. - III. Dass. mit eig. Beschriftung und U. "Th. V." Tutzing 1899. - IV. Porträt Therese Vogl mit eig. Albumspruch und U. "Th. V." München 1908. - V. Porträt Heinrich Vogl mit eig. Grußwort und U. "Th. Vogl". Tutzing 1900. - VI. Ansicht von München, Sendlingertorplatz mit eig. Beschriftung und U. "Therese Vogl", München 1902. - VII. und VIII. Zwei Grußkarten (eine mit eig. Beschriftung) mit eig. U. "Therese Vogl". Feldafing und Tutzing 1898. - IX. Farbiger Ostergruß mit eig. U. "Therese Vogl". München 1900. - Die Tochter eines Lehrers heiratete 1868 den Münchner ersten Tenor Heinrich Vogl, hatte gemeinsam mit diesem Erfolge in Richard Wagners Tristan und Isolde und entwickelte sich zur herausragenden Wagner-Sängerin. 1870 kreierte sie in München in der Uraufführung der Walküre die Sieglinde, wirkte hier neben ihrem Mann 1878 und 1879 als Brünnhilde in den ersten Aufführungen der Opern Siegfried und Götterdämmerung außerhalb von Bayreuth mit und gastierte 1881 als Elsa im Lohengrin an der Hofoper in Berlin. 1892 nahm sie in München ihren Abschied von der Bühne. - Beilage: Ansichtskarte von Tutzing, 1900.

362 **Vogl, Therese**, Sängerin (1845-1921). Porträtfotografie
im Oval mit eig. Namenszug und Datierung. Deixfurt (bei
Tutzing), ca. 1920. 13,5 x 9 cm. Auf ein größeres Blatt montiert.
220.-

Altersbildnis, Halbprofil nach links. - Untersatzblatt mit handschriftlichem Zusatz der Sopranistin Therese Malten, einer weiteren großartigen Wagner-Interpretin (eig. Therese Müller; 1853-1930):
"Wundervolle Erinnerungen. Wachwitz Dresden Juli 1923."

363 **Volkman, Rudolf**, Universitätsmusikdirektor und Organist (1889-1947). Eigenh. Brief mit U. Jena, 14. IV. 1938. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. Gelocht. 150.-

An eine Sängerin über das Winterprogramm des Akademischen Konzertes: "Leipzig hat ja eine trostlose Umgebung [...] wollen Sie nicht nach Jena kommen?".

"kein Weibchen küßt den armen Wicht"

364 **Volksmusik - Starzer, Josef (Zuschreibung zweifelhaft)**, Komponist (1726-1787). Musikmanuskript mit Namensangabe "Starzer". Ohne Ort und Jahr (ca. 1790). 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

"Der Papst und Sultan" auf den Text "Der Papst lebt herrlich auf der Welt; er pfleget sich von Ablaß-Geld und trinket alle Tage Wein; ich wünschte wohl der Papst zu seyn || Doch nein! ihn drücket schwere Pflicht, kein Weibchen küßt den armen Wicht, er schläft in seinem Bett' allein; ich wünschte nicht der Papst zu seyn!" - Niederschrift auf 6 Doppelzeilen für Klavier oder Gitarre mit unterlegtem Text. - Das bekannte Volkslied wurde zuerst von Christian Ludwig Noack (1767-1821) verschriftlicht, der es zu "Lektüre beim Kaffee. Ein Modebüchlein" (Leipzig 1789, S. 143 f.) beitrug. Wahrscheinlich war es aber schon vorher bekannt. - Unsere Niederschrift ist nach Papier und Schriftcharakter ca. 1780-1800 entstanden. - Gut erhalten.

365 **Vollerthun, Georg**, Komponist (1876-1945). Eigenh. Brief mit U. Strausberg (Mark), 8. VIII. 1942. Fol. 2 Seiten. Briefkopf. 150.-

An den Schriftsteller Reinhold Conrad Muschler (1882-1957) in Berlin mit Glückwünschen zu dessen 60. Geburtstag: "[...] die angestrengte Arbeit an meiner Oper 'Das königliche Opfer', die mit der hannoverschen Uraufführung verbundene Unruhe und ein dauerndes Reisen seitdem" hatten dies bisher verhindert. Über seine Konzertreise im Baltikum und die Größe der Zeit.

366 **Voss, Charles (Carl)**, Komponist und Pianist (1815-1882). Zwei eigenh. Musikmanuskripte. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1855]. Qu.-Fol. (27 x 35 cm). Zus. 6 Seiten. 240.-

"Chant Dramatique" und die Bearbeitung "Auf Flügeln des Gesanges" nach Mendelssohns "Abendlied" op. 34 Nr. 2 (MWV K 86) für Klavier solo, letztere bei André erschienen (s. Pazdirek). Beim zweiten Manuskript fehlt der Schluß. Beide Werke sind äußerst virtuose, an Lisztschem Klavierstil orientierte Kompositionen. Derartige Genrestücke schuf Voss in großer Anzahl. Einige Anmerkungen auf dem ersten Manuskript deuten auf ein gespanntes Verhältnis zu seinen Verlegern hin: "So arbeitet ein unglücklicher aber gewissenhafter Componist u. - Schuldner! [...]" - Beide Werke sind im Werkverzeichnis bei Ledebur nicht enthalten; ein "Toi seule! Chant Dramatique" op. 169 (Leipzig, Peters) könnte mit dem ersten Manuskript identisch

sein. - Charles Voss ließ sich 1850 in Paris nieder. Über 15 Jahre wurde er zu den modernsten Komponisten seiner Zeit gezählt. Er war als Komponist für Salonmusik kommerziell erfolgreich. - Beide Manuskripte sind an den Rändern leicht beschädigt und weisen unscheinbare Knickfalten auf.

367 **Wagner, Cosima**, Festspielleiterin (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. "C. Wagner". Bayreuth, 28. V. 1891. 8° (15,5 x 11,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 400.-

An den belgischen Kompositen Gustave Huberti (1843-1910): "Monsieur, Je suis bien au regret de devoir vous dire, que les premières représentations sont comblés. Les locations ont commencée à partir de l'automne dernier, et il n'y a pas moyen de se tirer d'affaire sinon en louant les places par ordre de commande. Je serai charmée, Monsieur, de vous revoir, et je vous prie de croire à mes sentiments bien distingués! [...]" ("Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass die ersten Aufführungen ausverkauft sind. Die Platzvergabe hat im letzten Herbst begonnen [...]"). - Beiliegend: Dieselbe, eigenh. beschriftete Visitenkarte (6,5 x 11,5 cm) "Frau Wagner". Dankt Huberti "pour l'aimable attention qu'il a eu de lui envoyer ses 'Lieder' et lui transmet ses meilleurs compliments".

368 **Wagner, Siegfried**, Komponist und Dirigent (1869-1930). Eigenh. Postkarte mit U. Bayreuth, 25. VII. 1919. 1 Seite. Mit Adresse. Frankatur überdruckt "Volksstaat Bayern". 180.-

An Hellmut Schwartzburg in Altona: "[...] Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Es wird mich freuen, Sie zu empfangen; wenn Sie hier sind. Sie treffen mich am besten Vormittags 10 1/2 [...]" - Beliegend 4 fotografische Porträtpostkarten (2 zusammen mit Winifred Wagner), u. a. von Conrad Ramm, Bayreuth, und Dührkopp, Berlin-Hamburg, um 1920.

369 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. "Siegfried und Winifred Wagner". Dresden, Europäischer Hof, ohne Jahr. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Hotelpapier. Bleistift. 180.-

"Verehrtester; das schöne Wetter und ein Brummschädel durch den entsetzlichen Rauch von gestern abend sind ein Hindernis, Ihrer freundlichen Aufforderung heute folge zu leisten [...]"

370 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. "Frau Siegfried Wagner". Bayreuth, Wahnfried, 15. VII. 1922. Gr.-4° (26 x 20 cm). 1 Seite. 200.-

"Sehr geehrter Herr. Mein Mann lässt Ihnen folgendes mitteilen: Wichtig wäre es zu wissen aus welcher Zeit das betreffende Bild stammt - sei es aus jüngeren Jahren, dann wäre möglicherweise [Theodor] Uhlig gemeint mit dem er öfters Witze über die beiderseitig beliebten Wasserkuren machte. Exzellenz von Chelius - Baden-Baden

[...] würde Ihnen bestimmt sagen können aus welcher Zeit das Bild stammt [...]" Richard Wagner schrieb 1851 an Uhlig über seine Was-serkur in Albisbrunn. - Einriss in der Knickfalte.

371 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Briefkarte mit U. "Winifred Wagner". Bayreuth, 20. VIII. 1957. 10,5 x 14,5 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Ilse Berg aus Bamberg: "[...] haben Sie [...] innigsten Dank für Ihren herrlichen Nelkengruß! - Ich wünsche Ihnen einen genussreichen Bayreuther Aufenthalt und hoffe auf eine Begegnung! - Es tat mir so leid für gestern absagen zu müssen! [...]".

372 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie Porträtfotografie mit eigenh. U. Bayreuth, 11. II. 1960. Fol. bzw. 15 x 10 cm. Zus. 2 Seiten. 200.-

An den Musikschriftsteller Oscar von Pander (1883-1968), der nun nicht mehr für den Bayrischen Rundfunk aus Bayreuth berichten kann: "[...] Dass Sie deshalb nun nicht mehr nach Bayreuth kommen können, glaube ich nicht. Jedenfalls, wenn ich einer meiner Söhne wäre, würde ich Sie wenigstens zu den Proben einladen [...] Ich selbst tue es so ungerne, weil die Jugend sich sofort in Opposition stellt, wenn man für seinesgleichen (altersmässig gemeint!) tun will! [...]".

373 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Porträtfotografie mit eigenh. Namenszug in rotem Kugelschreiber auf der Bildseite. sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Bayreuth, 24. XI. 1966. 15 x 10 bzw, 15 x 21 cm. 150.-

374 **Wagner-Kreis - Kraus, Ernst**, Sänger (1863-1941). 2 eigenh. Postkarten mit U. Berlin-Charlottenburg, 1917-18. 4 Seiten. Mit Adresse. 180.-

Einer der bedeutendsten Wagner-Interpreten des 20. Jahrhunderts schreibt über Richard Strauss an den Kapellmeister Eugen Pabst in Bern: "Seit 3 Tagen ist [Richard] Strauss hier & wir sitzen jeden Vormittag in seinem Zimmer bei der lieben gewohnten Drescharbeit." - "Mit Rich. Strauss habe ich bereits zweimal über Sie gesprochen [...] gestern war hier Salome neueinstudiert mit sehr grossem Erfolge." - Ab 1896 bekleidete Ernst Kraus für über 25 Jahre die Position des Ersten Heldenalters an der Berliner Hofoper. Mit Enrico Caruso verband ihn ein freundschaftliches Verhältnis.

Wagner und die Märzrevolution in Wien

375 **Wagner-Kreis - Lortzing, Albert**, Komponist (1801-1851). Lithographiertes Brieffaksimile. Wien, 31. VII. 1848. Gr.-4°. 2 Seiten. 250.-

An seinen Freund Heinrich Schmidt (1809-1870) in Dresden: "[...] Euer Rienzi Wagner war - oder ist noch hier um, wie hiesige Blätter

melden, das Opernwesen in Wien zu reformieren. Ein weiser Vorsatz, ob's aber Herrn Richard gerade gelingen werde, mochte ich bezweifeln. Gestern erfahre ich, Wagner habe wegen Einmischung in politische Angelegenheiten Dresden meiden müssen. Ist wahres daran oder nicht [...] Uns gehts miserabel. Keine Gage und Aufhebung der Oper am 1ten September. Pfui Teufel [...] Der hiesige Reichstag ist eröffnet. Es geht sehr energisch zu. Gestern ist eine Deputation nach Inspruck um den Kaiser zu fragen, ob er zurück kehren wolle oder nicht [...] Selbst die einfältigsten Leute fangen an zu begreifen, daß man auch ohne Kaiser fertig werden kann [...]" - Das Original zu diesem Brief ist nicht auffindbar; der Druck in der Kritischen Ausgabe erfolgte nach diesem Einzelblattfaksimile und gibt einen Auktionsnachweis (Bassenge, 1976, 27/4988. Vgl. Sämtliche Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Irmlind Capelle. Kassel u. a. 1995. S. 331f. VN 347). Auch die Lippische Landesbibl. und die Staatsbibl. Berlin besitzen so ein Faksimile. - Lortzing war 1846 zur Einstudierung seiner neuesten Oper "Der Waffenschmied" nach Wien gekommen. Nach der erfolgreichen Aufführung am 30. Mai 1846 erhielt er einen Zweijahresvertrag als Kapellmeister am Theater an der Wien. Die Revolutionsereignisse im März 1848 ließen ihn nicht unbewegt: mit seinem vorletzten Werk, der anfangs auf einem Fabrikhof spielenden Freiheitsoper "Regina oder die Marodeure" (benannt nach seiner Frau), greift er bewusst die soziale Problematik der Entstehungszeit auf. Das Libretto über den Kampf der Arbeiter schrieb er nach eigenen Erlebnissen sowie Berichten selbst. Die Oper durfte aber nicht aufgeführt werden und kam erst 1899 auf die Bühne. Die Wirren des Revolutionsjahres 1848 brachten ihm aber auch Existenzsorgen, denn er verlor den Kapellmeister-Posten in Wien. - Knickfalten.

376 **Walter, Ignaz**, Sänger (1759-1822). Eigenh. Albumblatt mit U. Bremen, 3. I. 1794. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 220.-

Der seinerzeit hochberühmte Tenorist Walter ließ sich in Wien ausbilden, wo Mozart ihn auch zur Mitwirkung in "Die Entführung aus dem Serail" vorsah. Walter wurde jedoch vorzeitig entlassen, so daß das Engagement nicht zustande kam. Als Komponist von Singspielen und Theatermusiken gehört er nach Spitta unbedingt zu den Tüchtigsten. Goethes Faustdichtung verarbeitete er erstmals in einer Operndichtung (1. Fassung 1797; 2. Fassung 1798). - Mit biographischem Eintrag des Albumhalters Daniel Schütte. - Sehr selten.

377 **Waltershausen, Hermann Wolfgang Sartorius von**, Komponist und Dirigent (1882-1954). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Chemnitz, 5. I. 1926. Fol. (27,5 x 22 cm). 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Stadt Gotha". 150.-

Längeres Notenzitat aus seiner "Apokalyptischen Symphonie" Op. 20 (1924).

378 **Weber, Carl Maria von**, Komponist (1786-1826). Eigenh. Briefumschlag. Ohne Ort, [zwischen 11. IX und 14. X. 1820]. 15 x 21 cm. 1 Seite, gefaltet mit gebrochenem Siegel.

750.-

"An die Frau | Carolina von Weber | Hochwohlgebohren | dermalen | zu | Hamburg | Valentinkamp | 162 beim Friseur | H. Langschwartz" - Am unteren Rand mit Echtheitsbestätigung von Friedrich W. Jähns "Handschrift von Carl Maria von Weber". - Umschlag zu einem der 6 Briefe, die Weber zwischen dem 11. September und 14. Oktober 1829 auf seiner Reise von Hamburg über Lübeck, Eutin, Fleckeby nach Kopenhagen an seine Ehefrau Caroline von Weber (geb. Brandt, 1792/93-1852) schrieb. In Kopenhagen konzertierte Weber vor dem dänischen König. - Verzeichnet in Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition, <http://weber-gesamtausgabe.de/A041645>, dort mit dem Vermerk "In Privatbesitz".

379 **Weber, Carl Maria von - Eugen Friedrich Heinrich**, Herzog von Württemberg (1758-1822). Eigenh. Briefschluß (Ausschnitt) mit U. Karlsruhe in Oberschlesien, 19. VIII. 1795. 5,5 x 17 cm. Auf ein Albumblatt in 4° montiert.

200.-

Eugen war Bruder des ersten württembergischen Königs, Friedrichs I. Durch ihn wurde Karlsruhe ständige Residenz, welche er mit Theater und Hofkapelle ausstattete. Der Herzog war ein großer Förderer des Komponisten Carl Maria von Weber, den er im September 1806 als Kapellmeister nach Karlsruhe holte. 1820 ließ Eugen die Kavaliershäuser am Schlossplatz in Karlsruhe errichten. Der Freimaurer soll das historische Vorbild für die literarische Figur des "Schwärmers" in Schillers Romanfragment "Der Geisterseher" sein. - Sehr selten. - Aus dem Album Daniel Schütte.

380 **Weber, Dionys**, Komponist (1766-1842). Eigenh. Brief mit U. Prag, 7. III. 1840. 8° (20,5 x 13,5 cm). 2 Seiten.

150.-

Der Konservatoriumsdirektor in Prag und Lehrer von Moscheles und Kalliwoda an seinen Bruder mit der Bitte, das Manuskript zur zweiten Auflage seiner "Vorschule der Musik" (Prag 1828) möglichst an den "Censurs-Vorsteher" zu befördern.

381 **Wehle, Karl (Charles)**, Komponist und Pianist (1825-1883). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 28. XI. 1858. 8° (21,5 x 14 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Poststempeln. Blindgepr. Briefkopf.

200.-

Französisch an den Musikverleger Achille Lemoine in Paris mit Übersendung von Kompositionen: "3me Valse brillante", "Les Arpèges", "Dans un Salon", "Nocturne Barcarolle" und "La Canzonetta". Die Stücke seien schon bei deutschen Verlegern erschienen, etwa bei C. F. W. Siegel in Leipzig. In Berlin sei er mit großem Erfolg aufgetreten und reise nun weiter nach Riga und Russland. - "Obwol Wehle dem Salonfache huldigte, stand ihm doch eine gewisse Origina-

lität und Frische der Erfindung zu Gebote, die seine Werke vortheilhaft von anderen desselben Genres auszeichnen [...] Auch als Virtuose huldigte er nicht unbedingt der Bravour, sondern legte auf einen seelenvollen Ausdruck das größte Gewicht" (ADB). - Wohlerhalten.

382 **Weingartner, Felix von**, Komponist und Dirigent (1863-1942). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 17. XII. 1912. Kl.-4°. 4 Seiten. Doppelblatt. Hotelpapier. 220.-

An Maximilian Harden wegen Angriffen auf seine Person: "[...] Schwarzer Undank, weil ich Hülsen nach der Freigabe für Wien, die ihm übrigens vom Kaiser anbefohlen war, meinen Dank auszusprechen hatte, ist eins seiner Hauptargumente gegen mich [...] Was ich Ihnen sagte, was in meiner Broschüre steht, verbürge ich Ihnen nicht nur mit meinem Manneswort sondern auch mit den Akten meiner Prozesse, die Ihnen jederzeit zur Verfügung stehen [...]"

383 **Weingartner, Felix**, Komponist und Dirigent (1863-1942). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. XII. 1904. Kl.-4°. 2 Seiten. Hotelbriefpapier. 150.-

"Mon très-cher ami, il se comprend de soi-même que je ne dirigerai pas à Paris cette saison, ni avant, ni après notre festival. Quant au choeurs je crois que le minime est 200 personnes en tous vis à vis d'un orchestre de 90-100 exécuteurs. A peu près: 60 Soprani 40 Alti 50 Tenori 50 Bassi [...] À Amsterdam j'avais 360 Choristes et l'effet était enorme [...]" - Auf Briefpapier des Continental-Hotels.

384 **Wenck, August Heinrich**, Komponist (um 1750-1814). AIR Ach du lieber Augustyn Avec SIX VARIATIONS pour le Pianoforte composées pour les Commençans. Seconde Edition. Amsterdam, J. B. Nolting (PN 188), ca. 1825. Fol. 3 S. Ohne Einband. 180.-

Seltener Druck des berühmten Volksliedes. - Minimal fleckig.

385 **Wetz, Richard**, Komponist und Dirigent (1875-1935). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Erfurt, 1919-21. Gr.-Fol. (35 x 27,5 cm). 2 Seiten. 300.-

Zwei Lieder für Chor: "Crucifixus" (30. VII. 1919) und (rückseitig:) Geistliches Abendlied "Ach bleib' bei uns" (5. V. 1921). - Wetz gilt als bedeutendster in Thüringen wirkender Komponist der Zwischenkriegszeit, unterrichtete seit 1911 an dem neu gegründeten Thüringer Konservatorium für Musik in Erfurt und war ab 1916 eine herausragende Lehrerpersönlichkeit in der Geschichte der Weimarer Musikhochschule.

386 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden-Loschwitz, 25. X. 1865. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 480.-

"Will sich die Sängerin mit Kunst vermählen? - | Hier! So dürfen beide Dinge nimmer fehlen. Zum 15 Geburtstag der Marie [...] N. S. Der 18 Antheil der Kunst-Akademien zu Loschwitz [...] ist dir schon ausgezahlt." - Leicht braunfleckig.

387 **Willmers, Rudolf**, Komponist und Pianist (1821-1878). Eigenh. Brief mit U. Odessa, 14./ 26 . IV. 1858. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

Kündigt seine Abreise nach Wien an und erwähnt die Arbeit an seiner Sonate in C-Moll. - Willmers' äußerst virtuoses Spiel wurde teilweise mit dem von Franz Liszt verglichen.

388 **Witt, Theodor de**, Komponist, Sänger und Redakteur (1823-1855). Eigenh. Brief (Fragment) mit U. Berlin, um 1844. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An den Sänger, Rezitator und Dichter Rudolf Nielo (1816-1872) in Dresden (Neustadt, Wiesenthorstr.7 bei Fr. Professor Förster): "[...] Zuerst aber will ich den Sänger Nielo fragen wie er so nach Dresden oder vielmehr ob er wirklich nach Dresden gekommen ist? Sollte dies der Fall sein, so will ich mir einbilden, eine kleine Nachricht von ihm erhalten zu haben und mich dann freundschaftlich nach dem Befinden des Dichters Nielo erkundigen. Nach dieser Nichtigkeitsformel will ich allmälig weiter vorrücken, alle seine Figuren unschädlich machen, dann auf den Dichter-König selbst vorrücken und ihm dann nach Herzenslust eine Qualität seines Dichter-Bluts ablassen, um dann darauf eine schmackhafte oder wo möglich pikante Blutwurst zu fabrizieren [...]" - Neben eigenen Kompositionen bearbeitete de Witt in Rom die ersten drei Bände der Neuausgabe der Werke Palestrina's, die zwischen 1879 und 1897 erschienen. - Bei den Seiten 2 und 3 des Briefes fehlen oben 1 oder 2 Zeilen (wohl an den Falzen abgebrochen), die gerissenen Falze tls. mit Filmoplast unterlegt, kl. Ausri beim Siegel.

Rotkäppchen

389 **Wohlbrück, Johann Gottfried**, Schauspieler, Regisseur, Theaterdichter (1770-1822). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 22. VI. 1821. 4°. 1 1/2 Seiten. 150.-

Mit Übersendung der Oper "Das Rotkäppchen" (von Boieldieu, 1818) und Empfehlung des Uberbringers, des Schauspielunternehmers Carl Bode, dem er ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Grüßt die Familie des Komponisten Friedrich Ernst Fesca (1789-1826) in Karlsruhe. - Wohlbrück war 1812-17 am Hoftheater München engagiert und verfasste dort Libretti für Meyerbeer, Johann Nepomuk Poissl, Ferdinand Franzl sowie den Text zu Carl Maria von Webers Kantate "Kampf und Sieg", außerdem diverse Gelegenheitsstucke (u. a. Namenstags-

Dichtungen für Heinrich Baermann und Helena Harlas; vgl. Weberiana 17.2007, S. 67ff.). Ab August 1817 war er am Stadttheater Leipzig, u. a. als Regisseur; 1821 Abgang aus gesundheitlichen Gründen (Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition). - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung am Kopf.

390 **Wohlbrück, Wilhelm August**, Schauspieler und Librettist (1794- 1861). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Breslau, 1826?]. 8° (20,5 x 12 cm). 1 Seite. 150.-

"Ew. Wohlgeboren zeige hiedurch ergebenst an daß keine Textbücher von der weißen Frau mehr vorhanden sind, und ersuche Sie eine zweite Auflage davon zu veranstalten, da die Oper sich hoffentlich noch lange auf dem Repertoire erhalten wird [...]" - Boieldieu's Oper "La Dame blanche" wurde 1825 in Paris uraufgeführt und 1826 in deutscher Sprache in Wien und dann in Berlin gegeben. - Der Schauspieler, Regisseur und Librettist Wohlbrück verfaßte für seinen Schwager Heinrich Marschner die Textbücher zu dessen Opern "Der Vampyr", "Der Templer und die Jüdin", "Des Falkners Braut" und "Bäbu". - Aus der Sammlung Rötger mit dessen Eintragungen in Rot.

391 **Wollanck, Friedrich**, Komponist (1782-1831). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22. X. 1830. 8° (21,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelauruss. 180.-

An den Verlag A. M. Schlesinger in Berlin, den er bittet, "die beikommende Anweisung des H. Prof. Marx zu honorieren" und "für den H. Dr. Spazier in Nürnberg die darin benannte Summe von 17 th. 12 ggr. Courant zu zahlen". - Die Genannten sind Adolf Bernhard Marx (1795-1866) und wohl ein Nachfahre des Musikschriftstellers Karl Spazier.

392 **Wüllner, Ludwig**, Sänger und Schauspieler (1858-1938). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 13. IV. 1926. 28 x 22 cm. Büttenpapier. 150.-

Mit einem Goethezitat und Widmung. - Aus dem Gästebuch von Alfred und Helene Döring, den Inhabern der Konzertdirektion und des Musikverlag E. Simon in Stettin.

393 **Yashiro, Akio**, Komponist (1929-1976). Eigenh. Brief mit U. Paris, 17. XII. 1963. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

An Carl Laszlo in Basel wegen eines Treffens: "Je voudrais bien avoir le plaisir de vous connaitre. Quand vous serez à Paris, vous me donnerez un coup de téléphone [...]" - Yashiro studierte mit einem Stipendium am Pariser Konservatorium, u. a. bei Nadia Boulanger und Olivier Messiaen. Seine Kompositionen stehen stilistisch zwischen Maurice Ravel und Henri Dutilleux.

394 **Zador, Eugene (Jenö)**, Komponist (1894-1977). 2 eigenh. Briefe mit U. Los Angeles, 5. III. 1969 und 1. IX. 1969. Fol. Zus. 2 Seiten. Briefkopf. 160.-

An den Schriftsteller Paul Elbogen. - I. "[...] Gegen alle Erwartungen [...] interessiert sich jetzt endlich eine deutsche Bühne für die 'Rote Mühle' [The Scarlet Mill, 1968]. Eine kleine Bühne, aber doch eine Bühne. Wenn es Gottbewahre zu einer Annahme kommt, darf ich Ihnen Klavierauszug schicken, u. Sie könnten mit der Übersetzung beginnen. Es ist eine kurze Oper, nur in 2 Akten [...] Wie immer es ist, die Arbeit wird Sie interessieren, u. fast Freude machen. Jetzt halten wir Daumen, daß es sicher angenommen wird [...]" - II. "[...] Endlich habe ich meine Postarbeit beendet u. konnte die Übersetzung ansehen, nicht im Detail, sondern als Ganzes. Ich glaube, dass es sehr gut ist, nur muss ich einige Stellen umschreiben u. von den verschiedenen Alternativen die Richtige auswählen [...] Wie schön ist ein langweiliges Leben. Sie hören von mir, wenn die Aufregungen vorbei sind [...]" - Zador war Schüler von Reger und lebte nach seiner Emigration als Filmkomponist in Hollywood wo er u. a. für Miklós Rózsa orchestrierte. Vgl.: www.eugenezador.com.

395 **Zilcher, Hermann**, Komponist (1881-1948). 3 eigenh. Briefe mit U. München und Würzburg, 6. XI. 1912 bis 10. VI. 1921. Kl.- und Gr.-4°. Zus. 3 Seiten. 250.-

I. An Helene Langewiesche: "Vielleicht finden gnädige Frau einmal 2 1/2 freie Minuten, um die beiliegende Drucksache zu studieren! - Für unser 1. Konzert am 19. November [...] haben wir ein zum mindesten interessantes Programm [...]" Bittet, den "Neuen Orchesterverein" durch Beitritt als förderndes Mitglied zu unterstützen. - II. An Wilhelm Langewiesche mit Dank für dessen Autobiographie: "[...] Ich bin sogar froh, jetzt erst, nachdem ich das famose, behagliche und nach vielen Richtungen hin so sehr interessante Buch gelesen habe, Ihnen meinen Dank sagen zu können, weil ich bereits inzwischen nicht nur in den Stunden wie ein griesgrimmer Löwe die Beine übergeschlagen habe, sondern mich auch so mancher ähnlicher roten Brillengeschichten erinnert habe [...]" - III. An denselben mit einem Turngerät. - Zilcher war 1908-20 Professor an der Münchener Akademie und dann bis 1944 Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg.

396 **Zilcher, Hermann**, Komponist (1881-1948). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. München, März 1917. 4°. 1 Seite. Unter Passepartout. 220.-

Sieben Takte aus seiner 1917 geschaffenen Bühnenmusik zu Shakespeares "Wie es euch gefällt": "(Schalmei a. d. Bühne) Abermal ein Teil vom Jahre, abermal ein Tag vollbracht (Gedicht von Günther.) Nachtgesang."

397 **Zilcher, Hermann**, Komponist und Dirigent (1881-1948). Gedrucktes Porträt in Sepia mit eigenh. Widmung und U. Würzburg, H. Stürtz A.G., Dezember 1941. Fol. 1 Seite.

150.-

Aufnahme von Hilde Rügemer, Würzburg. Widmung: "Herrn Musikdirektor Otto Miehler [1903-nach 1961] mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen für seine künstlerische Laufbahn [...]".

398 **Zingarelli, Niccolò (Nicola) Antonio**, Komponist (1752-1837). Eigenh. Brief mit U. (Neapel, Santa Maria di Loreto, 25. VII. 1807. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier.

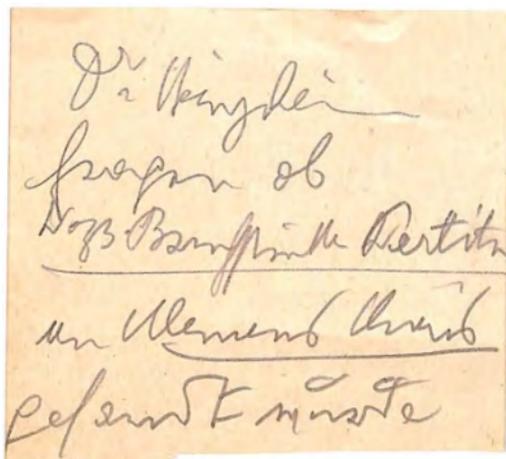
480.-

An den Kanonikus Giovanni Sabbioni (Canonico Penitenziere della Metropolitana di Fermo, e bibliotecario della libreria pubblica) in Fermo, dem er einen jungen Sänger mit schöner Stimme ("che ha una bella voce") für den Dienst in der Kapelle vorschlägt. - Zingarelli gilt als bedeutender Vertreter der von Scarlatti begründeten neapolitanischen Schule. Seine Opern erregten das Entzücken von ganz Europa und seine Kirchenkompositionen stehen an Gediegenheit obenan. Zu seinen Schülern gehören Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti und Saverio Mercadante. - Gut erhalten.

399 **Zulauf, Ernst**, Komponist (1876-1963). Vier eigenhändige vollständige Musikmanuskripte, die ersten drei mit Namenszug. [Kassel ?], 3. VII. 1920. 35,5 x 27,5 cm. Zu. ca 18 Seiten.

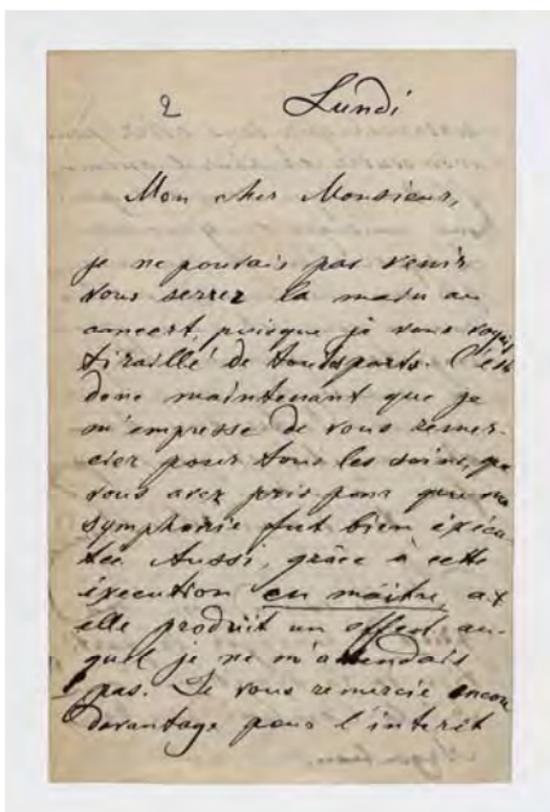
240.-

Klavierkomposition in d-Moll; "Märchen. Nach dem Gedicht von Margarete Bruns" für Klavier; "Walzer für Clavier"; "Ich kenne einen schönen Garten" für Singstimme und Klavier. - Die ersten drei Kompositionen sind Zulaufs Ehefrau Gertrud Gercken zugeeignet. - Ernst Zulauf, in Leipzig ausgebildet, war 1901-03 Opernsolorepetitor in Frankfurt am Main und wirkte ab 1903 in Kassel und ab 1927 in Wiesbaden als Opernkapellmeister. - Knickfalten, wenig Flecken, ein Manuskript mit Randeinrissen.

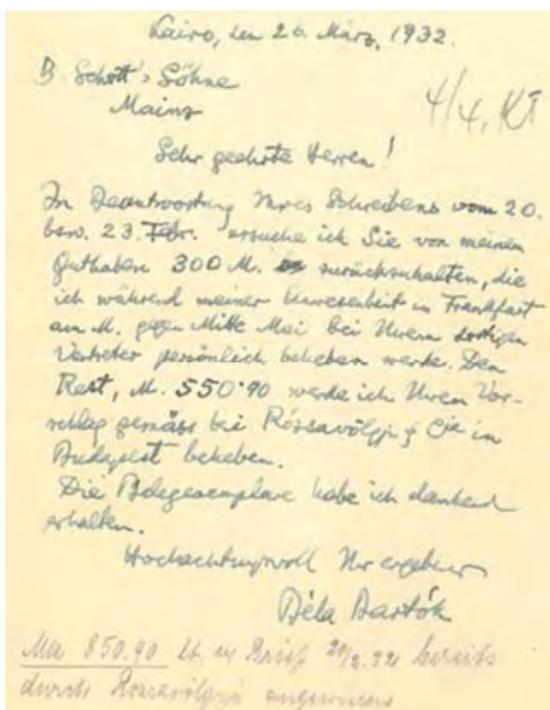


Dr. Zingarelli
fragen ob
Herrn Sabbioni Partitur
an Elementarbuch
Referent Münster

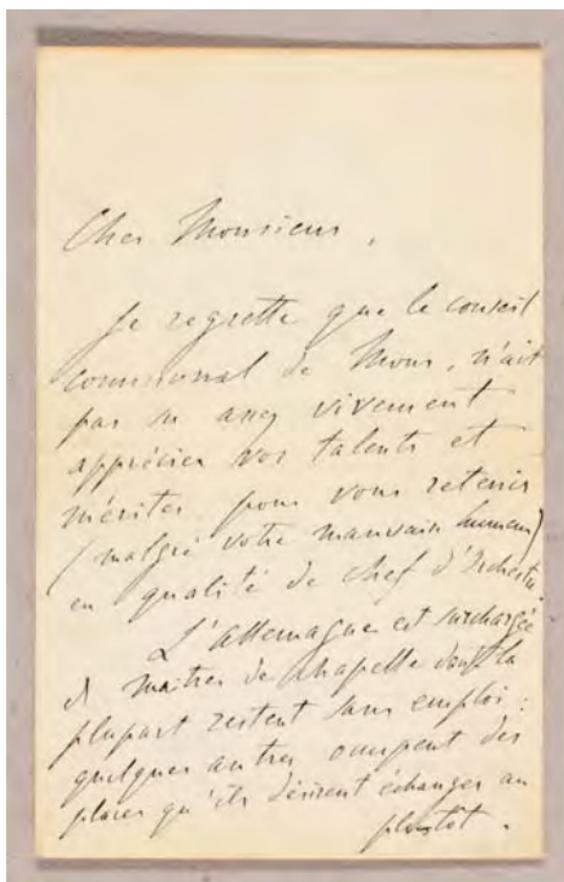
Nr. 31 Alban Berg, Notiz zur Wozzeck-Partitur



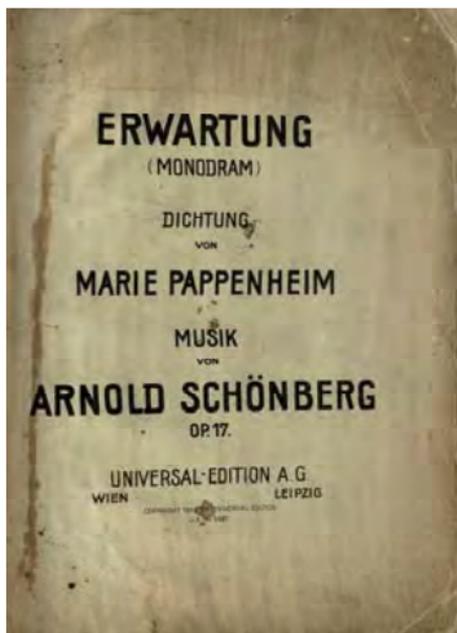
Nr. 45 Alexander Borodin, sehr selten!



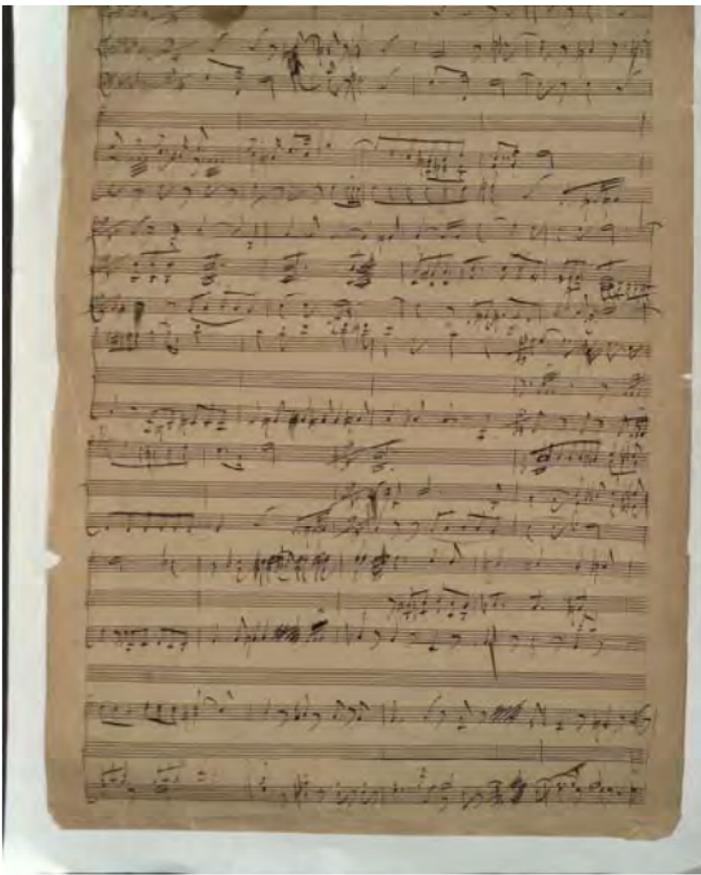
Nr. 20 Bela Bartók



Nr. 218 Franz Liszt



Nr. 316 Schönberg, seltene Erstaussgabe



Nr. 333 Louis Spohr, Musikmanuskript



Nr. 4 Adolphe Adam. Musikmanuskript

Von Pöhlmann
 Musikverleger in Wien
 Herr Wollgast
 Ich habe die für Sie bestellte
 von Herrn Hertzka, Herrn Nuss
 & Herrn Steiner komponierte und
 arrangierte Musik erhalten, welche
 für die Wollgast'schen Orgelwerke
 besonders geeignet ist, und
 dieselbe Ihnen zu dem
 Preis von
 18 28
 18 28
 Carl Czerny
 Wien 28. Juni
 18 28

Nr. 67 Carl Czerny, selten

11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000
 1001
 1002
 1003
 1004
 1005
 1006
 1007
 1008
 1009
 1010
 1011
 1012
 1013
 1014
 1015
 1016
 1017
 1018
 1019
 1020
 1021
 1022
 1023
 1024
 1025
 1026
 1027
 1028
 1029
 1030
 1031
 1032
 1033
 1034
 1035
 1036
 1037
 1038
 1039
 1040
 1041
 1042
 1043
 1044
 1045
 1046
 1047
 1048
 1049
 1050
 1051
 1052
 1053
 1054
 1055
 1056
 1057
 1058
 1059
 1060
 1061
 1062
 1063
 1064
 1065
 1066
 1067
 1068
 1069
 1070
 1071
 1072
 1073
 1074
 1075
 1076
 1077
 1078
 1079
 1080
 1081
 1082
 1083
 1084
 1085
 1086
 1087
 1088
 1089
 1090
 1091
 1092
 1093
 1094
 1095
 1096
 1097
 1098
 1099
 1100
 1101
 1102
 1103
 1104
 1105
 1106
 1107
 1108
 1109
 1110
 1111
 1112
 1113
 1114
 1115
 1116
 1117
 1118
 1119
 1120
 1121
 1122
 1123
 1124
 1125
 1126
 1127
 1128
 1129
 1130
 1131
 1132
 1133
 1134
 1135
 1136
 1137
 1138
 1139
 1140
 1141
 1142
 1143
 1144
 1145
 1146
 1147
 1148
 1149
 1150
 1151
 1152
 1153
 1154
 1155
 1156
 1157
 1158
 1159
 1160
 1161
 1162
 1163
 1164
 1165
 1166
 1167
 1168
 1169
 1170
 1171
 1172
 1173
 1174
 1175
 1176
 1177
 1178
 1179
 1180
 1181
 1182
 1183
 1184
 1185
 1186
 1187
 1188
 1189
 1190
 1191
 1192
 1193
 1194
 1195
 1196
 1197
 1198
 1199
 1200
 1201
 1202
 1203
 1204
 1205
 1206
 1207
 1208
 1209
 1210
 1211
 1212
 1213
 1214
 1215
 1216
 1217
 1218
 1219
 1220
 1221
 1222
 1223
 1224
 1225
 1226
 1227
 1228
 1229
 1230
 1231
 1232
 1233
 1234
 1235
 1236
 1237
 1238
 1239
 1240
 1241
 1242
 1243
 1244
 1245
 1246
 1247
 1248
 1249
 1250
 1251
 1252
 1253
 1254
 1255
 1256
 1257
 1258
 1259
 1260
 1261
 1262
 1263
 1264
 1265
 1266
 1267
 1268
 1269
 1270
 1271
 1272
 1273
 1274
 1275
 1276
 1277
 1278
 1279
 1280
 1281
 1282
 1283
 1284
 1285
 1286
 1287
 1288
 1289
 1290
 1291
 1292
 1293
 1294
 1295
 1296
 1297
 1298
 1299
 1300
 1301
 1302
 1303
 1304
 1305
 1306
 1307
 1308
 1309
 1310
 1311
 1312
 1313
 1314
 1315
 1316
 1317
 1318
 1319
 1320
 1321
 1322
 1323
 1324
 1325
 1326
 1327
 1328
 1329
 1330
 1331
 1332
 1333
 1334
 1335
 1336
 1337
 1338
 1339
 1340
 1341
 1342
 1343
 1344
 1345
 1346
 1347
 1348
 1349
 1350
 1351
 1352
 1353
 1354
 1355
 1356
 1357
 1358
 1359
 1360
 1361
 1362
 1363
 1364
 1365
 1366
 1367
 1368
 1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 1421
 1422
 1423
 1424
 1425
 1426
 1427
 1428
 1429
 1430
 1431
 1432
 1433
 1434
 1435
 1436
 1437
 1438
 1439
 1440
 1441
 1442
 1443
 1444
 1445
 1446
 1447
 1448
 1449
 1450
 1451
 1452
 1453
 1454
 1455
 1456
 1457
 1458
 1459
 1460
 1461
 1462
 1463
 1464
 1465
 1466
 1467
 1468
 1469
 1470
 1471
 1472
 1473
 1474
 1475